

1897.

Sonntag, 28. Februar.

Graudenzener Zeitung.

Der Gefellige.

No. 50.

71. Jahrgang.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Preis: 18 Pf. mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Postabgabe) 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatangelegenheiten und dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 15 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Brodbeck beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Wöhe's Buchdruckerei in Graudenz.

Preis-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“.

Druckpreis: Aufschlag No. 50.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat März geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Der Amerikaner“ von E. v. Linden auf Wunsch durch die Expedition des Gefelligen kostenlos nachgeliefert, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen des „Bürgerlichen Gesetzbuchs“, soweit der Vorrath reicht.

Vom deutschen Reichstage.

188. Sitzung am 26. Februar.

Die Debatte des Etats der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen wird erledigt, dann folgt der Etat des Reichsversicherungsamts. Hierzu liegt eine Resolution der Kommission, betr. den Ersatz eines Theils der remunerirten richterlichen Beamten durch etatsmäßig angestellte Beamte, vor.

Abg. Graf Kanitz (kons.) fragt an, wie es mit der angeordneten Novelle zum Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetz stehe.

Präsident Frhr. v. Puot theilt mit, daß der betreffende Gesetzentwurf im Laufe der heutigen Sitzung eingegangen sei. Abg. Kroschke (b. l. F.) bepricht die Organisation des Reichsversicherungsamts und tritt für erhöhte Aufwendungen des Reiches für ein Unfallversicherungsmuseum ein.

Staatsminister v. Bötticher führt aus, sein Kollege vom Reichsjustizamt beschreibe von einem solchen Museum zu große dauernde Ausgaben, aber er gebe die Hoffnung noch nicht auf, daß es zur Errichtung eines solchen Instituts kommen werde.

Der Etat wird schließlich bewilligt und die Resolution angenommen.

Ohne Debatte werden in dritter Lesung die Vorlage betr. die eventuelle Beschlagnahme des Arbeitslohnes, und die Konvertirungsvorlage angenommen. Endlich wird das Zwangsversteigerungsgesetz und die Grundbuchordnung in zweiter Lesung angenommen.

Nächste Sitzung Montag, 8. März. Der Präsident behält sich die Feststellung der Tagesordnung vor.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 38. Sitzung am 26. Februar.

Erster Punkt der Tagesordnung ist der Antrag der Wahlprüfungscommission, die Wahl des Abg. v. Wolszlegler (Pole) (Verrent-Dirschau-Pr. Stargard) für ungültig zu erklären.

Abg. Datorobel (Pole) beantragt die Wahl für gültig zu erklären. Er verbreitet sich über die Vorgänge bei dieser Wahl. Abg. v. Wolszlegler sei mit 236 gegen 232 Stimmen gewählt worden. Nun seien von der Wahlprüfungscommission im Ganzen 27 Stimmen für ungültig erklärt worden, und zwar 27 Stimmen, die auf den Gegner des Abg. v. Wolszlegler gefallen, und 50 Stimmen, die auf den Abg. v. Wolszlegler gefallen seien. Dadurch habe Letzterer nicht mehr die absolute Majorität und darum sei die Wahl von der Kommission nicht anerkannt. Hauptächlich nun seien die Wahlmänner für ungültig erklärt worden, weil sie gewählt worden seien, obwohl die Wahlmänner, an deren Stelle sie gewählt worden seien, nicht vorher kastirt worden seien. Man müsse aber doch annehmen, daß eben durch die Neuwahl der Wahlmänner die alten Wahlmänner stillschweigend kastirt sind. Er beantrage daher Billigkeitserklärung der Wahl.

Abg. Porck (Chr.) ist der Ansicht, daß es eine solche stillschweigende Kastirung nicht gebe und bittet, es bei dem Kommissionsbeschlusse zu belassen.

Das Haus nimmt den Kommissionsantrag an, die Wahl wird also für ungültig erklärt.

Im Anschluß an diese Wahlprüfung hat die Kommission sich auch mit der Frage beschäftigt, wie das Gesetz vom 29. Juni 1893 hinsichtlich der Wahlberechtigung derjenigen auszulegen sei, welche eine staatliche Einkommensteuer nicht entrichten, wohl aber zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer staatlich veranlagt sind. § 1 des genannten Gesetzes schreibt vor, daß „die Urwähler nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden Staats-, Gemeindef-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuern in drei Abtheilungen getheilt“ werden, § 3 bestimmt: „Wo direkte Gemeindefsteuern nicht erhoben werden, treten an deren Stelle die vom Staate veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer“. Im Scheinbaren Widerspruch mit diesen beiden Paragraphen steht die Bestimmung des § 2: „Urwähler, welche zu einer Staatssteuer nicht veranlagt sind, wählen in der dritten Abtheilung“. Infolge dessen ist die Auslegung in einzelnen Wahlkreisen verschieden gewesen. Die Kommission hat deshalb in Uebereinstimmung mit dem Regierungsvertreter den Grundlag aufgestellt, daß zu dem im § 2 des Gesetzes vom 29. Juni 1893 erwähnten Staatssteuern auch die staatlich veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu rechnen sei.

Das Haus beschließt dem zuzustimmen und die Erklärung der königlichen Staatsregierung zur Kenntnissnahme und entsprechenden weiteren Veranlassung mitzutheilen.

Es folgt die erste Verathung des Gesetzentwurfs, betr. die Erweiterung des Stadtkreises Breslau durch Eingemeindung von Kleinburg und Röpeln.

Minister des Innern Frhr. v. d. Rode kommt auf die Verhandlungen im Herrenhause zurück und stellt fest, daß der Kreistag der Vorlage zugestimmt habe.

Abg. v. Pittamier-Delau (kons.) legt dar, daß seine Freunde prinzipiell gegen die Vergrößerung von Großstädten seien und beantragt, die Vorlage an die Gemeindefkommission zu überweisen. Das geschieht.

Es folgt die zweite Verathung des Etats der Landwirtschaftlichen Verwaltung. Beim Titel „Gehalt des Ministers“ bittet

Abg. v. Sander (natlib.) den Minister, bei der Verwendung des Meliorationsfonds Ostpreußen wie bisher zu bedenken und Alles aufzubieten, um die inländische Viehzucht wieder lohnender zu machen.

Abg. Gamp (freilons.) kommt auf die Denkschrift über die zur Förderung der Landwirtschaft getroffenen Maßnahmen zurück und beklagt, daß es in vielen Fällen bei halben Maaßregeln bleibe und dringende Fragen nicht aus dem Zustande der Prüfung und Erwägung hinauskommen. Redner verlangt Beseitigung der Zollschranken und der gemischten Transitschranken. Dem Spiritus als Brennmaterial sei durch Erhöhung der Petroleumszölle Abzug zu schaffen. Die Landwirthe seien an den Preisfestsetzungen auf den Viehmärkten zu betheiligen, und es empfehle sich, nach bayerischem Muster eine staatliche Versicherung, wenn auch nicht als Zwangsversicherung, einzuführen. Redner befragt, ob die soziale Gesetzgebung zu vereinfachen, und bezeichnet die Unfallversicherungsverordnungen als unpraktisch; der Realcredit sei zu verbilligen, eventuell durch staatliche Garantie bei den landwirtschaftlichen Pfandbriefen.

Abg. v. Wendel (kons.) hält dafür, daß der landwirtschaftliche Nothstand im Westen sei; die Regierung habe beim Antrage Ring (Grenzverehr.) nicht genug Entgegenkommen gezeigt; die Errichtung von leucopathologischen Anstalten sei notwendig und ebenso die Kontrolle der ausländischen Fleischprodukte. Im Auftrage seiner Fraktion habe er zu bitten, daß die Vorlage zur Bekämpfung von Fälschungen im Futter-, Dünger- und Samenhandel dem Reichstage möglichst noch in dieser Session vorgelegt werde.

Regierungs- und Landesökonomierath Müller theilt mit, daß die Mitwirkung der Landwirtschaftskammern an der Verwaltung und Preisnotirung der Viehmärkte, die im § 2 des Landwirtschaftskammergesetzes vorgesehen sei, bald Gegenstand kommissarischer Verathungen sein würde, an denen die Ressorts des Innern, des Handels und der Landwirtschaft betheiligt seien; eine solche Vorlage sei nächstes Jahr zu erwarten. Ebenso werde ein Gesetz über den Verkehr mit Futter- und Düngemitteln und Samen nachstens nächstens kommissarischer Verathung unterzogen.

Abg. Sjunka (Chr.) führt aus, daß durch den Ausbau des russischen Eisenbahn- und Kanalwesens der Wettbewerb des russischen Getreides noch erleichtert werde, falls man ihm nicht durch Zollschranken begegne.

Auf Anfrage des Abg. Hansen (freilons.) erwidert Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein, daß die Provinzen Hannover, Westfalen und die Rheinprovinz zur Errichtung von Landwirtschaftskammern nicht gezwungen werden sollten, und daß, solange nicht in sämmtlichen Provinzen Kammern beständen, an eine Zentralorganisation für dieselben nicht zu denken sei. Uebrigens bedinge die Neuordnung der landwirtschaftlichen Provinzialvertretungen auch eine Neuordnung des Landesökonomienraths, und diese altbewährte Einrichtung werde hoffentlich erhalten bleiben.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Umschau.

König Georg von Griechenland soll — wie über London gemeldet wird — erklärt haben, er nehme die Bedingungen der Mächte an. Die Nachricht wird erklärlich durch die energische Haltung, welche neuerdings Rußland angenommen hat. Auch das Gerücht von der bevorstehenden Abdankung des Königs Georg von Griechenland findet Glauben. Königin Olga von Griechenland ist eine geborene Großfürstin Konstantinowna von Rußland, der König von Griechenland ist ein Sohn Christians IX. von Dänemark, ein Bruder der Jarin-Wittve, Prinz Georg ist der Lebensretter des jetzigen Jaren Nikolas (bei der großen Reise in Japan 1893). — Alles das hat die russische Regierung, also den regierenden Jaren, nicht gehindert, in dem „Ultimatum“, das in Athen überreicht worden ist, einen ungewöhnlich scharfen Ton anzuschlagen, der den König Georg und seine Griechen allerdings befehlen muß, daß sie kehrt machen müssen.

In der gestern bereits unter „Neuestes“ gebrachten Mittheilung von der Haltung Rußlands heißt es, daß Europa vor dem Ausbruch eines möglicherweise aus so trivialen Ursachen hervorbrechenden Krieges bewahrt werden müsse, in der Erkenntnis von der Wichtigkeit der Stellungnahme Deutschlands sowohl in der kretischen Frage wie auch Griechenland gegenüber, habe Rußland es für notwendig erachtet, Griechenland durch seine Gesandten in Athen auffordern zu lassen, seine Flotte und die gesamte auf Kreta befindliche Truppenmacht innerhalb dreier Tage zurückzuziehen. Sollte Griechenland in blinder Verkennung seines eigenen Vortheils dennoch den wohlgemeinten Rathschlägen Rußlands und der mit ihm verbündeten Mächte ferneren Widerstand entgegensetzen oder Schwierigkeiten bereiten oder sich durch selbstthätige Freunde in seinem bisherigen Verhalten aufmuntern lassen, vielleich in der falschen Voraussetzung von einer Uneinigkeit unter den Großmächten, weil eine oder die andere Macht nicht von vornherein den Vorschlägen Rußlands, welches sich mit Deutschland und Frankreich eins weiß, beitrage, so ist Rußland entschlossen, die Konsequenzen aus diesem dem Frieden Europas in höchstem Maße bedrohenden Widerstande Griechenlands zu ziehen und mit den schärfsten Repressalien gegen dasselbe vorzugehen, als deren erste es bereits die von ihm acceptirte Blokade der griechischen Häfen ansieht. Im Bewußtsein von der Einigkeit mit Frankreich und dem absoluten Einverständnis mit Deutschland und auch Oesterreich wird Rußland, selbst wenn einzelne Mächte sich seinen Schritten nicht anschließen sollten, in der Lage sein, den Frieden Europas durch die Vorgänge auf Kreta jedenfalls nicht gefährden zu lassen. Mit den übrigen Großmächten ist Rußland der Ansicht, daß die Annexion Kretas durch Griechenland außer Betracht zu bleiben hat, und

daß vor dem Eintritt in die Verhandlungen über die zukünftige Gestaltung Kretas dem völkerrechtswidrigen Vorgehen Griechenlands ein Ende zu machen sei. Dement sprechend hat sich Rußland mit den Mächten dahin verständigt, nach der Räumung Kretas durch die griechische Militär macht zunächst wieder Ruhe und Ordnung auf der Insel herzustellen und auf ihr sodann unter der Schutze der Großmächte unter der Oberhoheit des Sultans eine eigene Verwaltung einzuführen.

Diese russische Erklärung ist auch für Deutschland außerordentlich werthvoll, auf die Rebanche Franzosen wird sie vielleicht wieder etwas abkühlend wirken, denn in der Erklärung wird Deutschland in einer Weise als verbündete Macht Rußlands — wenn auch nur in einem bestimmten Falle — behandelt, daß die Franzosen Herzliche bekommen müssen. Schon der Umstand, daß gerade die französischen Kriegsschiffe bei dem Bombardement des Lagers der Aufständischen sich nicht betheiligten, verdient Beachtung. Es hätte eine gewisse symbolische Bedeutung gehabt, wenn französische und russische Kanonen zusammen gegen einen Dritten abgefeuert worden wären. Statt dessen ertönte der Donner der russischen Geschütze zugleich mit dem der deutschen Kanonen, während die französischen Kanonen schwiegen. Die Rücksicht auf die griechenfreundliche Volksstimmung in Frankreich kann schließlich aber nicht für die französische Regierung ausschlaggebend sein und so muß sie wohl oder übel mit Deutschland zusammengehen, so wenig populär das auch in Frankreich ist. Man hat in Frankreich — und selbst gemäßigtere Blätter, wie der „Matin“, haben sich daran betheiligt — die mächtig anschwellenden Wogen der Griechenbegeisterung dadurch zu glätten gesucht, daß man die Volksleidenschaft gegen Deutschland erregte. Der Augenblick war nicht glücklich gewählt, das werden die Franzosen vielleicht heute einsehen.

Die Haltung Englands war, wie immer, unsicher und unzuverlässig. Das ist aus den russischen Mittheilungen deutlich erkennbar. Nun meldet plötzlich ein Pariser Blatt vom 26. Februar aus London: „Falls Griechenland sich weigere, dem Ultimatum der Mächte nachzugeben, würde England den europäischen Regierungen vorschlagen, Griechenland dadurch zur Räumung Kretas zu zwingen, daß die Kommandanten des Geschwaders der Großmächte dem Obersten Baffos mittheilen: wenn die Insel nicht binnen drei Tagen geräumt wird, wird man die Schiffe, welche die griechischen Truppen aus Athen gebracht haben, in Grund bohren.“ Das ist ja auf einmal bedeutend energischer, vielleich fühlt England, daß es unter allen Umständen dabei sein muß und dann auch gründlich!

Die griechischen Gesandten bei den Großmächten sollen bereits den Text einer Kundgebung König Georgs von Griechenland erhalten haben. Jedenfalls muß sich Griechenland bis nächsten Montag über seine fernere Haltung erklären.

Die Blokade der Insel Kreta wird jetzt auf das Schärfste durchgeführt. Es beginnt bereits Mangel an Lebensmitteln auf Kreta fühlbar zu werden. Ein englisches Torpedoboot hat die Vermittlung des Verkehrs zwischen dem griechischen Hauptquartier an der Küste der Insel und der Regierung in Athen übernommen.

Die fremden Admirale haben eine Proklamation an das kretische Volk erlassen, worin erklärt wird, daß die Besetzung Kanakas und Heraklions geschehen sei, um einem Völkervergießen vorzubeugen, bis die Großmächte sich über die endgültige Lösung der Kretafrage geeinigt hätten. Daher fordern sie die Kreter aller Parteien auf, sich jeder Angriffe inzwisch zu enthalten.

Oberst Baffos hat inzwischen die Bildung von Kompagnien aus eingeborenen Kretensern vorgenommen. Jede Kompagnie wird von griechischen Offizieren und Unteroffizieren befehligt. Die Kreter eilen in Scharen herbei, sich einreihen zu lassen. In zwei Tagen zählte man bereits 10 000 solcher Kämpfer, die sich jetzt schon auf 20 000 vermehrt haben. Zunächst erhielten sie alle nur das mit der griechischen Krone geschmückte Käppi. Die Ausständischen führen Dolche bei sich, auf denen die Worte eingraviert sind: „Vereinigung mit Griechenland oder Tod“. Die Deutschen werden aber wohl sich schließlich für das Leben entscheiden, wenn Kreta ein besonderes Fährtenhum wird.

Das Eingreifen der Mächte hat in Griechenland natürlich große Erbitterung erregt. In Athen wurde eine Petition unterzeichnet, in der verlangt wird, Fremden den Zutritt zur Akropolis zu verbieten. Einzelne Hotelwirthe weigern sich, Ausländer aufzunehmen. Der Athener Anwaltsverein hat einen Aufruf erlassen, in dem die Anwaltsvereine aller zivilisirten Völker aufgefordert werden, mit den hellenischen Anwaltsvereinen „gemeinsam in einen Ruf des Protestes einzustimmen gegen den Mißbrauch der Macht durch die vereinigten christlichen Großmächte gegenüber den Kretensern, um zum Vorthell barbarischer Horden Christen zu unterdrücken, die muthig ihre Ehre und ihr Leben verteidigen.“

Die Griechen der Gegenwart werden gut thun, sich durch die Erinnerungen an die Thaten eines Leonidas gegen hundertfache Uebermacht nicht den Kopf verwirren zu lassen. Die heutigen Griechen sind nicht die alten Acedämonier und ihre etwaigen Gegner sind nicht die alten Perser.

Berlin, den 27. Februar.

— In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank theilte am Freitag der Präsident, Geh. Rath Dr. Koch, mit, die Lage der Bank habe sich weiter erheblich gebessert, die Noten sind noch mehr als im vorigen Jahre durch den Vorrath überdeckt. Das Geld sei am offenen Markt schrittweise billiger geworden. Die Verwaltung beabsichtigt, den Diskont vorläufig nur auf $\frac{3}{4}\%$ zu ermäßigen, da die politischen Befürchtungen noch nicht völlig verschwunden sind und einzelne fremde Geldmärkte eine leichte Versteifung erkennen lassen.

— Prinz Georg von Preußen leidet seit einiger Zeit wieder sehr an rheumatischen Schmerzen und wird sich demnächst auf längere Zeit zur Kur nach Wiesbaden begeben.

— Die Reichstagskommission für die Margarinevorlage hielt Donnerstag Abend ihre erste Sitzung ab. Es fand zunächst eine eingehende Besprechung über den neu vorgeschlagenen Farbstoff, das „Buttergelb“, statt. Geh. Rath v. Buchta gab nähere Aufschlüsse über die im Reichsgesundheitsrat angestellten Versuche. In einer Abstimmung kam es noch nicht. Die Kommission vertagte die weitere Verathung auf vierzehn Tage und beräumte die nächste Sitzung auf den 11. März an.

— Der Brandenburgische Provinziallandtag hat am Freitag einstimmig beschloffen, Kaiser Wilhelm I. ein Provinzialdenkmal zu errichten.

— Der ehemalige Ober-Stallmeister des Sultans und Inspektor der türkischen Kavallerie, Herr von Hobe, jetzt Generalmajor und Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade in Posen, hat, wie Berliner Blätter wissen wollen, vom Sultan die Auszeichnung erhalten, nach Konstantinopel zurückzukehren. Herr von Hobe hat dies aber dankend abgelehnt.

— Polnische Umtriebe zur Störung des Nationalfestes bei der Hundertjahrfeier machen sich jetzt schon in Königs- hütte (Oberhesseln) bemerkbar. Bei einer Verathung der Vereinsvorstände über die Art jener Feier richtete der Oberkaplan Flascha an den Vorsitzenden Oberbürgermeister Girndt die Frage, ob das Polizeiverbot, daß der katholische Gesellenverein an seiner Fahne keine roth-weißen Bänder führen dürfe, bestehen bleibe. Die Antwort wurde abgelehnt, da diese Angelegenheit nicht vor die tagende Versammlung gehöre. Die Frage des Verbots, ob in dem Falle der Aufrechterhaltung des Verbots die Aushandlung des betreffenden Vereins an der Feier verweigert werde, bejahte der Kaplan. Und dieser Verein nennt sich einen deutschen Verein. Die Veranlassung auf einen altberühmten Brauch ist ausgeschlossen, da die Einführung der roth-weißen Bänder erst aus dem Jahre 1892 herrührt.

— Ueber die unter Vorsitz des Staatssekretärs des Reichs- schatzamts, Grafen v. Posadowsky am 23. und 24. Februar statt- gehende Konferenz von Vertretern großer und kleiner Mühlen sowie einzelnen landwirtschaftlichen Sachverständigen, welche sich mit der gegenwärtigen Lage der Mühlenindustrie und ihrer ev. Rückwirkung auf die Landwirth- schaft beschäftigte, erfahren die „Berl. Polit. Nachr.“ folgendes: Die Thatsache, daß seitens einer Mühle in Döhrenhausen Mehl ausgeführt ist, welches zwar den Mustertypen und den Vorschriften über den Wassergehalt entspricht, aber eine wesentlich größere Wassermenge als die regulativ vorgesehene darstellt, hat die Nothwendigkeit bewiesen, daß der Begriff, was unter gebranntem Mehl zu verstehen sei, schärfer begrenzt werden müsse. Wie es scheint, wird man für Zweifelsfälle ein neues mechanisches Verfahren der Prüfung den abfertgenden Vollbeamten vorschreiben.

Ferner veranlaßt die wachsende französische Konkurrenz auch die Prüfung der Frage, ob für Weizen mehr eine geringere gefällige Ausbente oder ein mehrfaches Typenmerkmal vor- aussetzen sei. Es stehen sich hier, wie es scheint, einerseits die Interessen der Exportmüller und andererseits die Interessen der kleinen Müller, welche nur für den heimischen Bedarf arbeiten, sowie der Landwirthschaft gegenüber. Die Exportmüller, welche vorwiegend ausländischen Weizen vermalen, behaupten, daß derselbe geringere Ausbente gebe wie der deutsche Weizen und sie deshalb durch das gegenwärtige Rendement in ihrem Wett- bewerbe mit Weizen ausländischen Ursprungs beschränkt seien. Die kleinen Müller, die heimische Frucht verarbeiten, sind dagegen nicht für eine Herabsetzung des Ausbenteverhältnisses zu haben, da sie hieraus eine schärfere Konkurrenz der mit fremdem Weizen und den besten Maschinen arbeitenden großen Mühlen auf dem inländischen Markt befürchten. Die Vertreter der Land- wirthschaft endlich sprechen sich gegen eine Herabsetzung des Ausbenteverhältnisses aus, weil infolge dessen auf Grund der zu ertheilenden Einfuhrzölle eine größere Menge fremden Getreides zollfrei nach Deutschland eingeführt werden könnte. Auf Grund der nunmehr eingeholten Erklärungen der Sach- verständigen dürfte für den Bundesrath ausreichendes Material zur Entscheidung der Frage gewonnen sein.

— Die staatliche Unterrichtsverwaltung hat die Leiter der Schulanstalten Berlins angewiesen, von jedem die Schule besuchenden Kinde jüdischer Konfession Zeugnisse beibringen zu lassen, daß und von wem dieselben Religionsunterricht in ihrem Glauben erhalten. Das Polizeipräsidium soll alsdann die Synagogengemeinde anhalten, diejenigen Kinder, welche den Nachweis nicht führen können, mit ordnungsmäßigem Religions- unterricht in ihrem Glauben zu versorgen und den Nachweis darüber zu erbringen. Als Nachweis für die Befähigung zur Ertheilung jüdischen Religionsunterrichtes wird in Zukunft in allen Fällen die Ablegung einer Prüfung in Religion vor der bereits bestehenden Kommission des jüdischen Seminars unter Zuzugung eines Vertreters des königlichen Provinzial- schulkollegiums verlangt und die Zulassung zur Lehrer- und Lehrerinnenprüfung vom vorherigen Bestehen der Religionsprüfung abhängig gemacht werden. Die Einweisung eines besonderen Inspektors für den jüdischen Religionsunterricht hat die Regierung unter dem Hinweis auf die verfassungsmäßigen den Religionsgesellschaften zustehende Ueberwachung des Religions- unterrichtes abgelehnt.

— Die von dem Berliner Anwaltverein für die Ergreifung der Mörder des Justizrats Levy ausgesetzte Be- lohnung ist nach Beschluß des Anwaltvereins so getheilt worden, daß 1250 Mark an Karl Grosse, den Bruder des Mörders, und 1250 Mark für die Sanitätswache, die die erste Spur auf die Mörder lenkte, gegeben wurden, und 2500 Mark, also die Hälfte der ganzen Belohnung, der Fuß- endarm Wiedert in Bellerfeld erhält.

Aus der Provinz.

Gründung, den 27. Februar.

— Die Eisbrechdampfer sind heute, Sonnabend, Nachmittag, bis zur Graudenz Eisenbahnbrücke vorge- rückt; das Wasser ist auf 1,29 Meter gestiegen. Am Sonntag wird Herr Oberpräsident v. Götzer zur Besichtigung der Eisbrecharbeiten hier erwartet.

Bei Thorn ist das Wasser der Weichsel von Freitag 0,80 Meter auf 1,04 Meter am Sonnabend gestiegen. Die Eisdecke ist Nachts gegen die Stadt um 200 Meter ge- rückt, Eisgang ist demnächst zu erwarten.

In Pielitz ist ein neues Hochwassersignal er- richtet worden. Die Signalkörper bestehen aus drei Kugeln und drei Kegeln, die an einer etwa 20 Meter über der Deichkrone befindlichen Maa geholt werden können. Die Kugeln werden verwendet bei Eintritt von Hochwasser; und zwar bedeutet eine Kugel, daß in Chwalowice bezw. Zawichost (unterhalb der Einmündung des San in die Weichsel) ein erhebliches Steigen des Wassers eingetreten

ist, zwei Kugeln geben dasselbe für Warschau an und drei dasselbe für Thorn. Die Kugeln werden fortgenommen, sobald bei der Hochwasserwelle das Wasser bei Pielitz seinen höchsten Stand erreicht hat. — Die Pegel geben an, daß Eisgang eingetreten ist; und zwar ein Pegel, daß dies in Chwalowice bezw. Zawichost, zwei Pegel, daß dies in Warschau, und drei Pegel, daß dies in Thorn oder unterhalb erfolgt ist. Sobald der Eisgang Pielitz erreicht hat, werden die Pegel fortgenommen.

Bei Warschau ist der Strom am Sonnabend von 1,90 auf 2 Meter gestiegen. Eis fest. Bei Chwalowice stieg das Wasser von 3,54 am Freitag auf 4,40 am Sonn- abend. Bei Zawichost erfolgte am Freitag der Eisauf- bruch bei einem Wasserstande von 2,42 Meter.

Aus dem San werden mehrere Fuß Bachwasser gemeldet.

— Als neue Frühlingsboten sind in der Tucheler Gaiße wilde Gänse eingetroffen.

— Zur Verathung über die Hundertjahrfeier in Graudenz waren heute am Freitag des Ersten Bürgermeisters Herrn Kühnast eine Anzahl von Herren, worunter die Ver- treter der Geistlichkeit der drei Konfessionen und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden zusammengekommen.

Beschlossen wurde: Am Sonntag, den 21. März, findet in der evangelischen Kirche um 8½ Uhr Schüler-Gottes- dienst, um 10 Uhr Gottesdienst für die Gemeinde statt. Die katholischen und israelitischen Schüler und Schülerinnen nehmen an den Gottesdiensten ihrer Gemeinden theil. Mittags werden die Militärkapellen an verschiedenen Plätzen der Stadt konzertiren.

Am Montag, den 22. März, finden Vormittags Schulfeiern in den einzelnen Schulen statt. Mittags wird Parade über die ganze Garnison abgehalten werden. Abends sollen Kommer- je in den Sälen des Schützenhauses und des Zivillustituten, an beiden Kommerzien wird auch das Offizierskorps theilnehmen.

Am Montag Abend wird die feierliche Beleuchtung der öffentlichen Gebäude erfolgen; eine allgemeine Illumination der Privathäuser wird erwartet. Geflaggt werden die Gebäude an allen drei Tagen.

Für die Abende des 21., 22. und 23. März ist eine Auf- führung des von Professor Reimann verfassten Festspiels „Kaiser Wilhelm der Sieg- und Friede“ im Stadttheater in Aussicht genommen.

Der Stadtverordneten-Versammlung wird ein Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses zu den Festkosten zugehen.

— Heute früh um 7 Uhr 45 Minuten wurde die Garnison mittelst Hornsignal alarmirt. Wenige Minuten darauf eilten Adjutanten und Ordnungsoffiziere durch die Straßen, um sich zum Befehlsumpfange zur Kommandantur zu begeben. Die Garnison wurde auf dem Vorbode der Stadt versammelt, und es schloß sich an den Alarm eine allgemeine größere Uebung.

— Zum Besten der hiesigen Waisenhäuser wird am nächsten Sonntag, den 7. März im Stadttheater ein theatra- lisch-musikalischer Abend stattfinden, zu welchem sich bewährte Kräfte in dankenswerther Bereitwilligkeit vereinigt haben. Das Komitee für die seit längerer Zeit vorbereitete Theatervorstellung zum Besten des Waisenhauses hat leider infolge unglücklicher Gesundheitsverhältnisse unter den Mitwirkenden die Vorstellun- gen aufgeben müssen. Der theatra- lisch-musikalische Abend am 7. März will nun versuchen, den pekuniären Ausfall jener Vorstellung zu decken.

— [Militärische.] Dr. Commichau, Unterarzt der Res. vom Landw. Bezirk Königsberg, beim Feldart. Regt. Nr. 1 angestellt. Scharenberg, Garni. Wainp. bisher mit der technisch-geographischen Leitung des Neubaus des Reichs- gerichtes in Leipzig beauftragt, die Lokal-Baubeamten- stelle Stettin I. übertragen. Damm, Proviantamtsassistent in Posenalt, zum 1. Mai nach Kolberg versetzt. Weinrich, Intend. Sekretär von der Kav.-Intend. des XVII. Armeekorps, zur Intend. der 8. Div. versetzt. Reß, Westb. u. f. Proviant- amtsassistent in Jüterbog bezw. Thorn, nach Posen bezw. Minden versetzt. Wolff, Proviantamtsassistent als Proviant- amtsassistent in Thorn angestellt. Ohm, Unter-Rotharzt vom Kaiser-Regiment Nr. 3, unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 16, nach E. Unter-Rotharzt vom Feldart. Regt. Nr. 8, unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 1, zu Rothärzten ernannt. Zahlmeister Dr. v. Bat. 4. Bat. Inf. Regts. Nr. 41 zum 4. Bat. Inf. Regts. Nr. 33 versetzt.

— GutsMuth, 27. Februar. Auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Hartwig hatten sich heute die drei Vertreter der Vereine sowie die Leiter der beiden Stadtschulen und der Privat- schulen eingefunden, um über eine gemeinsame Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. zu verhandeln. Es wurde folgende Festordnung vereinbart: Am 21. März gemeinschaft- licher Kirchgang, Abends Rosenkranz und Fackelzug, im An- schluß hieran gemüthliches Beisammensein; am 22. März Feier in den Schulen, Umzug der gesammelten Schulen durch die Stadt, Bewirthung der Kinder mit Kaffee und Kuchen, Abends Illumi- nation; am 23. März Festzug der Vereine, Turn- bezw. Volks- spiele und Festkommers. Mit der Vorbereitung des Festes wurde ein Festauschuß betraut. Zum Anschluß an den Festzug der Verei- ne soll ein Kranz an der Friedenseiche niedergelegt werden. Die Kosten sollen seitens der Stadt gedeckt werden.

— Miesenburg, 26. Februar. In der heutigen General- versammlung des Vorkaufs-Vereins wurde der Geschäfts- bericht erörtert. Die Zahl der Mitglieder beträgt 851, das Vermögen des Vereins 173000 Mk. Die Höhe der gewährten Vorkaufsbefehle belief sich auf 1300400 Mk., die der Anleihen und Depositionen auf 497270 Mk. Mit der Gewährung einer Dividende von $\frac{4}{4}\%$ Pr. erklärte sich die Versammlung einverstanden.

— Marienwerder, 26. Februar. Die heutige General- versammlung der Landwirthe im Kreise Marienwerder er- öffnete der Kreisvorsitzende Herr Freiherr v. Rosenburg, der stellvertretende Provinzial-Vorsitzende Herr v. Rosenberg-Stradem hielt einen Vortrag über die Aufgaben und Ziele des Bundes. Es wurden durch Zuzug gewählt zum Bezirksvorsitzenden der Niederung wiederum Herr Datz, zum Stellvertreter Herr v. Marckentin, zum Bezirksvorsitzenden der Höhe wieder Herr Freiherr v. Rosenburg und zu dessen Stellvertreter wieder Herr Passarge. Die Wahl des Kreisvorsitzenden wurde den Bezirksvorsitzenden überlassen. Ferner wurde Herr Köttken-Altmark zum Wahlkreis-Vorsitzenden wiedergewählt und die Bezirksvorsitzenden ermächtigt, eine Prüfung der Vertrauens- männer vorzunehmen und nur solche Herren auszuwählen, welche mit Lust und Liebe wirken.

Marienwerder, 26. Februar (M. B. M.) Der Kassirer der hiesigen Regierungshauptkasse Herr Kleiber ist heute früh im Alter von 66 Jahren gestorben. Ein Leben, das jeder Kunst der Aesthetik, hatte ihn vor länger als Jahresfrist er- griffen. Der wegen seiner aufopfernden Pflichttreue bei seinen Kollegen und allen, die mit ihm amtlich in Verbindung traten, hochgeschätzte Mann hatte sich auch in weiteren Kreisen viele auf- richtige Freunde erworben.

In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters W. H. abgehaltenen General-Versammlung des Westpreussischen Kredit-Vereins erörterte der persönlich habende Geschäftsführer Herr A. Jöbel den Verwaltungs-Bericht für das Jahr 1896. Danach übertraf der Umsatz des Geschäftsjahres 1896 im Vergleich- geß mit dem Vorjahre, wegen des Bombard-Verkaufs etwas zurück. Der Depositions-Verkehr war nicht so lebhaft wie im Vorjahre, genügte indessen vollständig den Bedürfnissen des Vereins, und es konnte an Depositionen-Jinsen etwas erspart werden. Der Kassensumme betrug 9859805,60 Mk. und zwar Einnahme 4952136 Mk., Ausgabe 4307689,60 Mk. Der Bestand an

Depositen betrug am 1. Januar 1896: 769607,68 Mk., eingezahlt wurden im Laufe des Geschäftsjahres 609143,60 Mk., zurück- gezahlt 671761,95 Mk., so daß ein Bestand von 700989,30 Mk. verbleibt. An Depositionen-Jinsen wurden 25 174,80 Mk. gezahlt. Beim Wechselgeschäft war zu Beginn des Geschäftsjahres ein Bestand von 961934,14 Mk. vorhanden. Angekauft wurden 2218 Stck Wechsel im Nennbetrage von 3654768,13 Mk. für 3611597 Mk. und eingelöst bezw. weitergegeben für 3693047,50 Mk.; der hierbei erzielte Gewinn betrug 40649,13 Mk.; es ver- bleibt ein Bestand von 651182,77 Mk. Das Lombard-Konto hatte am 1. Januar 1896 einen Bestand von 152792,50 Mk.; im Laufe des Jahres wurden Darlehne für 335918,60 Mk. aus- gegeben und darauf zurückgekauft 281526,35 Mk. so daß ein Bestand von 204184,75 Mk. verbleibt. An Lombardzinsen wurden 9295,05 Mk. vereinnahmt. Den Inhabern der Antheilscheine konnte, wie bisher, neben den vier Prozent Zinsen eine Dividende von drei Prozent gewährt werden. Der Rest des Reingewinns in Höhe von 3272,33 Mk. ist zur Verstärkung des Spezial-Reservefonds verwendet worden. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren F. Kühnke, C. Lein- becker und C. Minkler wurden auf drei Jahre wiedergewählt.

Schwes, 26. Februar. Am 23. Februar starb zu Graudenz im Alter von 77 Jahren Herr Hermann Neunast, der als Bürger von Schwes bis zum Jahre 1880 seine Kräfte in hervor- ragender Weise in den Dienst unseres städtischen Gemeinwesens gestellt hat. Seit dem Jahre 1858 war er Mitglied des hiesigen Magistrats. Im Jahre 1878 ehrte ihn die Stadt für seine mannigfachen Verdienste durch Verleihung des Ehrenbürger- rechts. Der hiesigen Schützengilde, an deren Begründung im Jahre 1848 er thätigen Antheil genommen, gehörte er bis zu seiner Uebersiedelung nach Graudenz als eines der eifrigsten Mitglieder an. Die Gedenktafel der Gilde weisen seinen Namen zu vielen Malen in der Reihe ihrer Würdenträger auf. Bei dem 40jährigen Jubiläum der Schützengilde im Jahre 1888 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. In seinem Begräbniß ist eine Deputation von der Schützengilde abgeordnet und von der Stadt ein feierlicher Palmwedel übermittelt worden.

* Christburg, 26. Februar. Zu Donnerstag Abend wa- eine Veranlassung des Verschönerungsvereins anberaumt. Dieser im vorigen Jahre gegründete Verein stellt es sich zur Aufgabe, den Schloßberg, welcher der Stadt von der verstorbenen Frau Dr. Schröder vermach worden ist, zu bepflanzen, mit Promenadenwegen zu versehen und so zu einer Zierde der Stadt umzugestalten. Im Laufe des vergangenen Jahres hat man einen Theil dieses Planes ausgeführt. Von der Ostseite her ist eine Treppe von 60 Stufen angelegt, Wege sind abgesteckt, Rubebänke aufgestellt und Anpflanzungen gemacht worden. Die Einnahme, zu der eine große Anzahl früherer Christburger eine erhebliche Summe beigezeichnet haben, beträgt 1114 Mark; die Ausgabe 1039 Mark. Die Anzahl der Mitglieder betrug 54, zu denen im Laufe des Abendes noch mehrere hinzutraten. In neuerer Zeit sind in zwölf Gattungschaften Sammelbüchsen aufgestellt worden, deren Erträge dem Verschönerungsverein zu- allen sollen. Der Vorstand wurde wiedergewählt.

* Brest, 26. Februar. Vor einigen Tagen verbrannte der 4jährige Knabe Johann Sell aus Stawitsken am Körper dermaßen, daß er in das hiesige Kreiskrankenhaus befördert werden mußte, in welchem er gestern von seinem qualvollen Leiden durch den Tod erlöst wurde. Der Knabe war bei Leuten in Stawitsken untergebracht und eine zeitlang zu Hause ohne Aufsicht gelassen; er näherte sich dem in der Stube zur besseren Erwärmung aufgestellten Kohlengraben, fiel in diesen hinein und erlitt schreckliche Brandwunden. — Dem Dienstmädchen der verwitweten Frau Bentler Weiß in St. Benomin ist für 40 jährige treue Dienste das goldene Kreuz verliehen worden. — Wie sich jetzt zeigt, ist der Roggen gut durch den Winter gekommen, denn er zeigt überall ein dunstiges Grün, nirgends Spuren von Auswinterung. — Der Maurer Budzinski von hier hatte gestern vor der Strafkammer in Danzig einen Termin als Angeklagter wahrzunehmen. Als er den Gerichtssaal ver- lassen hatte und einige Schritte auf der Straße gegangen war, wurde er von zwei Männern angegriffen, ins Gesicht geschlagen und mit Messern gestochen; W. fiel nieder und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

* Buhig, 26. Februar. In einer von Herrn Landrath Dr. Albrecht einberufenen Versammlung wurde heute für die bevorstehende Kaiserfeier folgendes Programm aufgestellt: Am Sonntag Abend veranstalten der Männergesang- und Krieger- verein eine gemeinschaftliche Feier in ihrem Vereinslokal. Die Schulfeier am Montag begeben die städtischen Schulen gemein- schaftlich im Rathhause; dort findet auch Abends der Fest- kommers statt. Am Dienstag folgen Theatervorstellungen im Regien'schen Saale statt.

* Neustadt, 26. Februar. Heute tagte hier eine Ver- sammlung von Landwirthen, die von etwa 50 Personen be- sucht war. Nachdem Herr Rittergutsbesitzer v. Bredemenges- Rahmel den Gang der bisherigen Verhandlungen mitgetheilt hatte, wurde beschloffen, in Neustadt ein Silo zu erbauen. Es wurde eine Kommission von 28 Mitgliedern gewählt, welche das weitere Schicksal veranlassen soll.

* Elbing, 26. Februar. Herr Regierungs-Präsident v. Solwede, welcher seit vorgestern in unserer Stadt weilte, begab sich gestern Vormittag in Begleitung des Herrn Landrath Ebdorf nach der Krayschloßleuse, um dort die Instand- setzungsarbeiten in Augensicht zu nehmen. Gestern Abend theilte der Herr Regierungspräsident nach Danzig zurück. Der Schnee schmilzt auf den Bergen so schnell, daß die auf unseren Höhen entzündenden Bäche zu recht bedenklicher Höhe an- schwellen. Die Weel ist nicht nur auf die Neudorfer und Grunauer Wiesen übergetreten, sondern hat auch den Weich bei Neudorf durchbrochen.

Elbing, 26. Februar. In der Generalversammlung der hiesigen Kolonial-Gesellschaft gab der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Schulz, einen Rückblick auf das verfloßene Jahr. Der Vorsitzende hat sich mit dem Komitee zur Einführung von Erzeugnissen der deutschen Kolonien zur Veranstaltung einer Wander-Ausstellung an unsern Orte in Ver- bindung gesetzt. Es wird im Frühling hier eine solche Wander- ausstellung stattfinden. Der aus der Ausstellung gewonnene Ueberfluß soll dem hiesigen Frauen-Verein für Krankenpflege in den Kolonien überwiesen werden. Die Mitgliederzahl der hiesigen Kolonialgesellschaft betrug am Ende des Jahres 30. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. An Stelle des ver- zogenen Majors v. Kossau wurde Herr Katastrophentouleur Schöneberger gewählt. — Das Schwurgericht sprach die Zimmermannsrau Helene Wiebe aus Petershagen von der Anklage, ihr Wohnhaus in Brand gesteckt zu haben, frei.

Marienwerder, 26. Februar. Der landwirthschaftliche Verein beschloß in seiner letzten Sitzung, von einer Ver- legung des Füllmarktes, welcher von Anfang bis Mitte Juli stattfinden soll, abzusehen. Der Vorschlag, den Ar- beiteitern unter Hinweis auf die Bedeutung der Hundertjahr- feier am 22. März einen halben Tag freizugeben und sie im Lohn nicht zu kürzen, wurde angenommen. Sodann wurde die Abwendung von Petitionen an die Landwirthschafts- kammer und an die Marienburger Zuckerfabrik beschloffen, welche beide dahin gehen, Schritte zu thun, um das Schni- gel-trocknungsverfahren hier einzuführen.

Marienwerder, 27. Februar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der städtische Haushaltsetat auf 231535 Mk. gegen 239372 Mk. im Vorjahre festgestellt. Der Etat stellt sich dieses Mal um so günstiger, als 4000 Mk. Defizit aus dem Vorjahre mit übernommen sind. Die Steuer ist durch 300 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer, 200 Prozent Real- steuer und 100 Prozent Betriebssteuer aufzubringen. Es wurde

beschlossen, daß die Deputation, welche früher bestand, wieder in Tätigkeit gesetzt werde. Für die höhere Töchterchule wurden die Einnahmen und Ausgaben mit 30348 Mk. in den Etat eingestellt, 11000 Mark mehr als im Vorjahre; dies wird durch die Neueinstellung einer Lehrerin bedingt.

G. Künigsberg, 26. Februar. Das unlängst durch Feuer vernichtete Kühlhaus auf dem städtischen Schlachthofe wird demnächst wieder hergestellt, mit der Aenderung, daß der Vorraum eine um zwei Grad niedrigere Temperatur erhält. — Für die Abfuhr von Schnee und Eis sind 52114 Fuhrten mit einem Kostenaufwande von 84000 Mark geleistet worden. — Drei neue elektrische Uhren sollen an geeigneten Plätzen der Stadt aufgestellt werden, eine jede kostet 1000 Mk. — Zum ersten Male gelangen in den städtischen Etat Einnahmen aus der Verwaltung der Kanalisation, und zwar in Höhe von 117500 Mk. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Kanalgebühren, Mieten, Zinsen u. mit der Maßgabe, daß die Hälfte der Betriebskosten von den Eigentümern aufzubringen ist, deren Grundstücke an den Kanal angeschlossen sind.

F. Osterode, 26. Februar. Zum 1. April wird die höhere Töchterchule nach dem in der Seminarstraße belegenen Kaisergrundstück des Bauunternehmers Herrn Knaack verlegt, weil die Räume der alten Töchterchule nicht ausreichen. Es wurde Anfangs der Neubau einer Schule geplant, schließlich hat die Stadtverordneten-Versammlung die Mithung des Kaisergrundstücks auf fünf Jahre für jährlich 2800 Mk. beschloffen. In die alte Töchterchule und die Mädchenvolksschule wird die Knabenvolksschule und in die in der Friedrichstraße belegene Knabenvolksschule die Mädchenvolksschule verlegt. — Die hiesige Schmiede-Zunft hat die Errichtung einer Fachschule für Aufbeschlag ins Auge gefaßt, wodurch einem fühlbaren Bedürfnis, namentlich auf dem Lande, abgeholfen wird.

W. Feilgenbeil, 26. Februar. Auch unsere Stadt ist der Dörr-Feuerwahr-Unfallkasse beigetreten. — Auf dem Gute Hanswalde wurde die Witwe A. als Leiche im Brunnen aufgefunden. — Die Umlage der evangelischen Kirche für das nächste Etatsjahr beträgt für unsere Stadtgemeinde 1768,50 Mark.

Naumburg, 26. Februar. Gestern fand am hiesigen Königl. Herzog-Albrechts-Gymnasium die Abgangsprüfung statt, welche sämtliche 29 Oberprimaner bestanden. Einundzwanzig wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

W. Wartenstein, 26. Februar. Die Abgangsprüfung am hiesigen Gymnasium haben sämtliche zwölf Prüflinge bestanden.

W. Wartenstein, 26. Februar. Seit fast zwei Jahren besteht hier eine genossenschaftliche Darlehnskasse, die nur deutsche Mitglieder zählt. Nun ist von polnischer Seite auch eine Genossenschaft gegründet worden, deren Zweck Darlehensgewährung an ihre Genossen ist.

O. Posen, 26. Februar. Der Provinzial-Landtag stellte zur Bildung eines außerordentlichen Meliorationsfonds alljährlich 24 000 Mk. unter der Bedingung zur Verfügung, daß der Staat zum gleichen Zweck einen Beitrag von mindestens 40 000 Mk. leistet. Die Landwirtschaftskammer hatte einen Antrag auf Einführung der Versicherung von Pferden und Rindvieh gegen Mißbrand gestellt. Der Landtag beschloß, zur Zeit von der Einführung einer solchen Versicherung abzusehen. Der Beschluß des 28. Provinzial-Landtags betr. die Bewilligung von 140 000 Mk. zur Unterbringung von Zwangsgefangenen in Provinzial-Anstalten wurde aufgehoben. Die Vorlage betr. die Bereitstellung von Mitteln für die Förderung und Unterstützung des Baues von Kleinbahnen und Ergänzung des Kleinbahnbaufonds durch Aufnahme einer Anleihe von einer Million Mark bei der Provinzial-Hilfskasse wurde genehmigt und die Entscheidung darüber, von welchen Bedingungen oder Vorbehalten die Bewilligungen von Unterstützungen an Kleinbahnunternehmungen abhängig zu machen sein werden, dem Provinzial-Ausschuß überlassen.

Heute Mittag eröffnete der Posener ornithologische Verein seine 3. allgemeine Geflügel- und Vogelausstellung, die mit einer Ausstellung von Thierisch Gegenständen verbunden ist. Die Geflügelausstellung läßt einen eifrigen Aufschwung der Zucht besserer Haus- und Wildgeflügels in unserer Provinz erkennen, aus der allein 65 Züchter mit etwa 300 Stämmen Großgeflügel vertreten sind. Die gesamte Ausstellung umfaßt reichlich doppelt soviel Aussteller und Stämme. Dazu kommen viele Sing- und Nistvögel. Die Ausstellung von Geräthen des Thierisch ist die erste in unserer Stadt und Provinz. Die Ausstellung ist das Werk des sehr rührigen Posener Thierschutzvereins.

Rojanowo, 26. Februar. Aus dem letzten Wagen des zwischen Posen und Breslau verkehrenden Personenzuges, der kurz vor 6 Uhr hier eintrifft, entsprang zwei bis drei Kilometer vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof ein Sträfling seinem Transporteur in einem unbewachten Augenblicke durch einen Sprung durch die Koppelthür. Der Transporteur ließ den Zug durch Anwendung der Nothbremse sofort halten. Der Entspringene, der gefesselt war, war auf das Nebengeleise gestürzt und hatte sich eine Zertrümmerung der Schiene und schwere innere Verletzungen zugezogen. Er wurde in das hiesige städtische Krankenhaus gebracht, wo er bereits in der Nacht seinen Verletzungen erlag.

Gnesen, 26. Februar. In Palszyn bei Schwarzenau brannte gestern Abend die Brennerei gänzlich nieder.

Samotischin, 26. Februar. Die Stadt Samotischin ist wohl die einzige Stadt in der Provinz Posen, die eine katholische Kirche nicht aufzuweisen hat. Auf Veranlassung der Katholiken der Stadt und Umgegend ist höherer Orts angeordnet, zum Zwecke des Baues einer katholischen Kirche Kirchenbau-Repräsentanten zu wählen. Die Wahlen wird der hiesige Bürgermeister leiten.

* Juroschin, 26. Februar. Auf Anregung des Herrn Lehrer Feist-Baborowo wurde in Baborowo eine Darlehenskasse gegründet, zu welcher noch die Ortschaften Baborowo und Janowo gehören.

* Wollstein, 26. Februar. Der Tagelohnarbeiter Reinhold Neumann zu Karpitz hat am 13. Dezember v. J. auf dem Wollsteiner See mit eigener Gefahr zwei Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese verdienstvolle That, für welche dem Genannten auch eine Geldbelohnung von 20 Mark gewährt worden ist, wird vom Regierungspräsidenten zu Posen zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

* Frankstadt, 26. Februar. Die städtischen Körperschaften haben von dem Augenblick an, wo die Verlegung unserer Garnison drohte, wiederholt bei allen maßgebenden Behörden und Persönlichkeiten sich bemüht, diesen Verlust von der Stadt abzuwenden. Auf eine vom Magistrat an das Kriegsministerium gerichtete Petition, in welcher Herr Bürgermeister Daum die hiesigen Verhältnisse nochmals darlegte, auch weitgehende Angebote wegen der Unterbringung der Truppen machte, heißt das Kriegsministerium in einem soeben eingegangenen Schreiben mit, daß die Intendantur des 3. Armee-Korps Anweisung erhalten wird, mit dem Magistrat wegen Beschaffung geeigneter Unterkunft beim Verbleiben des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 58 in Frankstadt in Verbindung zu treten. Der Kaiserneubau am benachbarten Glogau, wohin das hiesige Bataillon verlegt werden sollte, ist aufgegeben worden.

* Ostrowo, 26. Februar. Der Redakteur und Buchdruckermeister Z. Nowicki von hier wurde wegen Verleumdung der Volkschullehrer des Regierungsbezirks Posen und insbesondere des Lehrers Feist in Baborowo, begangen durch einen Artikel in der „Gazeta Ostrowska“, vom Schöffengericht im November v. J. zu einer Geldstrafe von 50 Mk., im Unvermögensfalle zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurtheilt.

Auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft wurde unter Verwerfung der Verurteilung des Nowicki das Schöffengericht aufgehoben und Nowicki zu einer Geldstrafe von 100 Mk., im Unvermögensfalle zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen, verurtheilt. Den beleidigten Volkschullehrern des Regierungsbezirks Posen, insbesondere dem Lehrer Feist, wurde die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils in der „Gazeta Ostrowska“ auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.

* Pafosch, 26. Februar. Der hiesige Vaterländische Frauenverein veranstaltete gestern eine Festvorstellung zum Besten der Armen- und Krankenpflege. Die Einnahme betrug etwa 200 Mark. — Zur Gedächtnisfeier für Kaiser Wilhelm I. sind von der Stadtvertretung 50 Mark bewilligt worden.

S. Tremellen, 26. Februar. In große Lebensgefahr gerieth eine junge Maurerfrau hier selbst dadurch, daß sie sich von einem Pfuscher einen Zahn ziehen ließ. Es wurde hierbei eine Schlagader gesprengt, so daß sich das Blut in Strömen ergoß. Zwei Aerzte waren Stundenlang bemüht, das Blut zu stillen, und dies gelang auch.

H. Schneidemühl, 26. Februar. Der 1872 in Krojanke geborene Schreiber Frh. Hoffmann von hier stand heute vor der hiesigen Strafkammer, um sich wegen der von ihm vom September 1895 bis 1896 als Rechnungsführer des hiesigen städtischen Schlachthaus besorgenen schweren Urkundenfälschungen und Unterschlagungen zu verantworten. Der Angeklagte, der 1000 Mark Kaution, die eine Berliner Kautions-Gesellschaft für ihn aufbrachte, gestellt hatte, führte die Bücher, lieferte die wöchentliche Einnahme, sowie auch die Kupons, welche von dem Hallenwärter gesammelt und Sonntags an den Angeklagten abgeführt wurden, an die Stadthauptkasse ab. Viele dieser Kupons hat Hoffmann in der geschicktesten Weise gefälscht, wodurch er im Laufe eines Jahres nahezu 1600 Mk. veruntreute. Bei einer außerordentlichen Revision, die stattfand, nachdem die Einnahme 14 Tage lang nicht abgeführt worden war, wurden die Unterschlagungen aufgedeckt und 361 Fälle schwerer Urkundenfälschung festgestellt. Mit Rücksicht auf die große Verführung und die ungenügende Kontrolle billigte der Gerichtshof dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis. — Der ehemalige Polizei-Sergeant und jetzige Provisionsreisende Karl Kunz von hier wurde wegen Fälschung eines Poststempels zu sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Stettin, 26. Februar. In der Altdammer Stärkefabrik explodirte der Sphynkeßel; das Gebäude wurde arg beschädigt, drei Arbeiter wurden tödtlich verletzt.

Verchiedenes.

— Bei dem bevorstehenden Rosenmontagszug zu Köln diente als Grundidee eine „Griesgramschlacht.“ Griesgram hatte schon seit langer Zeit Unfrieden und Zwietracht unter den Bürgern gesät und dadurch den Frohsinn verbannt. Dem Fürsten des Humors, dem Prinzen Karneval, ging es nahe, daß die sonst so fröhliche Bevölkerung seiner Haupt- und Residenzstadt so stark unter dem Druck des heimtückischen Feindes litt. Er berief sein Ministerium zusammen, das folgende Beschlüsse faßte: Dem Griesgram und seinen Anhängern wird der Krieg erklärt und der Fehdehandschuh von Hundeleber überliefert; der Finanzminister soll nach guten Vorbildern das zum Kriege nötige Geld pumpen und später umlegen; der Kriegeminister soll die frühlichen Armeen nebst Reserve in den mobilen Zustand versetzen; von der Mobilmachung des Trains soll abgesehen werden, da Bagage genug in Köln vorhanden sei. Griesgram nahm den Kampf auf, ordnete ebenfalls die Mobilmachung seiner sämtlichen Streitkräfte an und bezog ein Feldlager zwischen dem Vorort Lind und dem Stadtwald. Auf dem Terrain des letzteren kam es zu einem blutigen Kampfe, der mit einer furchtbaren Niederlage Griesgrams endete. Am Morgen nach der Schlacht erließ Prinz Karneval ein Manifest, demzufolge zur Feier des Sieges ein großes Fest am 1. März begangen werden und ein Festzug vom Neumarkt aus die Straßen seiner Haupt- und Residenzstadt Köln durchziehen soll. Der Rosenmontagszug ist also als Siegeszug gedacht und dementsprechend gruppiert. Er umfaßt 23 große Prunkwagen und 13 Musikkorps. Prinz Karneval hat den Auftrag gegeben, zum Andenken an die Niederlage des Griesgrams ein Siegesdenkmal zu errichten; unter dem Vorantritt eines Musikkorps in Karnevalstracht sind Bildhauer, Maler und Ergießer zu hartem Konkurrenzkampf erschienen; ein Modell des Siegesdenkmals ist auf einem Wagen ausgestellt, den Sockel bildet ein Riesengebirgsfelsen mit der Kriegsgeschädigten, auf demselben krümmt sich eine Hydra unter den wuchtigen Gliedern des Humors.

Die „Gera“, der Dampfer des „Norddeutschen Lloyd“, der sich, wie bereits erwähnt, bei Jachia festgefahren hat, sitzt in einem Algenbett fest. Zur Befreiung aus dem Schlingpflanzengewirr ist dem bedrängten Schiff der Lloyd-Dampfer „Gulba“ zu Hilfe geeilt, doch konnte er das festliegende Schiff nicht in Bewegung setzen. Die „Gera“ wird nunmehr geleichtert. 1000 Tonnen müssen ausgeladen werden.

— Großartiger Reicher ist in Pacht in Mecklenburg durch den Anbruch des Konjunktur über das Vermögen des Stadtschreibers Rothländer und dessen Ehefrau aufgedeckt worden. Frau R. ist bereits wegen Urkundenfälschung und betrügerischen Bankrotts in Haft. Ferner ist eine Helfershelferin bei den Fälschungen, Frau Werda, verhaftet worden. Eine ablige Dame, Fräulein v. Mettinghof in Schwerin, ist durch Vorpiegelung falscher Thatsachen sowie durch gefälschte Urkunden zur Herausgabe eines Vermögens von 200 000 Mark bewogen worden. Ferner verlieren viele kleinere Leute Pachtgelder sowie Arbeiter benachbarter Güter ihre Ersparnisse, die sie in der Aussicht größerer Gewinnes und betrügerischer Geschenke theilweise von der Bank abgehoben haben, um sie der Frau Rothländer hinzugeben. Es hat sich aber jetzt herausgestellt, daß die Frau Werda von der schlimmsten Sorte in die Hände gefallen ist. Die Leute haben theils 60, theils 120 v. S. Zinsen genommen und bezahlt erhalten. Gegen etwa 100 Personen ist die Unterfuchung wegen Wuchers eingeleitet worden.

— [Ein furchtbares Geschenk.] In Wiener-Neustadt ist auf ganz sonderbare Weise die Ausführung eines furchtbaren und in seinen Motiven ganz unausgeklärten Verbrechens versucht worden. Ein unbekannter Mann übergab auf der Straße zwei jungen Mädchen eine Schachtel, welche eine Anzahl kleiner Fläschchen enthielt, mit der Aufforderung, den Inhalt jener Fläschchen zu trinken. Die beiden Kinder brachten das Geschenk jedoch heim, wo die Eltern entdeckten, daß die Fläschchen Morphin enthielten. Nach dem Thäter wird eifrig gefahndet.

— [Eine Stenodel im Mischbrode.] Die 16jährige Jda Korb aus Altmühl bei Templin schloß kürzlich nach dem Genuß des Brodes, das es zum Kaffee gegeben hatte, heftige Schmerzen, und die Untersuchung zeigte, daß eine Stenodel, die eingebrochen gewesen sein muß, sich im Kehlkopf festgesetzt hatte. Da der eigenartige Unfall an Ort und Stelle nicht geheilt werden konnte, so hat die Berufung in ein Berliner Krankenhaus ausgeführt.

Neuestes. (Z. D.)

* Berlin, 27. Februar. Bei dem großen Diner des brandenburgischen Provinziallandtages, welchem der Kaiser beizuhte, hielt Oberpräsident v. Alvensleben eine Rede, worin er darauf hinwies, daß die Brandenburger der Führe der Hohenzollern stets gefolgt seien. Als würdiger Nachfolger seiner Vorgänger habe sich der Kaiser die Aufgabe gestellt, dem Lande den Frieden zu erhalten und die

soziale Gesetzgebung zu einem gewissen Abschluß gebracht. Auf dem Gebiete der Kirche wirkte er mit der Kaiserin. Dem Beispiel des Kaisers mußten alle Brandenburgern folgen.

Der Kaiser beantwortete den Toast des Oberpräsidenten mit einem Trinkspruch auf die Mark Brandenburg und wies auf das frühere vergebliche Streben des deutschen Volkes nach Einigung, hin welches in alten Zeiten nur dem Kaiser Barbarossa gelungen war. Seitdem verfiel das Vaterland, bis die Vorherrschaft in Wilhelm dem Großen ein Instrument geschaffen hatte, welches nach einem ersten Vergebens die Einigung herbeiführte habe. Das Andenken Wilhelms des Großen ermähne zur Erfüllung einer großen Aufgabe, namentlich der Aufgabe des Kampfes gegen den Unfortschritt mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Der Kampf gegen die Partei, welche es wage, die staatliche Grundlage anzugreifen, könne nur gelingen, wenn wir die des großen Kaisers gedanken, dem wir das deutsche Reich verdanken und neben welchem manche tüchtige Rathgeber waren, die aber alle Werkzeuge seines erhabenen Willens waren. Diese eingedenk, werden wir in diesem Kampf nicht nachlassen, um das Land von der Krankheit zu befreien, die nicht nur das Volk durchschneidet, sondern auch das Familienleben, vor allem aber das Heiligtum, was wir Deutsche kennen, die Stellung der Frau zu erschüttern trachte.

* Berlin, 27. Februar. Der Polizeipräsident von Weinheim tritt am 1. März im Auftrage des Ministers des Innern eine Reise zur Information über Polizeieinrichtungen in fremden Großstädten an.

* Athen, 27. Februar. Die griechische Regierung ist fest entschlossen, ihre Truppen von Areta zurückzuführen.

* Kanea, 27. Februar. Der griechische Dampfer „Theodos“, welcher drei griechische Dampfer an Bord hatte, wurde von englischen Torpedobooten angehalten und nach der Bay von Suda gebracht.

Für Rudolf Falb, den gekündigten Wetterforscher in Berlin, gingen ferner zur Weiterbeförderung ein: „Statistik“ Schorffau 7,50 Mk., „Jeder, soviel er kann“ 2 Mk., „S. in S.“ 2 Mk., Ober-Selbst in Marienburg 7 Mk., Post Schneidemühl 5 Mk. Im Ganzen bisher 638,85 Mk. Die Expedition.

Wetter-Nachrichten

auf Grund der Berichte der deutschen See- und Landstationen.

Sonntag, den 26. Februar: Meist kälter, wollik mit Sonnenchein, frühe Winde. — Montag, den 1. März: Wenig veränderte Temperatur, wollik, früher Wind. — Dienstag, den 2. März: Etwas wärmer, wollik, vielfach bedeckt, neblig, lebhaft Wind.

Brandenburg, 27. Februar. Getreidebericht Handels-Kommission. Weizen beste Qualität 156—158 Mk., mittel 154—155 Mk. — Roggen beste 110—112, mittel 107—109 Mk. — Gerste Brau- 120—130 Mk., mittel 116—119 Mk., Futter- 105—115 Mk. — Hafer, beste Qualität 126—128, mittel 124—125 Mk. — Erbsen Koch- 140—155 Mk., Futter- 120—139 Mk.

Danzig, 27. Februar. Getreide-Depeche. (v. v. Morstein.)

Weizen, Tendenz:	Schwach, behauptet.	26. Februar.
Amfang:	200 Tonnen.	Bessere Kaufkraft bei unbenutzten Preisen.
inl. hoch. u. weiß:	742,783 Gr. 158-161 1/2 Mk.	753,783 Gr. 160-161 Mk.
hellbunt:	740 Gr. 157 Mk.	758 Gr. 158 Mk.
roth:	750 Gr. 157 Mk.	745 Gr. 157 Mk.
Transl. hoch. u. w.	125,00 Mk.	130,00 Mk.
hellbunt:	123,00	126,00
roth:	114,00	115—118,00
Roggen, Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer:	108 Mk.	720,744 Gr. 108 Mk.
ruß. poln. s. Transl.	74,00	74,00 Mk.
alter:	726 Gr. 68 Mk.	—
Gerste gr. (650-700)	125,00	130,00
fl. (625-650 Gr.)	110,00	110,00
Hafer inl.:	122,00	118,00
Erbsen inl.:	124,00	130,00
Transl.:	95—100,00	89,00
Rüben inl.:	200,00	200,00
Weizenkleie:	3,20—3,75 Mk.	3,30—3,72 1/2 Mk.
Roggenkleie:	3,67 1/2—3,90	3,70—3,95
Spiritus feinstg.	57,30 Mk.	57,00 Mk.
nichtfeinstg.:	37,60	37,30
Zucker, Transl. Basis 88%, Wend. für Raffinade wasserf. 50% inl. und 50% ausl.	8,70 Geld	8,80 Geld.

Königsberg, 27. Februar. Spiritus-Depeche. (Portatius u. Grothe, Getreide, Spiritus u. Woll-Kommission.) Preise per 1000 Liter 1/2. loco unterfuchung: 39,50 Brief, 38,80 Geld; Februar-März unterfuchung: 39,50 Brief, 38,80 Geld; März-April unterfuchung: 39,50 Brief, 38,70 Geld.

Bromberg, 27. Februar. Stadt Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 96 Stück, 292 Kälber 1013 Schweine (darunter 1 Bafonier), 228 Ferkel, 106 Schafe. — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 21—28, Kälber 30—34, Landfchweine 32—36 Bafonier —, für das Paar Ferkel 16—21, Schafe 18—25 Mk. Geschäftsgang: flott.

Berlin, 27. Februar. Börsen-Depeche.

Getreide und Spiritus.	27.2.	26.2.
(Privat-Notierung.)		
Weizen loco:	168,50	170,00
Mail:	168,50	170,00
Sulz:	123,00	123,50
Roggen loco:	121 1/2—22 1/2	—
Mail:	123,00	123,50
Sulz:	123,00	123,50
Bater loco:	132-150	133,00
Mail:	129,25	129,25
Sulz:	129,25	129,25
Spiritus loco 70er:	38,80	38,60
Februar:	43,60	43,50
Mail:	44,60	44,30
Septbr:	—	—

Chicago, Weizen, stetig, v. Februar: 26,2; 27,2; 28,2; 29,2; 30,2; 31,2; 32,2; 33,2; 34,2; 35,2; 36,2; 37,2; 38,2; 39,2; 40,2; 41,2; 42,2; 43,2; 44,2; 45,2; 46,2; 47,2; 48,2; 49,2; 50,2; 51,2; 52,2; 53,2; 54,2; 55,2; 56,2; 57,2; 58,2; 59,2; 60,2; 61,2; 62,2; 63,2; 64,2; 65,2; 66,2; 67,2; 68,2; 69,2; 70,2; 71,2; 72,2; 73,2; 74,2; 75,2; 76,2; 77,2; 78,2; 79,2; 80,2; 81,2; 82,2; 83,2; 84,2; 85,2; 86,2; 87,2; 88,2; 89,2; 90,2; 91,2; 92,2; 93,2; 94,2; 95,2; 96,2; 97,2; 98,2; 99,2; 100,2; 101,2; 102,2; 103,2; 104,2; 105,2; 106,2; 107,2; 108,2; 109,2; 110,2; 111,2; 112,2; 113,2; 114,2; 115,2; 116,2; 117,2; 118,2; 119,2; 120,2; 121,2; 122,2; 123,2; 124,2; 125,2; 126,2; 127,2; 128,2; 129,2; 130,2; 131,2; 132,2; 133,2; 134,2; 135,2; 136,2; 137,2; 138,2; 139,2; 140,2; 141,2; 142,2; 143,2; 144,2; 145,2; 146,2; 147,2; 148,2; 149,2; 150,2; 151,2; 152,2; 153,2; 154,2; 155,2; 156,2; 157,2; 158,2; 159,2; 160,2; 161,2; 162,2; 163,2; 164,2; 165,2; 166,2; 167,2; 168,2; 169,2; 170,2; 171,2; 172,2; 173,2; 174,2; 175,2; 176,2; 177,2; 178,2; 179,2; 180,2; 181,2; 182,2; 183,2; 184,2; 185,2; 186,2; 187,2; 188,2; 189,2; 190,2; 191,2; 192,2; 193,2; 194,2; 195,2; 196,2; 197,2; 198,2; 199,2; 200,2; 201,2; 202,2; 203,2; 204,2; 205,2; 206,2; 207,2; 208,2; 209,2; 210,2; 211,2; 212,2; 213,2; 214,2; 215,2; 216,2; 217,2; 218,2; 219,2; 220,2; 221,2; 222,2; 223,2; 224,2; 225,2; 226,2; 227,2; 228,2; 229,2; 230,2; 231,2; 232,2; 233,2; 234,2; 235,2; 236,2; 237,2; 238,2; 239,2; 240,2; 241,2; 242,2; 243,2; 244,2; 245,2; 246,2; 247,2; 248,2; 249,2; 250,2; 251,2; 252,2; 253,2; 254,2; 255,2; 256,2; 257,2; 258,2; 259,2; 260,2; 261,2; 262,2; 263,2; 264,2; 265,2; 266,2; 267,2; 268,2; 269,2; 270,2; 271,2; 272,2; 273,2; 274,2; 275,2; 276,2; 277,2; 278,2; 279,2; 280,2; 281,2; 282,2; 283,2; 284,2; 285,2; 286,2; 287,2; 288,2; 289,2; 290,2; 291,2; 292,2; 293,2; 294,2; 295,2; 296,2; 297,2; 298,2; 299,2; 300,2; 301,2; 302,2; 303,2; 304,2; 305,2; 306,2; 307,2; 308,2; 309,2; 310,2; 311,2; 312,2; 313,2; 314,2; 315,2; 316,2; 317,2; 318,2; 319,2; 320,2; 321,2; 322,2; 323,2; 324,2; 325,2; 326,2; 327,2; 328,2; 329,2; 330,2; 331,2; 332,2; 333,2; 334,2; 335,2; 336,2; 337,2; 338,2; 339,2; 340,2; 341,2; 342,2; 343,2; 344,2; 345,2; 346,2; 347,2; 348,2; 349,2; 350,2; 351,2; 352,2; 353,2; 354,2; 355,2; 356,2; 357,2; 358,2; 359,2; 360,2; 361,2; 362,2; 363,2; 364,2; 365,2; 366,2; 367,2; 368,2; 369,2; 370,2; 371,2; 372,2; 373,2; 374,2; 375,2; 376,2; 377,2; 378,2; 379,2; 380,2; 381,2; 382,2; 383,2; 384,2; 385,2; 386,2; 387,2; 388,2; 389,2; 390,2; 391,2; 392,2; 393,2; 394,2; 395,2; 396,2; 397,2; 398,2; 399,2; 400,2; 401,2; 402,2; 403,2; 404,2; 405,2; 406,2; 407,2; 408,2; 409,2; 410,2; 411,2; 412,2; 413,2; 414,2; 415,2; 416,2; 417,2; 418,2; 419,2; 420,2; 421,2; 422,2; 423,2; 424,2; 425,2; 426,2; 427,2; 428,2; 429,2; 430,2; 431,2; 432,2; 433,2; 434,2; 435,2; 436,2; 437,2; 438,2; 439,2; 440,2; 441,2; 442,2; 443,2; 444,2; 445,2; 446,2; 447,2; 448,2; 449,2; 450,2; 451,2; 452,2; 453,2; 454,2; 455,2; 456,2; 457,2; 458,2; 459,2; 460,2; 461,2; 462,2; 463,2; 464,2; 465,2; 466,2; 467,2; 468,2; 469,2; 470,2; 471,2; 472,2; 473,2; 474,2; 475,2; 476,2; 477,2; 478,2; 479,2; 480,2; 481,2; 482,2; 483,2; 484,2; 485,2; 486,2; 487,2; 488,2; 489,2; 490,2; 491,2; 492,2; 493,2; 494,2; 495,2; 496,2; 497,2; 498,2; 499,2; 500,2; 501,2; 502,2; 503,2; 504,2; 505,2; 506,2; 507,2; 508,2; 509,2; 510,2; 511,2; 512,2; 513,2; 514,2; 515,2; 516,2; 517,2; 518,2; 519,2; 520,2; 521,2; 522,2; 523,2; 524,2; 525,2; 526,2; 527,2; 528,2; 529,2; 530,2; 531,2; 532,2; 533,2; 534,2; 535,2; 536,2; 537,2; 538,2; 539,2; 540,2; 541,2; 542,2; 543,2; 544,2; 545,2; 546,2; 547,2; 548,2; 549,2; 550,2; 551,2; 552,2; 553,2; 554,2; 555,2; 556,2; 557,2; 558,2; 559,2; 560,2; 561,2; 562,2; 563,2; 564,2; 565,2; 566,2; 567,2; 568,2; 569,2; 570,2; 571,2; 572,2; 573,2; 574,2; 575,2; 576,2; 577,2; 578,2; 579,2; 580,2; 581,2; 582,2; 583,2; 584,2; 585,2; 586,2; 587,2; 588,2; 589,2; 590,2; 591,2; 592,2; 593,2; 594,2; 595,2; 596,2; 597,2; 598,2; 599,2; 600,2; 601,2; 602,2; 603,2; 604,2; 605,2; 606,2; 607,2; 608,2; 609,2; 610,2; 611,2; 612,2; 613,2; 614,2; 615,2; 616,2; 617,2; 618,2; 619,2; 620,2; 621,2; 622,2; 623,2; 624,2; 625,2; 626,2; 627,2; 628,2; 629,2; 630,2; 631,2; 632,2; 633,2; 634,2; 635,2; 636,2; 637,2; 638,2; 639,2; 640,2; 641,2; 642,2; 643,2; 644,2; 645,2; 646,2; 647,2; 648,2; 649,2; 650,2; 651,2; 652,2; 653,2; 654,2; 655,2; 656,2; 657,2; 658,2; 659,2; 660,2; 661,2; 662,2; 663,2; 664,2; 665,2; 666,2; 667,2; 668,2; 669,2; 670,2; 671,2; 672,2; 673,2; 674,2; 675,2; 676,2; 677,2; 678,2; 679,2; 680,2; 681,2; 682,2; 683,2; 684,2; 685,2; 686,2; 687,2; 688,2; 689,2; 690,2; 691,2; 692,2; 693

Auf dem Kostümfest

das heute (Sonntag, den 27. Februar) am Hochzeitsstage unseres Kaiserpaars im Schlosse zu Berlin als Beginn der Feste zur Hundertjahrfeier stattfindet, wird der Kaiser in der Uniform eines Obersten vom ersten Garderegiment aus dem Jahre 1797, dem Geburtsjahre Kaiser Wilhelms I., erscheinen. Diese besteht aus einem dunkelblauen Schrock, dessen übergehängene rothgefütterte Schöße die weisse, lange Weste sehen lassen. Verzieren ist der Rock mit neun goldenen Treppen, der Anzahl der Knöpfe entsprechend, ferner mit rothklappigen Taschen, mit Goldtreffe besetzt, und rothen Karmelausschlagen mit einer Spigenkrause. Dazu gehören weisse Estarpins, gleichfarbige Strümpfe und Schnallenschuhe, das Ordensband und der Stern zum Orden des Schwarzen Adlers. Auf der seitlich aufgerollten weissen Färse thront ein hochgewölbter Dreimaster mit spitz ausgezogenen Enden. An der linken Seite hängt der Kavalleriebogen, in der Rechten wird das Sponton oder das spanische Rohr mit goldenem Knauf und Trödeln getragen.

Das Gewand der Kaiserin besteht aus einem glatten, losen Unterleibe aus indischem, weissem, büftigem Stoff, das einen Theil des Halses frei läßt, vorn herzförmig ausgeschnitten ist und durch einen einfachen Bandgürtel unterhalb der Brust zusammengehalten wird. Die kurzen Ärmel sind locker gebauscht. Den Kollenaufbau ziert ein rothschimmernder Turban, von dem künstlich geschlungene Quasten herabhängen. Perlenschnüre reihen sich dicht über dem Turban aneinander. Das Untergerwand ziert ein breiter Streifen goldener und grüner Stickerei in Form von Palmenblättern, hier und da auf der Höhe sind goldgelbe schimmernde Körsfüßelchen besetzt. Das Obergerwand besteht aus einer kurzen, offenen Jacke mit engen, halblangen Ärmeln, von safrangelber Farbe, die Schöße der Jacke sind krautig verlängert. Um die Taille und die Unterarme schlingt sich ein loser, schmaler Schal aus weissem, indischer Seide, ebenfalls reich gestickt. Die Füße sind mit niedrigen, rothen Schuhen besetzt, von denen aus bunte, schmale Bänder das Knöchelgelenk umschließen.

Die Damentrachten für die Hofgesellschaft sind für dieses Kostümfest nach Angaben eines in der Kostümkunde maßgebenden Meisters in folgender Weise arrangiert:

- 1) Auf krausen Perücken ein kleiner Aufsatz von weissem Zinn, mit Silberfäden durchzogen und mit einer Quirlende von weissen Rosen umlegt. An der Seite eine flatternde, nickende, weisse Schwingfeder. Hals und Busen frei, lechter nur mit einem dreifachen, krausgezogenen Bruststreifen halb bedeckt. Die wenig schleppe Chemise (Kunstausdruck für den Schnitt des Kleides) von weissem Zinn, mit Silberblümchen durchwirkt, und kurzen, kleingebauschten, ein wenig über den Ellbogen gehenden Ärmeln, in sowohl um den tiefen Ausschnitt wie am Kollenaufbau mit einer Quirlende weissen Rosen ohne Laub decorirt. Lange, "eibene, fleischfarbene Handschuhe und hellblaue Atlaschuhe."
- 2) Kleiner, zierlicher Aufsatz von weissem Atlas mit Atlasband, silbernen, durchbrochenen Treppen und grünen krausen Federn. Um den Hals zwei Schnüre schottischer Perlen in Gold gefast. Die Chemise von weissem Mousseline mit Spitzen besetzt. Über der Brust ein sich kreuzendes, in Fältchen gelegtes Tuch, welches an der linken Seite geschlossen und durch einen weissen, breiten Atlasgürtel gehalten ist. "Muster Nr. 3: Auf der Brust ein kleines Käppchen von schwarzem Atlas mit schwarzen Spitzen und schmalen goldenen Treppen besetzt, die oben auf dem Kopf eine Art Kojette bilden. Weiter herab hängt ein schwarzes Florband, der Aufsatz ist mit fünf weissen Federn zu decoriren. Um den Hals eine doppelte, goldene Kette, in den Ohren goldene Ringe. Die Chemise ist von feinem Mousseline, bunt geblümt, über der Brust weit offen, in ganz gerade liegende, platte Fältchen gelegt und mit einer Blende garnirt. Die Ärmel kurz, so daß der halbe Oberarm entblößt ist. Schuhe von gelbem, englischem Leder, schwarz geschulzt, sehr hoch und ohne Absatz."
- Ein "Hoflichkeitsphotograph" (so lautet der amtliche Titel), hat die Aufforderung erhalten, sich am Sonntag, den 27. Februar, 12 Uhr, im königlichen Schlosse einzufinden, um einige Szenen aus dem Feste photographisch zu fixiren.

Das Lehrerbefoldungsgefe.

II.

10. Bei Berechnung der Dienstzeit der Lehrer und Lehrerinnen kommt die gesammte Zeit in Anschlag, während welcher sie im öffentlichen Schuldienste in Preußen oder in den nach ihrem Eintritt in den öffentlichen Schuldienst von Preußen erworbenen Landestheilen sich befinden haben. Ausgeschlossen bleibt die Anrechnung derjenigen Dienstzeit, während welcher die Zeit und Kräfte eines Lehrers oder einer Lehrerin nach der Entscheidung der Schulaufsichtsbehörde durch die ihnen übertragenen Geschäfte nur nebenbei in Anspruch genommen gewesen sind.

Die Dienstzeit wird vom Tage der ersten eidlischen Verpflichtung für den öffentlichen Schuldienst an gerechnet. Kann ein Lehrer oder eine Lehrerin nachweisen, daß die Vererbung erst nach dem Eintritt in den öffentlichen Schuldienst stattgefunden hat, so wird die Dienstzeit von letzterem Zeitpunkt an gerechnet. Der Dienstzeit im Schulaufse wird die Zeit des aktiven Militärdienstes hinzugerechnet. Die Dienstzeit, welche vor dem Beginn des einundzwanzigsten Lebensjahres fällt, bleibt außer Berechnung.

Als öffentlicher Schuldienst ist auch anzurechnen:

1. diejenige Zeit, während welcher ein Lehrer an einer Anstalt thätig gewesen ist, welche vertragsmäßig die Vorbereitung von Zöglingen für die staatlichen Lehrerbildungsaufstellen übernommen hat;
2. diejenige Zeit, während welcher ein Lehrer oder eine Lehrerin als Erzieher oder Erzieherin an einer öffentlichen Taubstummen-, Blinden-, Idioten-, Waisen-, Rettungs- oder ähnlichen Anstalt sich befinden hat.

Mit Genehmigung des Unterrichtsministers kann auch die im außerpreussischen öffentlichen Schuldienste zugebrachte Zeit angerechnet werden.

11. Für diejenigen Lehrer und Lehrerinnen, die vor ihrem Eintritt in den öffentlichen Schuldienst an Privatschulen, in denen nach dem Lehrplane einer öffentlichen Volksschule unterrichtet wird, voll beschäftigt waren, gelten bei Bemessung der Alterszulagen folgende Vorschriften:

1. Sofern sie sich beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits im öffentlichen Volksschuldienste befinden, sind ihnen die an derartigen Privatschulen zugebrachten Dienstjahre anzurechnen.
2. Sofern sie erst nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in den öffentlichen Volksschuldienst übertritten, erlangen sie bis zum Höchstmaß von zehn Jahren eine Anrechnung dieser Dienstzeit oder eines Theiles derselben soweit, als ein Beitrag von jährlich 270 Mark für Lehrer und 120 Mark für Lehrerinnen für diese Zeit an die Alterszulagenkasse, in Berlin an die Schulkasse, nachgezahlt wird. Für die vor dem 1. April 1897 zurückgelegte Zeit ermäßigen sich die vorstehenden Sätze auf ein Drittel. Die Stadt Berlin ist befugt, bei der Anrechnung jener Dienstzeit über das Höchstmaß von zehn Jahren hinauszugehen und auf die Einzahlungen an die Schulkasse ganz oder theilweise zu verzichten.
3. Die Beschäftigung, welche vor dem Beginn des einundzwanzigsten Lebensjahres oder vor die erlangte Befähigung

zur Anstellung im öffentlichen Volksschuldienste fällt, bleibt außer Berechnung.

Der Beschäftigung an einer preussischen Privatschule im Sinne des ersten Absatzes steht gleich, wenn ein Lehrer oder eine Lehrerin, sei es als Lehrer oder Lehrerin, sei es als Erzieher oder Erzieherin an einer privaten Taubstummen-, Blinden-, Idioten-, Waisen-, Rettungs- oder ähnlichen Anstalt beschäftigt ist.

Mit Genehmigung des Unterrichtsministers kann unter gleichen Bedingungen auch die im außerpreussischen Privatschuldienste zugebrachte Zeit ganz oder theilweise angerechnet werden. Die auf Grund der vorstehenden Bestimmungen erfolgte Anrechnung ist auch für den Anspruch auf Ruhegehalt maßgebend.

12. Wo seither Lehrern oder Lehrerinnen freie Dienstwohnung gewährt wurde, ist die Einziehung der Wohnung nur mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde zulässig. Die Genehmigung darf nicht verweigert werden, wenn die Gemeinde sich bereit erklärt, die seitstehende oder eine ausreichende Miethsentschädigung zu zahlen, und wenn genügende Miethwohnungen in der Gemeinde vorhanden sind.

13. Auf dem Lande sollen erste und alleinlebende Lehrer in der Regel, bei vorhandenem Bedürfnis auch andere Lehrer und Lehrerinnen, eine freie Dienstwohnung erhalten.

14. Bei der Anlage und Veränderung von Dienstwohnungen sind die örtlichen Verhältnisse und die Anstellung zu berücksichtigen. Gegen die Festsetzungen der Schulaufsichtsbehörde über Nothwendigkeit, Umfang und Einrichtung ist das Verwaltungsvorfahren zulässig.

15. Die von der Dienstwohnung zu entrichtenden öffentlichen Lasten und Abgaben werden von den Schulaufsichtsbefehlshabern getragen. Denselben liegt auch, unbeschadet der Verpflichtungen Dritter aus besonderen Rechtstiteln, die bauliche Unterhaltung der Dienstwohnung ob.

16. Als Miethsentschädigung für die Lehrer und Lehrerinnen ist eine Geldsumme zu gewähren, die eine ausreichende Entschädigung für die nicht gewährte Dienstwohnung darstellt; sie soll aber in der Regel ein Fünftel des Grundgehalts und des für die Schulleute von dem Schulverwalter zu zahlenden Alterszulagenbeitrags nicht übersteigen. Eintheilung angestellte Lehrer und unverheiratete Lehrer ohne eigenen Hausstand, sowie diejenigen Lehrer, welche noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienste gestanden haben, erhalten in der Regel eine um ein Drittel geringere Miethsentschädigung.

17. Wo eine Wohnung auf dem Dienstgrundstücke gegeben wird und wo es bisher üblich ist, kann die Schulaufsichtsbehörde die Beschaffung des dem Bedarfe entsprechenden Brennmaterials für die Lehrer und Lehrerinnen verlangen. Im Uebrigen wird an bestehenden Verpflichtungen zur Beschaffung, Anfuhr und Zerkleinerung von Brennmaterial für die Schule oder die Schulleute nichts geändert.

18. Wo auf dem Lande eine Dienstwohnung gegeben wird, ist als Zubehör ohne Anrechnung auf das Grundgehalt, sofern es nach den örtlichen Verhältnissen thunlich ist, ein Hausgarten zu gewähren.

Wo die örtlichen Verhältnisse es thunlich erscheinen lassen und wo ein Bedürfnis vorliegt, soll auf dem Lande für einen alleinlebenden oder ersten Lehrer in Anrechnung auf das Grundgehalt eine Landnutzung gewährt werden, welche dem durchschnittlichen Wirtschaftsbedarf einer Lehrerfamilie entspricht.

Zur Bewirtschaftung des Landes sind erforderlichenfalls Wirtschaftsgebäude herzustellen. Die öffentlichen Lasten und Abgaben von dem Schullande werden von den Schulaufsichtsbefehlshabern getragen. Wo mit einer Stelle bisher eine größere Landnutzung oder sonstige Berechtigungen verbunden gewesen sind, behält es dabei sein Bewenden. Eine Einschränkung bedarf der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde.

Auf Anruf von Betheiligten beschließt der Kreisausschuss, und, sofern es sich um Stadtgärten handelt, der Bezirksausschuss darüber, welcher Theil des Dienstlandes als Hausgarten anzugehen ist. Der Beschluß des Kreisausschusses in erster oder zweiter Instanz ist endgültig.

19. Wo bisher die Gewährung von Naturalleistungen stattgefunden hat, behält es dabei unter Anrechnung auf das Grundgehalt bis zur Abtöschung der Naturalleistungen oder bis zur Aufhebung des bisherigen Gebrauchs sein Bewenden. Die Aufhebung bedarf der Zustimmung der Betheiligten und der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde. (S. f.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Februar.

* Am Schluß des Jahres 1896 waren im Regierungsbezirk Marienwerder folgende Kleinbahnen im Betriebe: Graudenz Bahnhof - Mühlenstraße (1750 Meter); Graudenz Bahnhof - Tivoli (2900 Meter); Stadtbahnhof Thorn - Biegelei (4700 Meter). Die Länge des Kleinbahnnetzes des Regierungsbezirks Marienwerder betrug somit gegenwärtig 9350 Meter. Sämmtliche Bahnen haben Pferdebetrieb und werden zum Güterverkehr (1) bezw. Personenverkehr (2 und 3) benutzt; bei der Thorne sowie bei der Graudenz Kleinbahn (zu 2) beträgt die Spurweite 1 Meter, während die Bahn unter 1 normale Spurweite hat.

Die dritte Ausstellung der Westpreussischen Herdbuch-Gesellschaft findet am 25. März und die Auktion am 26. März in Marienwerder statt. Zur Auktion sind angemeldet: 21 Bullen über 18 Monate alt, 109 Bullen, 12 bis 18 Monate alt, 96 Bullen 6 bis 12 Monate alt, 3 Kühe, die gekalbt haben, 18 tragende Färsen und 50 nicht tragende Färsen. Sämmtliche zur Auktion kommende Thiere sind von Eltern gezüchtet, die beide Westpreussische Herdbuchthiere sind. Sämmtliche zum Verkauf kommenden, über 9 Monate alten Thiere sind mit Tuberkulin geimpft und gesund befunden.

In Folge einer Vorstellung der Handels-Kommission wegen Abfertigung der Berliner Briefe auf dem hiesigen Postamt hat der Herr Ober-Postdirektor angeordnet, daß die Schlußzeit für die Einfrierung zum Tage 758 nach Ostowitz (8.20 Abends ab Graudenz) aus den Briefkästen im Schalter vorraum des Postamts und am Postamt erst um 7.40 Abends stattfindet und daß die bis zu diesem Zeitpunkt durch die gedachten beiden Briefkästen eingelieferten Briefe nach Berlin durch einen besonderen Boten dem Tage 754 zugeführt werden.

[Maul- und Klauenfeuche.] Infolge des Ausbruchs der Seuche auf dem Vorwerk Grosshain sind für den ganzen Kreis Pr. Holland bis auf Weiteres die Vieh- und Schweinemärkte aufgehoben worden. Auch dürfen Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen auf die Wochenmärkte nicht aufgetrieben, noch auf sämmtlichen Eisenbahnstationen des Kreises Pr. Holland verladen werden. Ebenso ist es den Viehhändlern und ihren Beauftragten verboten, fremde Gehöfte, Stallungen und Weiden zu betreten.

[Erledigte Schulkstellen.] In Gr. Teichendorf (allein, Kreisinspektor Engel-Nieburg) und in Korgeniec (allein, Kreisinspektor Reidel-Schöne), beide evangelisch; in Gerszt (7., 8. und 9. Stelle, Kreisinspektor Wlotz-Bruch), katholisch.

[Patent] Herr Udo Busse in Posen hat auf eine Einrichtung zur Entwässerung des Dampfentwerkes „System Katowitz“ ein Reichspatent angemeldet.

* Niebden, 26. Februar. Am 23. und 24. d. Mts. fand an der hiesigen tgl. Präparandenanstalt die mündliche Entlassungsprüfung unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kretschmer statt. Von 30 Zöglingen bestanden die Prüfung bei gesteigerten Anforderungen 27. Von denen, die nicht bestanden, hatte ein Zögling die Anstalt nur vier Monate besucht, ein zweiter fiel hauptsächlich wegen tadelhafter Führung durch. Die Aufnahme neuer Zöglinge findet den 16. und 17. März statt. Bewerber, die sich der Aufnahmeprüfung unterziehen wollen, müssen mindestens 14½ Jahre alt und katholischen Bekenntnisses sein. Vorher sind die Meldepapiere hierher einzureichen. Außer Lauf-, Impfschein, Schulzeugniß ist auch ein Führungsattest, ausgestellt vom Herrn Kirchspielsgeistlichen, der Meldung beizufügen. Würdige und bedürftige Bewerber erhalten aus Staatsfonds namhafte Unterstützungen.

+ Aus dem Kreise Culm, 26. Februar. Wie man bis jetzt beobachtet, hat das Getreide wenig gelitten. Die Saaten und auch die Rübenselder sind gut überwintert. — Schnelle Fortschritte hat in den letzten Jahren die Einführung besserer Geflügelrassen bei uns gemacht. Besonders ist in der Hühnerzucht auf dem Lande Bedeutendes geleistet. In nächster Zeit beginnt nun wieder der Brutereiverkehr. Es werden bis 50 Pfg. pro Ei von raffinieren Stämmen erzielt.

+ Culmsee, 25. Februar. Die für den Verkehr der Landorte besonders wichtige Chaußee von Dubielno über Stompe nach Culmsee soll bis zum 1. August fertig gestellt werden. Gerade auf dieser Straße herrscht der regste Verkehr.

+ Culmsee, 26. Februar. Der seit Sonnabend verschollene Zimmermann Dulinski I aus Kunzendorf ist gestern in einem mit Schnee und Wasser gefüllten tiefen Graben, aus dem nur der Kopf und die nach oben ausgestreckten Hände hervorragten, gefunden worden. Ihr, Meffer sowie 3.30 Mk. baar Geld und eine Dose mit Bonbons waren bei der Leiche vorhanden, so daß ein Raubmord bezw. Todtschlag ausgeschlossen ist; D. ist vielmehr verunglückt. Es ist anzunehmen, daß er an jenem verhängnisvollen Abend sich verirrt hat und auf diese Weise ums Leben gekommen ist. D. war ein geschickter und nützlicher Zimmerer. Er hinterläßt eine Wittwe und vier noch unverheiratete Kinder.

Nieburg, 26. Februar. Gestern hatte Herr Major Alberti vom hiesigen Kaiser-Regiment das seltene Glück zwei starke Damschäfer mit einer Kugel zu erlegen.

Aus dem Kreise Schwiech, 25. Februar. Der geplante Chaußeebau von Eichenhorst nach Schönau ist insofern geändert worden, als jetzt die Chaußee von Sternbach über Falkenhof, Gacki, Luboschin, Diechowto, zwischen Diechowto und Dulzig, über Julinsfelde, Wyrwamühle, Neuguth und Koslowo nach Schönau geführt wird. Diese Ortlichkeiten haben außer bei Froitwitter für Lasten fast unpassirbare Wege und liegen von Chaußee und Eisenbahn weit entfernt. Der Bau der Chaußee ist auch insofern erwünscht, als dadurch mehreren Ortlichkeiten Gelegenheit geboten wird, ihren Acker zum Futterrübenbau zu verwenden. Der Bau wird einen großen wirtschaftlichen Aufschwung zur Folge haben.

Die Diche, 26. Februar. Bei dem Rättnen G. in A. sollte die Hochzeit der ältesten Tochter gefeiert werden. Die Kuchen waren in großer Zahl gebakkt, die Getränke standen bereit, und auch das ständesamliche Aufgebot war bereits erfolgt. Als jedoch der Hochzeitstag herankam, blieb der Bräutigam aus, da er noch rechtzeitig erfahren hatte, daß seine Braut nicht alles das als Mitgift erhalten sollte, was ihr vorher versprochen war. Troßdem wurde, wenn auch ohne Bräutigam, ein Fest in voller Fröhlichkeit gefeiert.

+ Waldenburg, 25. Februar. Eine Versammlung von Gutsbesitzern hat beschloffen, in Waldenburg und in Schönau je eine Genossenschafts-Brennerei zu bauen. Am 1. Oktober sollen beide Brennereien im Betriebe sein.

+ Poppo, 26. Februar. Täglich wächst die Zahl der answärtigen Miether, die sich ihre Wohnung sichern wollen. Mangel an Wohnungen kann kaum noch eintreten; gehen doch zu dieser Saison wieder 160 Neu- und Umbauten ihrer Vollenbung entgegen. Vom Strande bis zu den Walbergen sind große und kleine, einfache und elegante Wohnungen in jeder Preislage zu haben. An der Pumpstation der Kanalisation wird eifrig gearbeitet, und mit der Begung der Röhren ist begonnen worden. — Die neue Straße auf dem parzellirten Baugrund des „Schwedenhofes“ ist festgelegt und die Fußgängerwege sind mit Granitsteinen eingefast. Mit dem Bau der ersten Villa daran ist begonnen worden.

Poppo, 25. Februar. Gestern Abend versammelten sich die Mitglieder des Radfahrer-Vereins Oliva, sowie eine große Anzahl Poppoter Radfahrer und Sportsinteressenten um über die Erweiterung des Olivaer Vereins zu einem Oliva-Poppoter zu beraten. Die anwesenden Herren aus Poppo erklärten ihren Beitritt zum Verein, der fortan den Namen: „Radfahrer-Verein Oliva-Poppo“ führen soll. In den Vorstand wurden die Herren Baumer-Oliva und Evers-Poppo als Vorsitzende, Dittmann-Poppo als Schriftwart, Hahn-Oliva als Kassenwart und zweiter Fahrwart, Kühr-Oliva als erster Fahrwart gewählt.

* Tiegendorf, 25. Februar. Die städtischen Behörden haben die Anstellung eines fünften Lehrers an der evangelischen Volksschule beschloffen. Das Anfangsgehalt beträgt für festangestellte Lehrer 1200 Mark.

Paradies, 25. Februar. Heute wurde die Abgangsprüfung am hiesigen Seminar beendet. Es haben von 29 Zöglingen und zwei Auswärtigen 25 Zöglinge und ein Auswärtiger bestanden.

* Marienburg, 25. Februar. Wiederum haben zwei bedeutende Brände große Verunreinigung unter den ländlichen Bewohnern des Werders hervorgerufen. So brannte in Jeyersvordertampen das Gehöft des Weyers Biens nieder, welches im Jahre 1892 schon einmal bis auf das Fundament eingestürzt wurde. In Jeyersvordertampen wurde das Gehöft des Weyers Barthel ein Raub der Flammen. Da das Feuer sich schnell ausbreitete, konnte nur wenig gerettet werden.

+ Pr. Holland, 26. Februar. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschloffen, zu Dören einen 12 Lehrer anzustellen. Unsere Stadt ist durch fortgeschrittene Anläufe bereits in den Besitz von 37½ Waldantheilen des Bürger- und Ronthur-Waldes gelangt und dürfte in nicht zu ferner Zeit den Besitz des ganzen Waldes gelangen. Das Anlagekapital verzinst sich mit fast 6 Prozent, was sehr vortheilhaft ist. Der Antrag, unsere Stadt gegen Haftpflicht zu versichern, wurde abgelehnt.

+ Goldap, 25. Februar. Der hiesige Vorschauverein hat im vergangenen Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen. Der Geschäftsumsatz ist um 227 714 Mk. auf 2602 902 Mk. gestiegen; das aufgenommene Kapital betrug 640 043 Mk., das Mitgliederertrag 179 100 Mk., der Hauptreferendums 33 707 Mk. und die Spezialreferende 4260 Mk. Eingekommen wurden 34960 Mk. Zinsen und ausgegeben 16 955 Mk. Der Reingewinn betrug 10 840 Mk., so daß den Mitgliedern eine

Die feldende von 5 Proz. gezahlt werden soll. Die Mitgliederzahl ist auf 926 gestiegen.

X. Rüssel, 26. Februar. In der gestrigen Sitzung des Polytechnischen Vereins wurde beschlossen, im nächsten Vereinsjahre mit der Einführung von Volksunterhaltungsabenden einen Versuch zu machen. Dieser Tage hat sich hier ein neuer Männergesangsverein gebildet.

T. Mohrungen, 26. Februar. Zur Besprechung über die Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. hatte sich gestern auf Anregung des Herrn Landraths und des Herrn Bürgermeisters eine Anzahl Herren aus Stadt und Land versammelt. Es wurde ein Ausschuss gewählt, an deren Spitze Herr Landrath v. Weitz steht. Es wurde festgestellt, daß am Sonntag ein allgemeiner Kirchgang, am Montag ein Festessen und Abends ein Volksunterhaltungsabend und große Illumination, am Dienstag Mittags Festzug, an dem sich alle Vereine und Zünfte betheiligen, und Abends allgemeiner Kommerz mit Musik und Aufführungen stattfinden soll. Der Kriegerverein wird außerdem am 21. einen Ball veranstalten.

*** Saalfeld, 26. Februar.** Seitens der hiesigen Schule findet zur Kaiserfeier am 23. März Abends auf Anregung des Herrn Kreisinspektors Superintendent Fischer ein patriotischer Familienabend statt, der durch seine reiche Abwechslung (Deklamationen, Gesang, Vorträge und Aufführungen) viel Unterhaltung verspricht.

Krone a. Br., 26. Februar. In Betreff der Kleinbahnprojekte im Landkreis Bromberg richtet der Magistrat von Krone a. Br. im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung eine Petition an den Bromberger Kreistag dahingehend, daß sich der Kreistag den Plänen des Kreises zugehörig, der eine Kleinbahn von Luchel über Schönow nach Wierzbich (direkte Verbindung mit Bromberg, mit Umgehung von Krone) vorschlägt, nicht anschließen möge. Die Petition erklärte sich für die Legung der Bahn nach Krone und erörtert eingehend die Gründe, weshalb durch das Lucheler Projekt Krone geschädigt wird und weshalb der Kroner Vorschlag eine bessere Rentabilität der Bahn verbürgt.

*** Wolfstein, 26. Februar.** Gestern feierten die Gutsche'schen Eheleute in Röllige das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar ist die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Am Mittwoch wurde in der St. Peter'schen Holzschneidmühle dem Arbeiter Valentin Karmarek durch die Kreistage die rechte Hand vollständig abgetrennt. K. ist erst 32 Jahre alt, verheiratet und Vater von fünf Kindern.

Pobuda, 26. Februar. Eine Versammlung hiesiger Bürger hat einen Verein gegen Hausbettelei gegründet. In den Vorstand wurden gewählt: Bürgermeister Lisicki zum Vorsitzenden, Hauptlehrer Eich zum Schriftführer, Organist Gaczarzewicz zum Kassanten, Schmiedemeister Kozłowski und Kaufmann Jibor Kruszycki zu Vertrauensmännern.

Meeritz, 26. Februar. Von den bei dem Grubenunglück in Schönow am Dienstag verunglückten 8 Personen war bis heute Morgen noch keine geborgen. Die mit Dampftrieb arbeitende Braunkohlengrube ist Eigentum des Hiesigen Landraths v. Voelberg, der in Schönow begütert ist. In geringer Entfernung von dem Förderlocht befindet sich eine schon abgebaute Strecke, auf welcher sich seit dem eingetretenen Unwetter größere Wassermengen angesammelt hatten, die eine Fläche von ungefähr zwanzig Metern im Quadrat bedeckten und fast bis an den Förderlocht heranreichten. Es sollen sich hier nun schon vor einigen Tagen verdächtige Erscheinungen bemerkbar gemacht haben, denen aber anfänglich keine besondere Beachtung geschenkt worden ist. An dem Unglückstage soll aber eine bemerkbare Erbsenkung Veranlassung zu Vorstellungen seitens eines Arbeiters beim Obersteiger gewesen sein. Kurze Zeit darauf war das Unglück schon geschehen: die Wassermassen bewirkten einen Durchbruch der Erdschicht, und das Wasser ergoß sich unter schauerlichem Krachen in den Förderlocht, wobei große Erdmassen mitgerissen wurden. Ein am Förderlocht tätiger Arbeiter, der sofort bis an die Brust im Wasser stand, konnte nach seinem Glücke noch unversehrt zu Tage gebracht werden. Dieser Arbeiter hat nach dem Licht der auf den Schacht zuführenden Genossen bemerkt, welche wohl sofort von den eindringenden Wasser- und Erdmassen begraben wurden. Die übrigen Vergleute, die mehr entfernt in der sich über fünf-hundert Meter in die Länge ausdehnenden Grube arbeiteten, werden ihren Tod entweder ebenfalls auf dieselbe Art oder durch Erstickung gefunden haben. Sechs der Vergleute waren aus Schönow; ihre Namen sind August Eiser mann, Wilhelm Krote, August Böse, Hoffmann, Wilhelm Hermann und Gottlieb Robert. Der Erstgenannte befindet sich Mitte der 50er Jahre und hat zwei erwachsene Kinder; die übrigen stehen sämtlich im Alter von 27 bis 40 Jahren und besitzen Familien von 1 bis 5 unermöglichen Kindern. In ähnlichen Familienverhältnissen befinden sich die beiden andern Verunglückten aus Neu-Lagow, deren Namen August Krote und Schmidt sind. Zu allem Unglück war Landrath v. Voelberg verreist und mußte erst telegraphisch benachrichtigt werden. Nur dadurch ist es wohl zu erklären, daß bei der entstandenen Verwirrung bis jetzt Rettungsbezug Vergungsarbeiten nicht in umfassender Weise vorgenommen wurden oder vorgenommen werden konnten. Das Unglück ereignete sich Morgens gegen 8 Uhr. Erst am Mittwoch wurde

nach Schwebens um Rettungsversuche gesandt, mit denen man erst heute an die Arbeit gehen wollte. Die bisher ausgeführten Arbeiten sollen in erster Linie nicht auf Bergung der Verunglückten gerichtet gewesen sein. Man hat angeblich, da die Messungen einen über 2 Meter hohen Wasserstand ergaben, jeglichen Versuch zur Rettung noch Lebender für vergeblich gehalten. Ob dies zutrifft, und ob es sich bewahrheitet, daß die verunglückten Angehörigen vielleicht das Unglück vorher erkennen ließen, wie einige Bewohner behaupten, das wird wohl die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Verschiedenes.

— Zur Hundertjahrfeier wird Professor Reimann's Graubund Festspiel „Kaiser Wilhelm, der Sieg- und Friedreiche“ an sehr vielen Orten Deutschlands zur Ausführung gelangen. In West- und Ostpreußen, z. B. in Dirschau, Briesen, Ziegenhof, in Posen, Schlesien, Thüringen, Pommern, auch Bergen auf der Insel Rügen, in Westfalen ist man mit den Vorbereitungen beschäftigt. Auch in Konstantinopel wird der große deutsche Verein „Teutonia“, dessen prächtiges Vereinshaus kürzlich eingeweiht und eröffnet worden ist, mit diesem Festspiel seiner Feier des 23. März die künstlerische und patriotische Weihe geben.

— Das Reiterstandbild des Nationaldenkmals in Berlin wird von kleinerer Gitter umschlossen werden. Es entspricht durchaus den Wünschen des Kaisers, wie des Prof. Wegas, daß die öffentlichen monumentalen Werke frei daliegen und durch keine Umfriedung abgeschloffen werden, wodurch die künstlerische Wirkung nur beeinträchtigt wird. Mit dem Schloßbrunnen ist es so gehalten worden, und auch für die Aus schmückung der Siegesallee hat der Kaiser den gleichen Grund satz verkündet, indem er einem angestrichenen Einwand gegenüber bemerkte: „Wir können doch nicht Stacheln auf die Wände setzen“.

— Ein römisches Kindergrab, das an 1500 Jahre alt ist, wurde dieser Tage am „Vollwerk“ in Worms geöffnet. Dabei kamen Kinderspielsachen zu Tage, die Große und Kleine zugleich interessieren werden. Man fand bei der kleinen Leiche außer verschiedenen schönen Gläsern, welche die vornehme Herkunft vermuten lassen, einen ganzen Satz kleiner, unserer Brummkreiseln ähnlicher Sachen, dabei noch aus blauem und grünem Glase gefertigte Spielmatten, ferner einen kleinen, eine Ente vorstellenden Vogel aus Ton und zwei niedliche Schälchen aus Glas in der Größe unserer Uhrgläser.

— [Wichtige Adresse.] Eine Köchin schickt ihrem Schatz zu Weihnachten eine mit Pfefferkuchen, Wurst, Kapseln und sonstigen schönen Sachen gefüllte Pappschachtel unter folgender Adresse: „An den Musikleiter Johann Friedrich Schmidt, Kass. Infanterie-Regiment Nr. 87, IX. Komp. in Mainz.“ Absenderin: Anne Maria Müller, Soldaten-Schachtel. Eigene Angelegenheit des Empfängers.“

— [Offene Stellen.] Stadtschreiber beim Magistrat in Annaburg i. B., Gehalt 1200 Mk., Bewerb. bis 15. März. — Schreiber beim Magistrat in Verderhof bei Hamburg, Gehalt 1400 Mk., Bewerbungen baldigst. — Polizeiergeant beim Magistrat in Sprottau, Gehalt 1000 bis 1200 Mk. und 50 Mk. Kleidergeld. Bewerbungen bis 31. März. — Polizeiergeant beim Magistrat in Br. Starogard, Gehalt 800 Mk., 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 75 Mk. Kleidergeld, Bewerb. baldigst. — Polizeiergeant beim Magistrat in Dorich, Gehalt 1200 bis 1500 Mk., Bewerb. bis 5. März. — Schlachthof-Verwalter (Chirurg) beim Magistrat in Reize, Gehalt 2400 bis 3000 Mk., freie Wohnung und Feuerung, für die Besorgung der Geschäfte der Schlachthof-Verwaltung 300 Mk. jährlich, Bewerbungen bis 20. März.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonntabend, den 27. Februar 1897.

An unserem Markte haben die Zufuhren besonders von Weizen nachgelassen, es sind nur 384 Waggons gegen 425 in der Vorwoche und zwar 77 vom Inlande und 287 von Polen und Ausland herangekommen. — Weizen hatte in der ganzen Woche trotz der wesentlich kleineren Zufuhr sehr schleppendes Geschäft. Unser Export lag über mangelnden Absatz, bisher war England ziemlich regelmäßiger Abnehmer für unsere Weizen, seit einiger Zeit stößt der Verkehr fast ganz. Wenn auch wesentliche Preisrückgänge nicht zu verzeichnen sind, so mußte jedoch im Anfange der Woche den Käufern öfters Mk. 1 im Preise entgegenkommen werden; zum Schluß war etwas bessere Frage. Unsere Mähen, auch die zum Export mahlen, fehlen wegen schlechten Wetters abends als Käufer. Es sind ca. 1200 Tonnen umgelegt. — Roggen. Die Zufuhren von diesem Artikel bleiben anhaltend klein, es sind nur wenige Waggons vom Inlande herangekommen, während Rußland uns gar nichts gesandt hat. Die Tendenz war auch in Folge dieser kleinen Zufuhr und da sich vereinzelt Frage bei den Mähen zeigte, etwas fester und Preise Mk. 1 bis 2 höher. Es sind nur ca. 150 Tonnen gehandelt. — Gerste. Für gute inländische Braugerste zeigt sich momentan wieder etwas Frage und erzielt solche wieder volle Preise. Gerstener nur zu wesentlich billigeren Preisen veräußert. Russische Gersten waren knapp angeboten und erzielten volle, theilweise etwas bessere Preise. Gehandelt ist inländische Gerste 656 Gr. Mk. 129, 630 Gr. Mk. 134, Mk. 136, Chevalier 680 Gr. Mk. 140, mit Geruch 650 Gr. Mk. 106, russische zum Transit große 627 Gr. und 632 Gr. Mk. 78, 638 Gr. Mk. 78½, 650 Gr. Mk. 79, 662 Gr. und 671 Gr. Mk. 80, 677 Gr., 680 Gr., 683 Gr. Mk. 82, 680 Gr. und 686 Gr. Mk. 83 per Tonne. — Hafer. Trotz

kleinen Angebots nur schwerer und zu billigeren Preisen veräußert. Inländischer Weizen Mk. 118, Mk. 120, Mk. 122, russischer zum Transit Mk. 82, Mk. 86, per Tonne bezahlt. — Erbsen russische zum Transit mittel Mk. 90, Mk. 93, Futter-Mk. 85, Mk. 89, geringe Bittoria Mk. 94 pro Tonne gehandelt. — Bohnen inländische frank Mk. 100, polnische zum Transit Mk. 105 per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen polnische zum Transit Mk. 95, Mk. 98, Mk. 100 per Tonne gehandelt. — Lupinen poln. zum Transit blaue Mk. 80, etwas schimmelig Mk. 70, Mk. 72, Mk. 75, weiße Mk. 80 per Tonne bezahlt. — Kirschen russische zum Transit Futter-Mk. 70, Mk. 72 per Tonne bezahlt. — Rübsen inländischer Sommer Mk. 220, russischer zum Transit Sommer Mk. 187 befest Mk. 172 per Tonne bezahlt. — Kapsen russische zum Transit Mk. 194 per Tonne gehandelt. — Dotter russische zum Transit Mk. 130, Mk. 132, Mk. 140, befest Mk. 102 per Tonne bezahlt. — Kleesaaten. Der Handel in diesem Artikel ist noch immer ein sehr schleppender, da die Frage vom Auslande schwach bleibt, nur durch weiteres Entgegenkommen der Inhaber ließen sich Verkäufe bewerkstelligen. Weizenlose verlor in dieser Woche Mk. 2-3, Rothklee Mk. 1-2, nur die kleineren Qualitäten in letzter Farbe waren jedoch preisbehaltend. Gehalt ist weiß Mk. 16, Mk. 20, Mk. 25, Mk. 28, Mk. 32, Mk. 34, Mk. 35, Mk. 36, Mk. 37, Mk. 40, Mk. 43, Mk. 47, Mk. 50, Mk. 51, rot Mk. 20, Mk. 23, Mk. 24, Mk. 25, Mk. 26½, Mk. 27, Mk. 28, Mk. 29, Mk. 30, Mk. 33, Mk. 34, Mk. 34½, Mk. 36, Mk. 37, Mk. 38, Mk. 39, alt Mk. 15, Wundklee Mk. 34 pro 50 Kilogramm. — Weizenklee kan. Mk. 0,10 billiger seit voriger Woche. Grobe Mk. 3,72½, Mk. 3,75, extra grobe Mk. 3,90, mittel Mk. 3,60, Mk. 3,65, feine Mk. 3,30, Mk. 3,35, Mk. 3,40, Mk. 3,42½, Mk. 3,45, Mk. 3,50, Mk. 3,55, feine befest Mk. 3,00, Mk. 3,10, Mk. 3,20 per 50 Kilogramm bezahlt. — Roggenklee Mk. 3,70, Mk. 3,75, Mk. 3,77½, Mk. 3,82½, Mk. 3,87½, Mk. 3,95 per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus war in dieser Woche etwas weniger gefragt und gingen Preise Mk. 0,50 zurück. Zuletzt notierte kontingentierter loco Mk. 57,00, nicht kontingentierter loco Mk. 37,30, März-Mai Mk. 37,60 pro 10000 Liter ½.

Danzig, 26. Februar. Mehlpreise der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 14,50, superfein Nr. 00 Mk. 12,50, fein Nr. 1 Mk. 10, —, Nr. 2 Mk. 8,50, Weizenbrot oder Schwarzmehl Nr. 2,20. — Roggenmehl: extra superfein, Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11,00, superfein Nr. 00, Mk. 10,40, Weizen Nr. 0 und 1 Mk. 9,40, fein Nr. 1 Mk. 8,20, —, fein 2 Mk. 7,00, Schwarzmehl Nr. 2,20, Weizenbrot oder Schwarzmehl Nr. 2,20. — Kleie: Weizen pro 50 Kilo Mk. 4,40, Roggen Mk. 4,10, Gerstenaufguss 1 Mk. 1, —, Gruppe: Weizen pro 50 Kilo Mk. 11, —, feine mittel Mk. 13, —, mittel Mk. 11, —, ordinar Mk. 9,50. — Gerst: Weizen pro 50 Kilo Mk. 15, —, Gerste Nr. 1 12,00, Gersten Nr. 2 Mk. 11, —, Gersten Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer Mk. 14, —.

Königsberg, 26. Februar. Getreide- und Saatenbericht. von Rich. Heymann und Nebenbarn. (Zuland. Mk. pro 1000 Kilo.) Zufuhr: 30 inländische, 64 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochunter 759 Gr. (128) 165 (7,00) Mk., 742 Gr. (134) 164 (6,95) Mk., bunter 770 (130) 160 (6,80) Mk., 797 Gr. (135) 165 (6,60) Mk., rother 781 Gr. (132) 160 (6,80) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (129) 160 (6,80) Mk., unverändert, 738 Gr. (124) bis 765 Gr. (128-129) 107½ (4,30) Mk., ab Boden 733 Gr. (123) bis 762 Gr. (128) 108 (4,28) Mk.

Bromberg, 26. Februar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen je nach Qualität 158-162 Mk. — Roggen je nach Qualität 108-112 Mk. — Gerste nach Qualität 110-116, Braugerste nom. 120-135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominal ohne Preis, Kochwaare nominal 135-145 Mk. — Hafer 120-130 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mk.

Posen, 26. Februar. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. — bis —, — Roggen Mk. 11,10-11,40. — Gerste Mk. 12,00 bis 13,00. — Hafer Mk. 12,00 bis 13,50.

Berlin, 26. Februar. Butter. (Gedr. Heymann & Co.) Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochenumschnitt sind (alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchprodukten u. Genossenschaften Ia 96, IIa 93, IIIa —, abfallende 90 Mk. Landbutter: Preussische und Littauer 80 bis 83, Pommerische 80-83, Rheinländer 80-83, Polnische 80 bis 83 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 26. Februar.

Private Preis-Ermittlungen: Gerste loco 108-180 Mk. nach Qualität gefordert. Rüböl loco ohne Faß 55,00 Mk. nom., Mai 56 Mk. nom. Petroleum loco 22 Mk. bez.

Stettin, 26. Februar. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen Mk. 164,00. — Roggen Mk. 119,50. — Hafer Mk. 128,00-134,00. — Rüböl Februar 54,75 Mk. — Spiritusbericht. Loco 37,50 Mk.

Magdeburg, 26. Februar. Zuckerbericht.

Rohzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55-9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20-7,75. Watt. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Still.

Geschäftliche Mittheilungen.

— Das **Technikum Mittweida**, eine unter Staatsaufsicht stehende, höhere technische Fachschule und elektrotechnisches Institut, zählt im gegenwärtigen 30. Schuljahre 1698 Besucher, welche die Abtheilungen für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker bezw. die für Wertmeister besuchen. Der Unterricht für das nächste Sommerhalbjahr beginnt am 21. April, und es finden die Aufnahmen für den am 23. März beginnenden, unentgeltlichen Vorunterricht bis Mitte März wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikums Mittweida (Sachsen) abgegeben.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

2811] Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Heinrichsdorf, Band I, Blatt Nr. 1 — Band V, Blatt Nr. 130 — Band VII, Blatt Nr. 194 und Band VI, Blatt Nr. 203 auf den Namen der Landwirth Wilhelm und Margarethe geb. Zillifowski — Steint'schen Eheleute eingetragenen Grundstücke

am 20. März 1897, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Das Grundstück Heinrichsdorf Nr. 1 ist mit 164,72 Zl. Reinertrag und einer Fläche von 127,6758 Hektar zur Grundsteuer, mit 286 Zl. Nutzungswert zur Gebäudesteuer, das Grundstück Heinrichsdorf Nr. 130 mit 9 Zl. Reinertrag und einer Fläche von 2,2970 Hektar, das Grundstück Heinrichsdorf Nr. 194 mit 20,76 Zl. Reinertrag und einer Fläche von 19,5650 Hektar, das Grundstück Heinrichsdorf Nr. 203 mit 0,57 Zl. Reinertrag und einer Fläche von 0,2430 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 20. März 1897, Mittags 12¼ Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, verkündet werden.

Soldan, den 20. September 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

3719] Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Conradshammer Band I Blatt 62 auf den Namen des Robert Wosche eingetragene, in Conradshammer Nr. 3 belegene Grundstück am 29. März 1897, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 318,45 Mark Reinertrag und einer Fläche von 37,500 Hektar zur Grundsteuer, mit 315 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Erbsen übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Gebühren, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 30. März 1897, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 26. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht. XL

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Graudenz, Band XXXVI, Blatt 1198, Artikel 541, auf den Namen des Bierfabrikanten Johann Kozłowski und seiner güttergemeinschaftlichen Ehefrau Marie geb. Regel eingetragene, in der Stadt Graudenz — am Kaiser-Weg — belegene Grundstück am 5. März 1897, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,60 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,2638 Hektar zur Grundsteuer, mit 630 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abzählungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11-1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erbsen übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren oder Kosten, mindestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche in Range zu tritt.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 6. März 1897, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 19. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Beschluß.

8210] Das Verfahren der Zwangsversteigerung des auf den Namen der Adolf und Adeline geb. Walzer-Klinge'schen Eheleute eingetragenen Grundstücks Varendt, Blatt 5, wird aufgehoben.

Marientburg, den 24. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

8093] In Sachen betreffend Ertheilung von Erb-Bescheinigungen nach

1. der am 25. Juni 1895 zu Peterswalde verstorbenen Rentiers-frau Juliana Wichowski geb. Reich.
2. der am 30. April 1896 ebenda verstorbenen Hofbesitzer-frau Juliana Johanna (genannt Anna) Radtke geb. Wichowski.

ist beantragt worden, als alleinige Erbin der zu 1 Aufgeführten deren Tochter, die zu 2 Aufgeführten, und wiederum als alleinige Erbin der zu 2 Aufgeführten deren Tochter, die am 22. April 1895 geborene Maria Anna Radtke für legitimirt zu erachten. Alle diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbsprüche auf die Nachlässe der oben bezeichneten verstorbenen Personen erheben, werden aufgefordert, sich spätestens bis zum 1. Juni d. J. bei dem unterzeichneten Gericht zu melden und zu legitimiren, anderenfalls die Erbscheinigungen den gestellten Anträgen gemäß ertheilt werden werden.

Stuhm, den 15. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht III.

Schlesische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

8246] Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich eine Agentur obiger Gesellschaft

Herrn Kaufmann Wilhelm Rau in Graudenz übertragen habe.

Danzig, Februar 1897.

P. Pape, General-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Entgegennahme von Anträgen und zur Ertheilung jeder Auskunft stets bereit.

Wilhelm Rau, Graudenz.

6012] Die Garnison-Verwaltung Danzig hat für 1897/98 folgende Lieferungen zu vergeben:

2003 1 Geschirre aus Fayence, 2 Geschirre aus Glas und 3 Geschirre irdene.

Dachrohr

in starken Bündeln ab Hof.

Angebote sind bis 5. März 1897, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftsamt der Verwaltung, Heiligegeistgasse 108 II, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, einzulegen.

Für Brettschneider.

8218] Komplettes Geschirre f. Brettschneider, in vorzüglichem Zustande, ist Todesfalls halb. billig zu verkaufen in Graudenz bei Wwe. Demmer, Gutm. Nr. 18.

Holzmarkt

Holzverkauf

Gräf. von Finckenstein'sches Forstrevier Schönberg
bei Sommerau, Regierungsbezirk Marienwerder.
8203] Mittwoch, den 10. März cr., kommen von 10 Uhr
vormittags in Fipp's Restauration in St. Eylan zum meist-
bietenden Verkauf:
ca. 580 Stck Eichen-Rubenden mit 550 fm, ca. 80 rm Eichen-
Ruhholz, ca. 150 Stck Rothbuchen mit ca. 200 fm, ca.
250 rm Rothbuchen-Ruhholz, ca. 20 rm Weißbuchen-Ruhholz,
ca. 50 Birken, ca. 25 Erlen, ca. 60 rm Erlen-Rollen, 2 m
lang zc. Aufmaßlisten sind gegen Zahlung der Schreibge-
bühren zu haben. Die Eichen liegen in der Nähe des Stadt-
bahnhofs St. Eylan. Der Förster Buchhorn in St. Eylan
und die Förster in Feldchen und Lannoch werden die
Hölzer vorzeigen.
Schönberg, den 28. Februar 1897.
Der Oberförster.

Am Dienstag, d. 9. März cr., Vorm. 10¹/₂ Uhr,
soll im Unteroffizierspavillon der Knegeanstalt I hierseits der
im Walde lagernde diesjährige Ausschub an
Nadeln u. Eichenholz - Laubholz, Kloben, Stangen u.
Faschinenholz, sowie Birken-Ruhholz
meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Bedingungen
werden vor dem Verkauf bekannt gegeben. Befichtigung kann
vorher durch Mitteilung des Forstauffsehers Schulz in
Dolanowo erfolgen. [8127]
Garnison-Verwaltung Gruppe.

Bretter-Verkauf.

Die Dampfschneidemühle in Rohlau
bei Warlubien ist seit 6 Wochen wieder im Betriebe
und stellt Bretter jeder Gattung zu den
früheren Preisen zum Verkauf. [7987]
Rohlau, Ende Februar 1897. Die Gutsverwaltung.

Holzverkauf.

4397] Starke und schwache Eichen Bauholz, Stangen,
Kloben, Knüppel, Reisig, Stubben, Drehholz
und Strauch, sowie kleine Stämme und Reisigstangen
empfehlen ab Lagerstelle Wald Lyniec der Göttersfeld
F. Urbanski & Co. in Thorn.

Oberförsterei Hagenort.

Bez. Danzig.
8021] Der auf den 23. März
d. J. im Rinderergischen Gast-
hause hierseits angelegte Holz-
termin wird auf den 30. März
d. J. verlegt.
Der Oberförster. Aston.

Dank.

8237] Allgemein heißt es: Ge-
gen den nervösen Kopfschmerz,
Migräne, gebe es keine Hilfe; es
blagte mich dieses furchtbare
Leiden seit vielen Jahren unter
entsetzlichen Qualen. Gewöhnlich
gingen den Anfällen Schwindel,
wie Ohnachten, Fieberfrost, Ver-
kümmerung, Appetitmangel voran.
Dann begann ein anfänglicher
mühsamer, sich schnell zu großer
Heftigkeit steigender, bohrender,
drückender Kopfschmerz, mit
Nackenschmerzen verbunden, so daß
ich, um nichts zu sehen und zu
hören, mich ins Bett einhüllte.
Uebelkeit und Erbrechen, Magen-
und Nervenstärke waren die
Folgen. Ich wandte mich, unter
Verschreibung meines Leidens,
schriftlich Hilfe suchend an Herrn
G. H. Braun, Breslau,
Schweidnitzerstraße, Ecke Hum-
mer, und kann heute für dessen
Bemühungen und Heilung nach
diesem nervösen Leiden nach
langer Selbstprüfung meines
Wohlbefindens Herrn Braun
meinen herzlichsten Dank aus-
sprechen und empfehle dessen in
jeder Hinsicht einfache und zweck-
mäßige Heilmethode auf das
Wärmste.
Frau Lehrer Waltemath,
Odenen bei Salzhausen
Prov. Hannover.

Bienenkorb-Flechtrohr

pro Korb prima Mark 2,75.
Bereiten bei Mehrbedarf billiger.
Kanitz-Magazin 2,50 b. 3,00.
Nähmaschinen und Schöner
in sauberer Waare empfiehlt
Aug. Lange, Osterode Ostpr.

Torfstreu

offert in Wagonladungen
Wolf Tilscher, Bromberg.

Leinkuchen

in vorzüglichster Qualität offerire
billigst. [8127]
Alexander Conitzer,
Jezevo Weßpr. [8910]

Speisewiebeln

ab Bahnhof Ozerst & Bentner
3,50 Mark inkl. Sad. verpackt
gegen Nachnahme
J. Wentzkowski, Ozerst.
8091] Ein komplettes, gut erhalt.
Schanfenster
2,50 m hoch und 1,50 m breit, ist
zu verkaufen Marienwerderstr. 15.

Schanfenster

nebst Lädenhülle
mit großen Glasscheiben, sehr gut
erhalten, verkauft billig Frau
Tara Wirtell, Graudenz,
Marienwerderstr. 2. [8119]

Sämereien.

8121] Offerte 8 Gr.
frischen Nothflee
gekauft von Herrn Thier in Galm.
Nothgarten, Seide u. Begebr.
frei. S. Götts, Dragaß.

Schwarze Saathweide
Anderbecker Saathäfer u.
Probsteier Gerste
schöner Abkunft, veräußert
G. Froh, Kriestohl Wpr.

Saat-Kartoffel

Frühe Rosen, Chili, Götternher,
Weltwunder, gelbe Rosen, Althol,
Daber, Prof. Jul. Kühn, General
Gordon, Prof. Delbrück, Antis-
richter, Seed, Champion, Calico,
Saxonia, Zinnel, Dr. v. Eden-
brecher, Dr. v. Lucius, Imperator,
Belfersdorfer, Reichsanker,
Albana, Frigga, Markt von Lippe,
Blane Nieren, Athene, Professor
Reckert, Herkules, Weib.
Korn, Gimbals neue Zwiebel
Prof. Orth, Fortuna, Mag. Geyb
verkauft **F. Rahm,**
Sullnowo b. Schwab. Weich.
8207] Erientein, weichen

Saathäfer

Gewicht 516 Gramm, offeriert
pro Zentner 7,50 Mark inkl.
Sad frei Bahnhof Rheda Wpr.
Rittergut Gelbau b. Rheda.

Viktoria-Saaterbsen
mit der Hand verlesen, 4 Zentn.
8 Mark, in Stolno b. R. Götts.
Proben werden verabfolgt.
D. Strübing, Rittergutsbesitz.

Viehverkäufe.

Offizier-Pferd
auch gefahren, billig zu verkaufen.
Näheres bei Serg. Goepfner,
Neue Art-Kaserne, Graudenz.

**Offiziers-
pferd**
edle, hellbraune
Stute v. Rhönir n. e. Larasstute,
5 Jahre, 6 Joll, ausgeritten, sehr
vornehm, für 1200 Mark
veräußert in Augustenhof
b. St. Bragie Wpr. [8117]

8158] Dom. Alonau bei
Marwalde Ostpr., Stat. Steffens-
walde, verkauft
1) braunen Hengst
von Roland, angefohrt, 4 Jähr.,
173 cm, schwarzer Reit u. Wagen-
schlag, ruhig, eingefahren.
2) Dunkelbraunwallach
mit Blasse, 8 Jähr., 171 cm, garant.
gesund und fehlerfrei, fertig ge-
ritten, b. d. Truppe gegang.
3) Fuchswallach
von Sandro, 167 cm.
4) Fuchswallach
von Lotilas, 168 cm.
5) braune Stute
von Versuch X, 165 cm.
Nr. 3, 4 u. 5 volljährig, garant.
gesund u. fehlerfrei, eingefahren,
Nr. 3 und 4 gute Fahrer, Nr. 3
auch angeritten.

Dechhengst
Kohlfuchs, Shire
horse, aus England importiert,
12 Jahre alt, steht preiswerth
zum Verkauf bei
S. Ziem, Gremblin
bei Sudau.

**Sechs überzählige
Pferde**
und zwar zwei Gähr., d. übrige
älter, aber noch sehr brauchbar,
sind wegen Einparnung fänger.
Anzicht zu verkaufen i. Lindhof
bei Rönitz Wpr., Kr. Briesen.

Ein Gähriger Nothschimmel-
Wallach
7¹/₂ Jährig, steht zum Verkauf.
Wilhelmshöhe bei Gorden.

2 hochtragende Kühe
sowie
Roggenm aschinsonstroh
verkauft **Wannow,**
Antonienhof b. Einbm.

20 Stiere
9 Ctr. Durchschnittsgewicht, ver-
kauft zur Zeit Radmannsdor
bei Göttersfeld. [8130]

8162] Frikomissio, Lippin
Wpr. hat abzugeben
3 hochtragende, junge Kühe
3 hochtrag., junge Stiere
400 Zentner Kartoffeln
magnum bonum.

6 jährige [8209]
**Holländer
Stierchen**
a. Th. von Heerdhuthieren ab-
kammend, aber nicht heerdhuthi-
förmig, gibt ab
W. Gütch, Barloschno Wpr.

5 fette Schweine

zu verkaufen. [8224]
Bilh. Ribwalde.

**40 Läufer-
schweine**
verkauft Dom. Thierowken bei
Wittmannsdorf.

Verkaufe
wegzugs halber, daher sehr billig:
1. „Lord“
1 1/2 Jahre alt, abgeführt u. firm
zu Lande u. zu Wasser, hafenrein,
für den besten Preis von 60 Mt.
2. Zwei 4 Monate alte

Jagdhunde
Geschwister von Lord, pro Stück
mit 20 Mt. Die Hunde sind kurz-
haarig, braun mit weißen Platten,
starknagig und von bewährten
Eltern. Dom. Mühlhoff bei
Friedheim. [8169]

Ein zahmer Hengst
ist zu verkaufen bei Förster Lange
in Gora bei Hoch-Stäblau.
[8085] Zwei 1 1/2 Jähr. alte, vor-
zügliche

Hühnerhunde
sowie 1/2 jährige
Hündin
edelfter Abstammung, preiswerth
abzugeben.
Steffen, Campenau
bei Thiergart Wpr.
Reinbl.

Kaltbluthengst
zu kaufen gesucht.
Genaue Angebote mit Nr. 8159
an die Exp. des Gefelligen erbt.

**Grundstücks- und
Geschäfts-Verkäufe.**

Neellst. Vermittlung
für Grundstücke, Landwirtschafts-
flächen, Wäldergelände, Gärten,
sowie für Beschaffung von Hypo-
theken von und nach allen Orten
Deutschlands o. n. Kosten voransch.
Tägliche Nachfrage zahlungs-
fähiger Käufer aus allen Theilen
Deutschlands. Selbstreflektanten
kostenfreier Nachweis nur guter
Objekte. Vereinigte Berlin-
Charlottenburger Grundstücks-
Verkaufs-Bureau Gebrüder
Wendler, Berlin, Invaliden-
straße 134, I. nahe Stettiner
Bahnhof. 9-7.

Wittenberge
verkauft gebiegenes gebautes
Wohnhaus, auch geschäftlichem
Zweck pass., Lagerraum, Stalla.
Preisford. 25000 Mt., Mieths-
ertrag 1290 Mt., Anzahlung
8000 Mt. - Wendler, Berlin,
Invalidenstr. 134.

Gera
Neu verlaufen 3 vorzüglich ge-
legene Wohnhäuser, gebiegenes
Gebäude, zu äußerst billigen Preisen
bei geringen Anzahl. Wendler,
Berlin, Invalidenstr. 134.

Freienwalde
Ober, verkaufen vorzüglich ge-
legenes Geschäftshaus, in dem
seit 10 Jahren rentabel. Manu-
facturwaarengeschäft betrieben.
vorzüglich Rendite paffend.
Preisford. 78000 Mt., Mieths-
ertrag 3940 Mt., Anzahlung
10000 Mt. - Wendler, Berlin,
Invalidenstr. 134.

Nowawes
bei Potsdam verkaufen gebiegenes
Wohnhaus mit massiv.
Stallung. Preisford. 15000 Mt.,
Miethsertrag 186 Mt., Anzahlung
9000 Mt. - Wendler, Berlin, In-
validenstr. 134.

Erkner
verkauft herrlich am Walde ge-
legenes Villengrundstück, modern
gebaut, zwei Gärten, Stallung.
Preisforderung 17000, Anzahlung
3000 Mt. - Wendler, Berlin,
Invalidenstr. 134.

Erkner
verkauft Grundstück mit hoch-
rentabel, 10 Jahre bestehender
Schlosserei, Gebäude gebiegenes
Gebäude, schöner Garten. Preisfor-
derung 31500, Miethsertrag 1488,
Anzahlung 6000 Mt. - Wendler,
Berlin, Invalidenstr. 134.

Geschäftshaus
verkauft in Rixdorf b. Berlin,
seit 6 Jahren rentables Milch-
geschäft darin betrieben. Preis
58000, Miethsertrag 3200, An-
zahlung 6000 Mark. - Wendler,
Berlin, Invalidenstr. 134.

Edelgeschäftshaus
verkauft in Helmsdorf (Braun-
schweig), rentable Buch- und
Papierhandlung darin betrieben.
Großer Garten, Stallung. Preis-
forderung 36000, Anzahlung
6000 Mark. - Wendler, Berlin,
Invalidenstr. 134.

Landwirtschaft
verkauft in Rixdorf (Ostbahn),
70 Morgen vorzüglicher Boden,
gebiegenes Gebäude. Preisford.
inkl. lebendes u. todes Invent.
48000, Anzahlung 20000 Mark.
Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Charlottenburg
verkauft herrschaftliches Wohn-
haus, gebiegenes Gebäude, mit her-
lichem Garten. Preis 235000,
Miethsertrag 10174 Mark. An-
zahlung Uebereinkunft. Wendler,
Berlin, Invalidenstr. 134.

Ein hochherrschaftliches Rittergut

Bestprezios, nahe Ostpreußen, hart an Chaussee, bequeme Lage
zur Bahn und Stadt, mit Gymnasium, eigene Wasserleitung
am Gute, Größe ca. 2000 Morgen, davon 600 Morgen Weizen,
der Acker in Tiefkultur und hoher Düngkraft, systematisch drainirt,
meistens Weizenboden, Hauptfrüchte: Weizen, Raps, Rüben, gute
Gebäude, Wasserleitung in den Ställen, sehr vornehm, Wohn-
haus, Milchverkauf nach der Stadt, ca. 140 Kühe, 110 Stück Jung-
vieh, fast sämmtlich Herdbuchthiere, ca. 70 Pferde, komplettes
todes Inventar mit Dampfesch-Apparat, Wirtschaft tadellos
im Gange, soll bei geordneten Hypotheken für 630000 Mt. bei
200000 Mt. Anzahlung verkauft werden. Anstufte erteilt
8172] **Emil Salomon, Danzig.**

Brigwall
verkauft vorzüglich am Markt
gelegenes Geschäftshaus m. hoch-
rentablem Luchgeschäft, gebiegenes
Gebäude, Stallung, Garten.
Preisforderung 40000 Mark.
Anzahl. Uebereinkunft. Wendler,
Berlin, Invalidenstr. 134.

Restaurations-
Grundstück verkauft in Rixdorf,
gebiegenes Wohnhaus, schöner
Garten, 2 Regelmäßig, paßt
auch für Fuhrgeschäfte, Preis-
forderung 105000, Miethsertrag
5300, Anzahl. 12000 Mt. - Wen-
dler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Freienwalde
(Ober) verkaufen Villengrundstück
nebst einer Mühle, herrliche
Lage am Walde. Grundstücks-
größe 6 1/4 Morgen, großer Teich.
Vorzügl. Gelegenheit für Gärtner.
Preisforderung 120000, An-
zahlung 30000 Mark. - Wendler,
Berlin Invalidenstr. 134.

Wittenberge
verkauft vorzüglich gelegenes
Geschäftshaus mit hochrentabler
Brennstofffabrik, Konditorei, Kaffee-
groß u. Kaden, Restaurations-
räumen, Stallung. Preis incl.
Geschäfte 120000 Mt. Anzahlung
25000 Mt. - Wendler, Berlin, In-
validenstr. 134.

Baustellenterrain
verkauft in Cöpenitz, Größe ca.
10 Morgen, vorzügliche Lage,
an Straße, besonders zur Fabrik-
anlage. Preisforderung 70000,
Anzahlung 20000 Mt. - Wendler,
Berlin, Invalidenstr. 134.

Bettshan
verkauft vorzüglich gelegenes
Geschäftshaus, mit großem
Laden, Stallungen. Preisforde-
rung 30000, Anzahlung 2000
Mark. - Wendler, Berlin, In-
validenstr. 134.

Wohnhaus
verkauft Berlin, Stettinerstr.,
gebiegenes Gebäude, hinter Wohnun-
gen, Gartenausicht. Preisforde-
rung 86000, Miethsertrag 5500
Mark, Anzahlung Uebereinkunft.
Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Bädereigrundstück
verkauft in großem industriellen
Vorort Berlin's massives Wohn-
haus, Stallung außerdem Bau-
stelle. Preis 47000, Miethser-
trag 2023 Mt. Anzahlung Ueber-
einkunft. Wendler, Berlin, In-
validenstr. 134.

Wohnhaus
verkauft in bester Lage Dessaus,
auch zu jedem geschäftlichen Zweck
passend, besonders Konditorei.
Schöner Garten, Badeanstalt im
Hause. Preis 41000, Miethser-
trag 2000, Anzahlung 10000
Mark. - Wendler, Berlin, In-
validenstr. 134.

Deßau
verkauft vorzüglich gelegenes
Geschäftshaus, mit hochelegant
eingerichtetem Restaurant und
Kaffee, brillante Existenz. Schöner
großer Garten. Preis incl. Ge-
schäft 100000, Anzahlung 15000
Mt. - Wendler, Berlin, Invaliden-
straße 134.

Eisenberg
(Sachsen) verkaufen vorzüglich
gelegenes Geschäftshaus, in dem
10 Jahre rentables Getreide-,
Düngemittel- und Baumaterial-
aliengeschäft betrieben, 2 Gärten,
großer Speicher. Preisford. 45000,
Anzahlung 15000 Mark. - Wendler,
Berlin, Invalidenstr. 134.

Villenterrain
verkauft in Lantwih bei Berlin.
Größe 208 □ Anthen, 70 große
Obstbäume, kleines Sommerhaus.
Preisforderung pro □ - Rühle
130, Anzahlung 10000 Mark.
Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Grundstücks-Verkauf.
8201] Beabsichtige mein Grund-
stück Nr. 1. Rudzaw Nr. 14, Gr.
41 ha, 95 ar, 37 qm, im Ganzen
oder getheilt, mit auch ohne In-
ventar, Gebäude neu und massiv,
1/2 Stunde v. Bahnh. Hochentrich
entfernt, krankheits halber sofort
zu verkaufen. Käufer wollen sich
direkt bei mir melden.
Chr. Kestke, Weßpr.

Mühlen-Verkauf.
Ein Wassermühlen-Grundstück
mit genügendem Anwesenmüllerei,
Preis 13000 Mt., Anzahl. nach
Uebereinkunft. Meld. briefl. unt.
Nr. 8250 an den Gefelligen erb.

M. Gastwirthschaft
verb. mit Billard u. Regelmäßig
in einem gr. Kirchdorfe Weßpr.
gelegene, beabsichtige ich unter
günstigen Bedingungen von sof.
zu verkaufen. J. b. Drullig,
Dombrowken b. Dr. Stargard

Ein guter Gasthof

flottes Geschäft, in einem gr. Dorf
(1500 Einw.), mit Gart., Sommer-
tegelbad u. Saal, gut gebauetem
Materialwaaren-Geschäft und ca.
40 Morg. Acker steht billig zum
Verkaufe. Näh. zu erf. b. Kaufm.
W. Bohn i. Falkenburg i. B.

Ein Gut
i. Westpr., 500 Morg. in einem
Plan, nur guter Boden, ganz
neue Gebäude, 1/4 Meile von
Stadt und Bahn, 18 Pferde, 40
Milchkühe, 15 St. Jungvieh, ist
für 55000 Thlr. bei ca. 15000
Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Meld. u. Nr. 8146 an d. Gefell.

Mein Grundstück
in d. Garnisonstadt Goldap, am
Markt gel., m. 1760 M. Mieths-
wert, (2 Gärten) ist sofort zu verkaufen.
Ein Laden, zu jed. Gesch. pass., ist
v. 1. Okt. zu beziehen.
A. Tillmann, Goldap.

Ein maß.
Wohnhaus
mit Laden und Baarenkammer,
vora. gutem Keller, 4 große
Zimmer, Hofplatz u. f. w., in
guter Lage der Stadt, ist für
12000 Mt. zu verkaufen. Näheres
u. A. A. 882 postl. Marienburg Wpr.

8243] Ein in lebhafter Stadt
Bestprezios günstig gelegenes
Geschäftsgrundstück
in welchem seit ca. 37 Jahr. ein
flotgehendes Material-, Eisen-
u. Schankgeschäft betrieben wird,
soll billig verkauft werden. Of-
f. sub H. B. an Rud. Mosse,
Schlochau.

Ein Material-
nebst Schank-Geschäft
im großem Kirchdorfe u. schönst.
Gegend Ostpreuß., Umlauf über
100000 Mt., soll beinahe Umstände
halber preiswerth verkauft werb.
Off. Off. briefl. u. A. B. 320
an d. Geschäftsstelle d. Elbinger
Zeitung, Elbing erbeten. [8098]

Grundgrundstück
ohne Konkurrenz, 27 Morg. Garten-
boden, in großer Ortschaft, weg-
Aufgabe sofort veräußert. Preis
12000 Mt. excl. Ausgebänge. Ver-
zahl. 3-4000 Mt. Agenten verb.
Weller, Sayden v. Gonsen.

Entgehendes Restaurant
ist sof. geg. Kasse abzugeben. Off. u.
L. M. 700 postl. Schneidemühl.

Entgeh. Restaurant
in Stettin, voll. Konz., ist sof-
ort sehr preiswerth zu ver-
kaufen. Näheres Turnerstr. 40,
Restaurant. [8197]

Gelegenheitsanfall! Rentir.
Gastwirthsch. m. gut. Geb., 5 Mg.
Acker u. Weiz. m. leb. u. todt. Inv.,
i. gr. Dorfe m. g. Umgeg., ca. 1000
Einv., 2 Lehr., 2 Meil. v. Kreisst.
Zindel, f. 2400 Thlr., Anz. 700
Thlr., Rest f. Hyp. z. verkf. [8216]
Gerson Gebr., Zindel Wpr.

8206] Alter u. Kräftlich-
keit veranlassen mich, meine
Leihbibliothek
in Danzig zu verkaufen.
Nähere Auskunft
S. Engel, Danzig,
Zopengasse 67.

8198] Habe noch Parzellen von
15-20 Morgen, sowie ein
Grundstück
mit neuen Gebäuden von ca. 70
Morgen, nur gutem Boden, unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Das Baumaterial wird
unentgeltlich angefahren.
Schwarze bei Barloschno,
Station Morroschin.

Pachtungen.
8170] In Adl. Liebenau
bei Pölpin ist die zweite
Dorfschmiede
vom 1. April 1897 zu verpachten.
Werwerber, die einen Pachtvertrag
im Aufschußlag durchgemacht,
müssen sich unter Einreichung von
Zeugnissen bei dem Gemeinde-
Vorsteher melden.

Schmiede n. Wohnung
Stallungen u. ca. 1 Mg. Land
von sof. od. 1. April z. verpacht.
Näheres beim Gemeindevorsteher
in Nowow b. Zauer. [8106]

8233] Ein kleines Grundstück
in dem sich eine Schmiede ver-
kündet, ob. das sich z. An-
lage einer solch. eignet, wird zu
kauf. ev. auch zu pacht. gesucht.
Schmiedemeister Schimantowich,
Gurske, Kr. Thorn.

Cementwaaren-Fabrik
von **Kampmann & Cie., Graudenz.**
Unternehmung für Betonbauten.
Anfertigung von Cement-Kunststeinen für Facaden jeder Art.
Cementröhren, Trottoirplatten, Rinnen u. Bordsteinen.
Fernsprecher Nr. 33. — Telegr.-Adr.: Kampmann-Graudenz

Geschäfts-Gröffnung.

8200] Dem geehrten Publikum von **Briesen und Um-**
gegend zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich am 2. März er.
am hiesigen Plage, Junferstr. 22, vis à vis Herrn Emil Weiß, ein
Herren- und Knaben-Konfektions- und
Maß-Geschäft

eröffne. Durch langjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie
durch ständige Einkäufe bin ich in der Lage, allen Anforderungen
zu genügen. Das Lager ist mit sämtlichen Neuheiten in deutschen,
englischen und französischen Stoffen reichhaltig sortiert und
werden Bestellungen nach Maß unter persönlicher Leitung prompt
und sauber ausgeführt. Zudem ist strengste Punctualität bei billiger
Preisunterstützung zugesichert. Bitte ich, mein Unternehmen gütlich zu
unterstützen und zeichne

Hochachtungsvoll

Moritz Neumann.

Briesen Westpr., im Februar 1897.

Bekanntmachung.

Wegen **Aufgabe** meines Geschäfts
beginnt mit dem heutigen Tage der

Ausverkauf

meines gesamten großen Lagers, bestehend aus:
Colonialwaaren u. allen abgelagerten franz. Rothweinen,
Rhein- und Moselweinen, Champagner und Portweinen,
süßen und herben Ungarweinen (ca. 80000 Flaschen), als auch
Sam.-Rum's, franz. und deutschen Cognac's, sowie einem
bedeutenden Vorrat Cigarren.

Am. Schmalz (Fett) 25 Pf.	Mosel- u. Rheinweine. früh.
Schweinefleisch, gar. rein 35	Mosel. Zelting. pr. 1/2 Fl. 50 Pf. (90)
Robbische Margarine. hochf. 50	Riesheimer 60 (100)
Grüne Seife 1a 15	Riesheimer 70 (120)
Talgseife 15	Deidesheimer 80 (125)
Terpentin (Harz)-Seife 15	Schweimer 100 (150)
1a gelbe Oranienburg. 20	Riesheimer 120 (200)
Seife m. d. Stempel 20	
Lichte pr. Bad 24	Bordeaux-Weine.
Kron.-Klob.-Lichte pr. Bad 43	Chât. Laroche pr. 1/2 Fl. 90 Pf. (125)
Schweb. Zündhölz. pr. Bad 8	St. Julien 100 (150)
Kaffeeschrot, grob u. fein 10	St. Julien 110 (175)
1a. Kaiserkr. m. d. v. p. 10	La Fite 125 (200)
	Beycheville 150 (250)
	Palm-Marg. 170 (250)
Cichorien, Stettiner und	Ungarweine.
Magdeb. Fabrik. pr. Bad 11	Süßer Ungar pr. 1/2 Fl. 80 Pf. (125)
Streuholz, grob u. fein 22	Süßer Ob.-Ung. 90 (125)
Zucker in Broden 25	Fit. Tot. Ausbr. 100 (150)
Würfelsücker 26	Alt. in Tokayer 110 (175)
Cacao, holländisch, lose 130	Herb. Ob.-Ungar 90 (125)
Chocolade, feinste, i. Taf. 90	Herb. Ob.-Ungar 100 (150)
Chocoladenpulver 45	
Ther. feiner Soufflage 145	Rum und Cognac.
Santos Kaffee, ob. Bel. 85	Alt. fein. Rum pr. 1/2 Fl. 90 Pf. (125)
Belizenkaffee 15	Alt. Sam.-Rum 100 (150)
Kartoffelmehl 11	Ext. f. a. Sam.-R. 125 (200)
Rüben 25	Cognac, alter 100 (150)
Wasser, schwarz, Singap. 55	Ext. fein. Cognac 125 (200)
Koffein, neue 25	Pieux Cognac 150 (250)
Reis Roumain 13	Ext. alt. frz. Cogn. 200 (350)
1a. 3er Sardellen 80	Portw., roth u. w. 125 (300)
kleiner Fisch 45	Champagner Carte
Sardinen pro Büchse 45	Blanche 150 (300)
Büchse pro Schachtel 3	Ch. Carte D'or 175 (350)
Cigarren in 120 verschiedenen Sorten von 2,50 pro 100 bis 10,00 Mk.	D. Ost. Portwein 80 (125)
sowie alle anderen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, bei	
Wein, Rum, Cognac etc. versehen sich die Preise mit Flasche.	

Für gute Qualität wird Garantie geleistet.
Der Versand nach außerhalb erfolgt nur gegen Nachnahme oder
vorher. Einzahlung d. Betrag. Die Verp. d. wird nicht berechnet.
Für Restaurateure und Wiederverkäufer werden bei größerer
Abnahme besondere ermäßigte Preise gemacht.
Depositorien, Lombards, Regale, Bänke, Fezimal- und
Wagelstühle, Handwagen, Petroleumapparate, 2 Kaffee-
brenner, Siebe, Standlöffel, Standflaschen, Töpfe, Zint-
Maße, Tritte, diverse Silber etc. sind billig zu haben.

Max Janieki, Danzig,

Silbermarkt, am Hälterthor Nr. 19. 1897
Schluß des Geschäfts Abends 8 Uhr. [3829]

Viel besser als Putzpomade

Globus-Putz-Extract
von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**
Derselbe erzeugt den
schönsten, anhaltenden
Glanz
greift das Metall nicht an
schmiert nicht wie
Putzpomade
und ist laut Gutachten von
3 gerichtlich vereid. Chemikern
unübertroffen
in seinen vorzüglichen
Eigenschaften!
Dosen à 10 u. 25 Pf. überall zu haben.
Engros- u. Detail-Verkauf v. **Schulz Putz-Ext. act b Paul**
Schirmacher, Graudenz, Getreiden. 30 u. Marienw.-Str. 19.

Sofort Geld! Sofort Geld!
erhält Auftraggeber auf Möbel, Piano, Manufakturwaaren,
Herren- und Damen-Konfektion, Colonialwaaren, Meise,
Cognac, Cigarren und
Waarenposten jeder Branche
zinslos
wenn mir zur Auktion od. freihändigem Verkauf übergeben werd.
Abrechnung sofort nach Verkauf.
Verkaufsprovision und Spesen werden billigt berechnet.
W. Fabian,
Expeditionen- und Waaren-Lombard-Geschäft,
Bromberg, Danzigerstr. 140. [7888]

Geschäfts-Gröffnung.
Einem hochgeehrten Publikum, sowie einem hohen Adel von Graudenz und Umgegend zur gefälligen
Nachricht, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Plage
Marienwerderstraße Nr. 4 (Osinski's Neubau)
unter der Firma

M. Lipinski

eine

Sonnen- und Regenschirm-Fabrik

verbunden mit

Reparatur-Werkstatt

errichtet habe.

Es soll mein Bestreben sein, durch strengste Punctualität bei soliden Preisen mir das Vertrauen meiner werthen
Kundschaft zu erwerben. Zudem ich mich bei Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne
Hochachtungsvoll

M. Lipinski, Graudenz Schirm-Fabrik

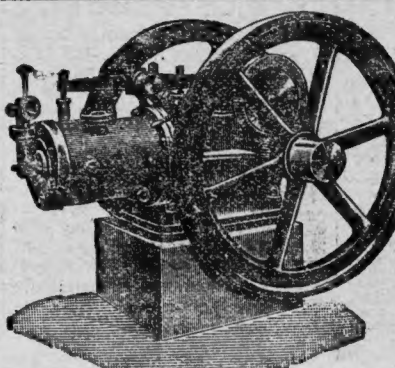
4 Marienwerderstraße 4.

Zu Fastnacht

Pfannkuchen

verschieden gefüllt, erbitte früh-
zeitig Bestellungen [8167]

Güssow's Conditorei.



Rich. Langensiepen, Metall- und Eisengießerei,
Magdeburg - Buckau 27. [8223]

Petroleum-Motoren
„Herkules“, Langensiepen's Patent, Petroleum-
Ventilmotoren für gewöhnlich. Lampen-
petrol., Solaröl, Kerosin, Gas- u. Benzin-
Motoren. Vorzüge: Auffallend einfache
Konstruktion; sichere Funktion; gleich-
mäßiger Gang; keine Schweißkammer. In
stehender und liegender
Anordnung. Wissenschaftl.
Prüfung. Deutsche Landw.-
Gesellschaft. Berlin 1894
patentiert. Prospekt u.
Ansch. b. v. Projekt. Kfzr.

Stoffe
zu Anzügen, Ueberziehern, Mänteln u. a. w. für
Herren und Knaben
in soliden Dauerqualitäten
passend für jeden Stand
sowie Hemdenbarchente, Hemdentuche, Inlet,
Bettbezüge, Schürzenstoffe, Blaudruck,
Handtuchzeuge, fertige Hemden u. a. w.
versendet jedes Maass an Private das
Süddeutsche Tuchhaus
Ludwig & Co. Ulm a. D. 21.
Muster auf Verlangen sofort
an jede Adresse franco.

Hercules-Fahrräder
seit 12 Jahren bewährtes
erstklassiges Fabrikat.
Nürnberger Velociped-Fabrik
Hercules
vorm. Carl Marschütz & Co., Nürnberg.
Instr. Katal. gegen 10 Pf.-Marke.

Breitwasmachine
gut erhalten, billig zu verkaufen.
G. Wiebe, Gutsh. 8199] bei Schwedewinkel Wv.

Röthe's Walküre
Fahrräder
preiswerthe erstklassige u.
elegante Fahrräder der
97er Saison. [8102]
Gebr. Röthe, Lübeck.
Vertreter überall gesucht.

Traubenwein
alt u. lieblich, weißer 0,50-0,60
-0,80 Mk., rother 0,60-0,80
-1,00 Mk. D. S. Nachnahme,
Kaf. leibweise. Gau-Oberrhein,
Rthb. Radw. Lehrer a. D., Wein-
bergbesitzer. [7977]

Violoncello! Delmenhorster u.
empf. die Tapeten u. Farben-
Handlung von **E. Dessonneck.**

Handlederabfälle
b. Johann Jacob & Sohn, Graudenz

Gelegenheitskauf.
7856] Ein erst kurze Zeit be-
nutztes vorzügliches

Pianino
ist Umstände halber billig zu
verkaufen Herrenstraße Nr. 11.

Tapeten
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an in
den schönsten u. neuen Mustern.
Mustertafeln überall hin franko.
Gebr. Biegler, Lüneburg.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschub

zu **Altenstein Ostpr.**
II. große allgemeine

Ausstellung

von Geflügel, Tauben, Kanarienvögeln,
Hühnern und Singvögeln, sowie Ge-
räthchaften und Literatur pp.
am 25. bis 28. März 1897

verbunden mit Prämierung
und Verloosung.

Staatsmedaillen und Ehrenpreise.

Preisrichter: Herr R. Kramer,
Dresden, u. Herr W. Broese,
Leipzig.

Programme und Anmeldungen
sind zu haben bei Herrn von
Winterfeld, Altenstein.

Schluß der Anmeldung 15.
März 1897. [8249]

Der Vorstand.

Ich bitte allen, die an meinem
verordneten Bruder, den Eisen-
bahntunnelbauingenieur Dr. G.
Friedrich, haben, sich an mich zu
wenden. [8220]

Dr. G. F. Friedrich, Drumburg, Komm.

Dr. med. G. Ligowsky.
Wundarzt u. Geburtshelfer
niedergelassen.

Agenten
Sucht eine der größt. land-
wirtschaftl. Maschinen-
fabriken für Westpreußen
und Posen bei hoher
Provision. Meld. brieflich
mit der Aufschr. Nr. 8245
an den Geselligen erbeten.

118] Verkauft von heute ab aus:
Sämtliche Sorten
Ober- und Unterleder
sämmtliche Dessins
Schäfte
sowie sämtliche
Schuhmach.-Bedarfsartikel
zu haarend billigen Preisen.
Max Meier,
53 Marienwerderstraße 53.

Heirathen.

Ein geb. Landwirth, 40 Jahre
alt, von angenehmem Aussehen,
auch vermögend, ist des Allein-
eigenthums müde und wünscht zwecks
früherer Verheirath. mit Damen
passenden Alters in Korrespondenz
zu treten. Discretion zugesichert.
Melbungen brieflich unter Nr.
8215 an den Geselligen erbeten.

Ich übernehme ein in d. best.
Blüthe stehend. Kuh-, Weiz- und
Bollwaarengesch. in e. Garni-
Stadt v. 30000 Einw. wird von
einem jung. freib. Kaufm., evang.
Rel., eine passende

Lebensgefährtin
gef. Dam. i. Alt. v. 24-30 J., m.
ein. Baarverm. v. 6-7000 Mk.,
welche geneigt sind, auf d. reelle
Weise einzugehen u. sich für e. d. ber.
Gew. eign. bew. i. volch. thätig.
gew. bel. ihre Abz. u. Ang. ihrer
Familienverh. schriftl. u. Nr. 8213
a. d. Geiell. einzur. Distr. zugef.

Wohnungen.

In einem großen Kirchdorf dicht
an der Chaussee ist eine [8211]

Wohnung
zu jedem Geschäft geeignet zu
vermieten. A. Bachhausen,
Alt-Ulla.

Nakel.
Nahe Markt, 1 Etaden m.
Keller, 3 Zimmer etc., gr. Keller,
darin seit 90 Jahren Kolon.,
Farben, Spirituosen, kein Waaren-
lager. B. 1. April ab, gänst. z. verm.
Meld. u. Nr. 8217 a. d. Geiellig.

Pension.
find. gute Auf-
nah. b. Fr. Gust.
Lowy, Brombg.

Bromberg. Pensionaire

finden von Oftern er. ab
freundliche Aufnahme. Herr
Farrer Schmidt-Eulmsee
wird mich gerne empfehlen.
Frau Elisabeth Wiebe,
Bromberg, Lindenstr. 11.

8214] 1-2 kleinere Knaben
finden freundliche Aufnahme
gegen mäßige Pension.
Olga Browe, Bromberg,
Thorner-Str. Nr. 61.

Agenten
Sucht eine der größt. land-
wirtschaftl. Maschinen-
fabriken für Westpreußen
und Posen bei hoher
Provision. Meld. brieflich
mit der Aufschr. Nr. 8245
an den Geselligen erbeten.

118] Verkauft von heute ab aus:
Sämtliche Sorten
Ober- und Unterleder
sämmtliche Dessins
Schäfte
sowie sämtliche
Schuhmach.-Bedarfsartikel
zu haarend billigen Preisen.
Max Meier,
53 Marienwerderstraße 53.

Heirathen.

Ein geb. Landwirth, 40 Jahre
alt, von angenehmem Aussehen,
auch vermögend, ist des Allein-
eigenthums müde und wünscht zwecks
früherer Verheirath. mit Damen
passenden Alters in Korrespondenz
zu treten. Discretion zugesichert.
Melbungen brieflich unter Nr.
8215 an den Geselligen erbeten.

Ich übernehme ein in d. best.
Blüthe stehend. Kuh-, Weiz- und
Bollwaarengesch. in e. Garni-
Stadt v. 30000 Einw. wird von
einem jung. freib. Kaufm., evang.
Rel., eine passende

Lebensgefährtin
gef. Dam. i. Alt. v. 24-30 J., m.
ein. Baarverm. v. 6-7000 Mk.,
welche geneigt sind, auf d. reelle
Weise einzugehen u. sich für e. d. ber.
Gew. eign. bew. i. volch. thätig.
gew. bel. ihre Abz. u. Ang. ihrer
Familienverh. schriftl. u. Nr. 8213
a. d. Geiell. einzur. Distr. zugef.

Wohnungen.

In einem großen Kirchdorf dicht
an der Chaussee ist eine [8211]

Wohnung
zu jedem Geschäft geeignet zu
vermieten. A. Bachhausen,
Alt-Ulla.

Beste u. billigste Bezugs-
quelle für garantirt neue, doppelt
gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn.
(jedes beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern per Pfd. f.
60 Pf., 80 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf.,
u. 1 Mk. 40 Pf.; Bettfedern
halbdannen 1 Mk. 60 Pf., u.
1 Mk. 80 Pf.; Polarfedern:
halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk.
30 Pf., u. 2 Mk. 50 Pf.; Sil-
berweiß-Bettfedern 3 Mk.,
3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 5 Mk.; ferner:
echt chinesische Ganz-
daunen (ger. kühnlich) 2 Mk.
50 Pf., u. 3 Mk. Verpackung zum
Kostenpreise. — Bei Beträgen von
mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtge-
fallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

100 jähr. Geburtstag
Kaiser Wilhelm I.

Einfache und hochelegant
angestattete

Speisekarten

mit
Kaiserbild, -Wappen etc.
liefert
Gustav Röthes Buchdruckerei
GRAUDENZ.

Mit Proben und Preis-
angaben stehen wir gern
zu Diensten.

Beste u. billigste Bezugs-
quelle für garantirt neue, doppelt
gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn.
(jedes beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern per Pfd. f.
60 Pf., 80 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf.,
u. 1 Mk. 40 Pf.; Bettfedern
halbdannen 1 Mk. 60 Pf., u.
1 Mk. 80 Pf.; Polarfedern:
halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk.
30 Pf., u. 2 Mk. 50 Pf.; Sil-
berweiß-Bettfedern 3 Mk.,
3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 5 Mk.; ferner:
echt chinesische Ganz-
daunen (ger. kühnlich) 2 Mk.
50 Pf., u. 3 Mk. Verpackung zum
Kostenpreise. — Bei Beträgen von
mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtge-
fallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

39. Forts.]

Der Amerikaner.

Nachdr. verb.

Roman von E. von Linden.

Alting warf einen Blick auf seine Uhr. „Neun durch“, sagte er, „wie lange braucht Ihr nach Lindenhagen?“

„Zu Fuß natürlich — na, wenn ich den geraden Weg über die Felder nehme, den ich selbst im Dunkeln zu finden weiß, komm' ich in zwei bis drei Stunden hin. Habt Ihr keinen Gaul für mich?“

„Nein, doch will ich selbst noch hinüberreiten und Euch Quartier machen. Macht jetzt, daß Ihr fortkommt, Joe, die Thurmthür wird offen sein, so braucht Ihr nicht durch's Haus, und Niemand weiß, wann Ihr gegangen seid.“

Catton nickte. Als sich die Thür hinter ihm geschlossen hatte, blickte John Alting ihm mit einem schlimmen Lächeln nach.

„Harr!“ murmelte er, „Deine letzte Kugel hätten wir zusammengepöfft! Ich verstehe diese Drohung, aber Du könntest, meine ich, falsch kalkuliert haben, Joe Catton!“

Er klingelte kurz und heftig, worauf der Diener, der vielleicht schon darauf gewartet hatte, in der nächsten Minute erschien.

„Mein Pferd satteln!“ befahl er, „aber rasch, in drei Minuten muß es geschehen sein.“ Er zog einen leichten Reitmantel an, drückte die Jagdflappe in die Stirn und stürzte dann erst einige Gläser Wein hinunter.

Unten hielt der Stallknecht bereits mit dem gesattelten Pferde, das klagend aufwachte und heftig mit den Hufen scharrte. Als John Alting sich hinaufgeschwungen hatte, trat der Knecht rasch zurück, um nicht von der Reitpeitsche getroffen zu werden. Wie der wilde Jäger sprengte der Reiter in die dunkle Nacht hinaus.

„Armes Thier“, brummte der Knecht, sich zu dem Diener umwendend, der vorsichtig aus der Hausthür spähte, „wenn das unser Herr Rittmeister sehen thät, der so große Stücke darauf hält! Gott weiß, wie es in den Stall zurückkehrt.“

„Und warum er noch in die Nacht hinausgeritten ist?“ flüsterte der Diener, schen umherblickend, „hast Du den fremden Mann in der Jagdjoppe wohl gesehen, der vor ihm ankam, Jenz?“

„Ja, den hab' ich auch früher all' gesehen, es ist ein Jagdriever, den die Lindenhagener sich aufgefack haben. Der Schaper Hinrich sagt, der Kerl is über's Wasser zu Hause, auch so'n Amerikaner, den der Deuwel holen mag. Ich sag' so viel, daß ich Neujahr weggehe.“

„Wart' man, Jenz, ich glaub', Du bleibst, wenn ich Dir sage, daß unser Herr Rittmeister besser wird.“

„Mein Himmel, is das gewiß?“

„Der Barbier hat's seinem Gesellen gesagt, dann muß es wohl wahr sein.“

Der Stallknecht faltete die Hände wie zu einem stummen Gebet und machte dann einen Freudenprung. „Wenn er bloß den Andern weglagen thut, — aber es is eins, wenn unser lieber Herr man lebendig wiederkommt.“

„Das sage ich auch, Jenz? Hast Du den Mann in der Joppe nicht weggehen sehen? — Dem Kerl muß' ich sogar Wein vorsehen.“

„Nicht möglich, wollt' unser Bier nicht trinken? Na, wart', den treff ich woll mal. Er schlich sich wie ein Räuberhauptmann über'n Hof, es is woll ein Kamrad von ihm, was?“

„Still, Jenz, so was darf man bloß denken.“

„Blos denken“, murmelte der Knecht, sich in den Stall zurückbegebend. „Ich hätt' Lust, es ihm un dem Jagdriever auf'n Buckel zu schreiben.“

John Alting hatte seines Onkels Pferd in der That nicht geschont, da es ihm daran liegen mußte, Ebba Regina noch vor dem Schlafengehen zu sprechen. Er wußte, daß Melwig noch nicht daheim sein konnte, und dieser Gedanke beruhigte ihn, weil er den Wucherer zu gut kannte, um nicht überzeugt zu sein, daß er, angesichts seiner vernünftigen Aussichten, keinen Werth mehr für jenen hatte. Nur als anerkannter Reffe des in Adelskreisen hoch angesehenen reichen Barons und Erbe von Altinghof konnte er für Melwig als Gemahl seiner Nichte in Frage kommen. Was sollte diesem der jüngere Sohn, der amerikanische Abenteurer, der in jenen exklusiven Kreisen jetzt trotz seines Namens als unberechtigter Eindringling, als Betrüger gebrandmarkt wurde. Konnte er es leugnen, sich unter seines Bruders Namen, entgegen der ausdrücklichen Bestimmung seines Vaters, bei dem Oheim einschleichen zu haben? — Was hatte er also jetzt der stolzen Ebba Regina zu bieten? — Nicht einmal ein Vermögen, sondern nur einen entehrten Namen.

Von Wuth und Angst bis zur Raserei getrieben, spornete und peitschte er sein Pferd, bis dieses, die Stimmung seines Reiters theilend, mit ihm durchging und blindlings in den Lindenhagener Grenz-Teich hineinsprang. Diese Abfällung schien nur den Reiter zur Vernunft zu bringen, denn als das Pferd das Ufer schwimmend erreicht hatte, bäumte es sich wild empor und schlenkerte seinen Reiter aus dem Sattel.

Der Mond warf sein fahles Licht auf John Alting, der lang hingestreckt am Grase lag, das gespenstisch blaße Gesicht mit den geschlossenen Augen zum Himmel gerichtet.

Wie lange er hier gelegen hatte, konnte vielleicht nur Joe Catton ungefähr beurtheilen, der raschen Schritts daher kam und von jähem Schreck erfasst wurde, als sein gewohnheitsmäßig umherstreichender Blick auf die Gestalt im Grase fiel.

Als er John Alting erkannte, stand er erst starr wie von Entsetzen gelähmt. Bei ihm niederknien, wußte er sofort, wie dies hatte geschehen können.

„Ist ihm mal wieder die Wuth mit der Vernunft durchgegangen“, murmelte er, „hat natürlich den Gaul gemißhandelt, bis er ihn auf den Boden gelegt hat. Ist Dir ganz recht geschehen, alter Junge, gönn' Dir den Denktzettel. Verdammte, er ist ja ganz durchgewirrt, wird also blindlings in den Teich hineingefallt sein. Ja, John Alting, dies Wasser ist etwas zu breit, um hinüberzugehen, aber dumm ist die Geschichte auch für mich, mein werther Sir!“

Er erhob sich, tauchte sein Taschentuch ins Wasser, um ihn durch die kalte Waschung zu beleben, und suchte ihm dann, als dies wirkungslos blieb, etwas Cognac, den Joe Catton stets zur Stärkung bei sich führte, einzuschößen. Es war vergebliche Mühe, hier konnte wohl nur ärztlicher Beistand nützen. Ohne weitere Zeitverschwendung machte er sich auf den Weg nach dem Lindenhagener Herrenhause, das er durch den Wald, der zum Gute gehörte, in einer halben Stunde erreichte.

Wider Erwarten brannte in einigen Zimmern noch Licht, wenn auch das Haus bereits verschlossen und die Mehrzahl des Gefolges längst zur Ruhe gegangen war.

Ob die Lady ihren Geliebten wohl noch erwartet hatte? fragte sich Catton, nun, dann mußte sie jetzt mit ihm fürlich nehmen. Joe grünte bei diesem absonderlichen Gedanken. Ohne Weiteres klopfte er mit kräftigen Schlägen an die Thür, was er zweimal thun mußte, bis eins der erleuchteten Fenster im ersten Stock geöffnet wurde.

„Wer ist da?“ rief eine weibliche Stimme, „Du bist es doch nicht schon, Dunkel?“

„Nein, meine gnädige Lady, ich bin nur Joe Catton —“

„Wie könnt Ihr Euch unterstehen, hier solchen Lärm zu machen, unverschämter Mensch?“

„Mein Herr liegt draußen am Grenzteich, das Pferd wird ihn abgeworfen haben, er ist bewußtlos —“

„Von wem spricht Ihr?“

„Von jungen Herrn von Alting, er wollte noch hierher, Lady!“

Das Fenster wurde zugeschlagen; Joe hörte, wie drinnen heftig die Glocke gezogen wurde. Nach kaum zwei Minuten stand er vor Ebba Regina, der er einen kurzen Bericht abstattete, während sie kalt und ruhig dem Diener und einer Dienstmagd ihre Befehle erteilte.

In kurzer Zeit standen mehrere Knechte bereit, den Verunglückten auf einer mit Decken und Kissen belegten Bahre herzubringen. Joe Catton mußte den Zug begleiten und der Diener mit einem Telegramm nach der Station fahren, um den Arzt aus dem nahen Flecken herzubeeilen und ihn dort mit dem Wagen zu erwarten.

Wo Ebba Regina befahl, da ging Alles wie am Schnürchen. Als man John Alting, der noch immer kein Lebenszeichen von sich gab, ins Herrenhaus trug, hatte die junge Dame ihn an der Schwelle empfangen, ohne bei seinem Anblick mit den Wimpern zu zucken.

„Eine ganze Lady!“ dachte Joe Catton, von aufrichtiger Bewunderung erfüllt, „die paßt für John Alting, als wäre sie eigens für ihn geschaffen worden. Na, die wird Dich schon herauskurren und Dir die fehlende Vernunft beibringen, alter Junge!“

Ebba Regina stand vor dem Bett, auf das der Verunglückte hingestreckt worden war und betrachtete ihn aufmerksam, wobei ihre Gedanken kein Haarbreit von ihrer logischen Bahn abwichen. Eine hellbrennende Lampe warf ihr Licht auf das weiße unbewegliche Gesicht des jungen Mannes, das jetzt eine klassische Schönheit besaß, welche durch die wildflackernden Augen nicht mehr beeinträchtigt wurde.

„Du mußt noch ganz anders werden, Hans Joachim“, sprach sie halblaut, „die Wildheit hat Dich in den Sand gestreckt, Dich, den Unbesiegbaren!“

Plötzlich schien sie von einem Gedanken erschreckt zu werden. Das Duell! — Wie würde sich der adlige Segner freuen, so leichten Kaufs davon zu kommen und ihn vielleicht gar hinterrücks der Feigheit bezichtigen. — Nein, das ging nicht an, er war sicherlich nur zu hart aufgeschlagen und davon bewußtlos geworden. Brauchte sie unthätig zu bleiben? — Sie besaß ja genug belebende Essenzen, um die Ohnmacht zu bannen.

Ebba Regina machte sich energisch an's Werk, aber auch ihre Essenzen halfen so wenig wie Joe Cattons Cognac.

War er verwundet? — Sie hob vorsichtig sein Haupt und konnte einen leisen Schreckensschrei nicht unterdrücken. Ja, dieses willensstarke Weib, das dem Gefühle niemals eine Macht über sich eingeräumt, bebt wie im Fieber und mußte sich Gewalt anthun, um das Haupt des Mannes wieder sanft niederzulegen zu lassen. Sie hatte eine Wunde gesehen, so schrecklich, so grauenhaft, daß Thränen ihren Blick verdunkelten, Thränen, die ungehindert ihre Wangen neigten, und die sie bei Anderen stets verspottet und verlacht hatte.

Liebte sie ihn jetzt erst, den schönen Alting, nun er so bleich und still vor ihr lag? — Es schien so; wer kam ein Frauenherz ergründen? — Der furchtbare Gedanke, daß er ihr durch den Tod entzogen werden könnte, durchzuckte ihr Herz wie ein elektrischer Schlag, wie die Empfindung körperlicher Schmerzen.

Die stolze Ebba Regina sank auf die Kniee und bedeckte seine schlaff herabhängende Hand mit Küssen.

„Du darfst nicht sterben, mein Geliebter“, schluchzte sie fassungslos, als hätte unphlogisch eine fremde Macht über sie Gewalt erhalten. „Ich liebe Dich, Hans Joachim, und wärest Du kein Alting, sondern ein namenloser, abenteuernder Betrüger, ich würde Dich auch dann noch lieben.“

Der wilde John hörte diese Worte nicht, die ihn sonst wohl in einen Glücksausbruch versetzt hätten. Ebba Regina aber erhob sich müde, als ob eine Last auf ihr läge und sank in einen Sessel, den Blick unverwandt auf das bleiche Gesicht des Geliebten gerichtet.

Plötzlich hob sie das Haupt und lauschte, ein Wagen rollte vor die breite Freitreppe. — Sie warf einen Blick auf die Stuhuh und erschrak. Melwig hatte am Abend telegraphirt, daß er mit dem Nachtzuge heimkehre, also ein Wagen rechtzeitig auf der Station halten sollte. Jetzt war's schon zu spät, der Zug längst vorüber, wie hatte sie das nur vergessen können. Oder war er vielleicht mit dem Arzt gekommen, der ja mit diesem selben Zuge hatte fahren müssen? Es war ihr, als habe sie Blei in den Gliedern, als sie sich erheben wollte, um sich selber davon zu überzeugen. In diesem Augenblick wurde aber die Thür schon geöffnet und der Arzt trat ein, von Melwig, der sehr erregt schien, gefolgt.

„Gottlob, daß Du da bist, Dunkel!“ sagte Ebba Regina, nachdem sie die tiefe Verbeugung des Arztes mit einem Kopfnicken erwidert hatte, sich mühsam erhebend. (F. f.)

Verschiedenes.

— An die Stiftung des rothen Adlerordens vor neunzig Jahren, als Berlin in französischen Händen war, knüpft sich folgendes kleine Vorkommniß. Am 10. März des Jahres 1807, dem Geburtstage der Königin Luise, welchen festlich zu begehen den Berlinern durch den Befehlshaber der französischen Besatzungstruppen aufs strengste untersagt worden war, betrat Jffland, der damalige Direktor des königlichen Theaters, mit einem frischen Blumenstrauß vor der Brust die Bühne. Die Zuschauer erkannten die Bedeutung dieser Blumen sofort. Mit stürmischem Beifall begrüßten sie ihren Jffland, der es verstand, dem Verbote des feindlichen Generals in so kluger Weise zu trotzen. Wegen dieses Ungehorsams wurde der Direktor mit zweitägiger Haft bestraft. Als er nach Verbüßung dieser Haft wieder auf der Bühne erschien, begrüßte er seine Berliner mit den Worten: „Nehmen Sie es nicht übel, ich habe nicht eher kommen können.“ Nach der Rückkehr des gestrichelten Königspaares nach Berlin wurde Jffland im Zwischenauftritt in die königlicheloge befohlen; vor den Augen des Publikums reichte ihm die Königin ihre Hand zum Kusse, während sie sprach: „Zum Danke dafür, daß Sie meinen Geburtstag mindestens durch die Blume gefeiert haben.“ Der König Friedrich Wilhelm III. aber nahm von des überglücklichen Direktors Brust den Strauß, der auch diesmal diese zierte, und schmückte ihn mit einem Orden. So wurde Jffland das erste Bühnenglied, das einen preussischen Orden erhielt, und zwar die eben neu eingerichtete vierte Klasse des rothen Adlers vom 18. Januar 1807.

— [Aus dem Kasernenhofe.] Unteroffizier: „Immer 'ein jeiriffen in's Eisen! ... Thut der Kerl so zimperlich und hat Hände wie Karl der Große!“

Räthsel-Ged.

Nachdr. verb.

Bilder-Räthsel.

31)



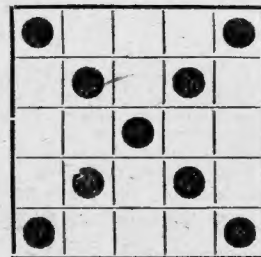
32)

Räthselprung.

	wahr	ja	gen	ist
zu	tra	nen	die	gen
ten	nen	heit	mehr	die
er	heit	spiel	ist	zu
ist	er	nen	wahr	die
	heit	wahr	heit	schwer

33)

Fäll-Räthsel.



1. Singvogel.
2. Zeichen geistlicher Würde.
3. Zeitabschnitt.
4. Preussische Stadt.
5. weiblicher Vorname.

In die Felder vorstehenden Quadrats sind die Buchstaben: AAA, EEEE, II, K, MMM, NN, OO, R, SSSS, TTT derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen Wörter von der beigesetzten Bedeutung ergeben und die beiden durch schwarze Kreise bezeichneten Querreihen einen weiblichen und einen männlichen Vornamen bilden.

34)

Charade.

Heil sprach Hans, bin heut fidel,
Kauf mir noch Eins-Zwei.
Hab Drei-Vier ja. Sieh nicht scheel,
Frau, was ist dabei!

Biel verdient ja hab ich heut!
Und nun will ich fort.
Gib zum Weinhaus, denn die Leut
Loben das Ganze dort.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 44.

Zergartenrebus Nr. 28: Leidenschaft schafft Leiden.

Räthsel Nr. 29: Regent, Regen, Reger.

Logograph-Scherze Nr. 30:

1. Fuß, Fuß, 2. List, List, List, 3. Mutter, matter, 4. Raft, Galt, Galt, Galt, Galt, Galt, 5. binde, Binde, Bunde.

Der „Gefellige“ liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Größtes Hotel Deutschlands.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Bei der dritten Pappel links.

Novellette von Alberto Orsi. Nachdr. verb.

Ein kalter, trüber Sonntag. Der graue, bleierne Himmel scheint einen tüchtigen Schneefall zu versprechen. Adriane sitzt in ihrem reizenden, molligen Wohnzimmer und ihre Finger zaubern entzückende Rosen aus bunten Seidensäden hin auf den nüchternen Kanapee. Allein ihre Gedanken sind nicht recht bei der Arbeit, sie schweifen zurück in die nächste, die allernächste Vergangenheit, und sie bestand aus nichts als aus Glück, aus eitel lauterem Glück, von dem alles zu ihr sprach, ihre ganze Umgebung, jedes Stück in dem Raum, alles, denn alles hatte er ihr geschaffen, er, Heinrich, er, der seit wenigen Wochen ihr Mann war, er, der sie zur Herrin des kleinen entzückenden Hauses gemacht hatte.

Und sie stand auf, um alles wieder zu sehen, zum tausendsten Mal, aber immer mit neuer Lust, neuer Freude, neuem Glück. Es war ihr, als ergreife sie da immer aufs neue davon Besitz, von all den Dingen, die ihr Heim — ihr Heim — so süß und so traulich machten. Und von einem Zimmer zum andern gehend, kam sie auch in Heinrichs Arbeitszimmer. Zum ersten Mal war sie allein in diesem Zimmer, in welchem jene künstlerische Anordnung herrschte, deren Geheimnis nur die Menschen kennen, die mit regsamem Geiste und lebendiger Phantasie zu arbeiten pflegen. Ihr Herz klopfte ein wenig, als sie auf den Regenspitzen, gleich als fürchtete sie etwas Unbekanntes zu wecken, in das Zimmer eintrat.

Er war nicht da. Sie wußte es ja. Aber alles sprach ihr in diesem Zimmer von ihm. Der leise Zigarrenduft, der da herrschte und sich in den Vorhängen des Stoffs verfangen hatte. Jedes Blatt Papier, das dort auf dem Tisch lag, jedes Buch, alles. Und dort an der Wand hing ein Schild aus Plüsch, ein Photographieständer, den sie selber ihm gestiftet hatte. „Vergiß mein nicht“ stand darauf.

„Vergiß mein nicht! O nein, er würde sie niemals vergessen, so wie sie ihn niemals vergaß.“ In dem Ständer zwei Bilder: das seine und das ihre. Einen Augenblick blieb sie davor stehen, dann erhob sie sich auf die Fußspitzen und drückte einen leichten Kuß auf sein Bild.

Im Ofen knisterte das Feuer. Ach, wie behaglich es hier in dem Zimmer war! Und sie setzte sich auf den Ledersessel, auf dem er immer zu sitzen und zu schreiben pflegte. Neugierig las sie die Titel der Bücher, die auf dem Schreibtisch lagen. Lauter Meisterwerke der modernen Literatur.

Dann ergriffen ihre Hände ein Blättchen, das er geschrieben hatte. Mehrere Worte waren ausgestrichen. Offenbar handelte es sich nur um einen Entwurf. Ihre Augen überflogen die Zeilen. Doch schon bei den ersten Worten schrie sie laut auf.

„Angebetetes Mädchen!“

Endlich ist die Stunde gekommen, da ich Dir meine heißen Liebesworte wieder werde zuflüstern können. Meine Frau ahnt nichts. Morgen, Freitag, um vier Uhr, bin ich im Volksgarten. Ich erwarte Dich dort bei der dritten Pappel links vom Haupteingang. Auf Wiedersehen also. Für mich beginnt heute die Ewigkeit, und wird erst morgen enden, wenn ich meine Lippen auf die Deinen drücke —

Mit fieberhafter Hast hatte sie, todenbleich und keuchend, diese Zeilen gelesen. Wie ein Knoten stieg es in ihr auf, der ihr die Kehle zuschnürte. Dann plötzlich schluchzte sie auf, und schluchzte, und schluchzte, und weinte. Vorbei! vorbei! mit einem Mal alles vorbei, ihr ganzes Glück . . . alles . . . alles.

Fort, fort wollte sie von hier, wo sie alles an ihr erinnerte, an den schwarzen, schneiden Verrath ihres Gatten erinnerte.

Ja, sie wollte fliehen, zu ihrer Mutter hin, um dort an ihrem Herzen, an ihrer Brust zu weinen, bis es mit ihr, mit ihren Tränen, mit allem vorbei war!

Und plötzlich schien eine seltsame Ruhe über sie zu kommen.

„Morgen . . . Freitag . . . um vier Uhr . . . bei der dritten Pappel links . . .“, flüsterte sie. „Freitag“ . . . aber Freitag war heute . . . und er . . . war fort . . . und die Uhr . . . halb vier . . . Ah! und es kam über sie wie eine Offenbarung . . .

Die grauen Wolken jandten weiße, wirbelnde Flocken herab. Die Wege waren hart gefroren und glitschig. Der Volksgarten lag weit ab. Die Entfernung schien ihr unendlich. Athemlos, keuchend, schweißgebadet, trotz der schneidenden Kälte langte sie endlich an. Hier der Haupteingang, dort die Pappel.

„Bei der dritten Pappel links.“ Der Pappel gegenüber ein durch den Schnee dicht gewordenes Gebüsch. Hinter diesem versteckte sie sich. Hier wollte sie warten.

Und sie achtete der eifigen Kälte nicht. Sie achtete des Schnees nicht, der in dichtern und immer dichtern Flocken fiel. Sie achtete der Fieberdauer nicht, die sie kalt, eifig überliefen, — wie die Hand des Todes, die sich nach einem ausstreckt. Nein, all dessen achtete sie nicht. Sie wartete.

Sie wartete und verlor die „dritte Pappel links“ nicht aus den Augen.

Vier Uhr! Doch niemand kam. Es dunkelte schon. Mit einemmale alles hell. Das elektrische Licht war entzündet worden und warf seine Strahlen auf den glitzernden, gleißenden Schnee, daß es aussah, als wäre der Boden mit Millionen von Diamanten besät. Und niemand kam.

Fünf Uhr . . . sechs Uhr . . . Niemand. Und da . . . da fühlte sie die Kälte . . . Da fühlte sie, daß sie beinahe zu Eis erstarrt war, daß ihre Glieder von der Eisesluft nahezu gelähmt waren.

Sie raffte sich auf . . . Nach Hause.

„Der . . . Herr?“ fragte sie das Mädchen, das ihr aufmachte.

„Der ist schon lange zu Hause. — Er kam wenige Minuten, nachdem gnädige Frau fortgegangen waren.“

In demselben Augenblick klang auch seine Stimme.

„Adriane, um Gotteswillen, wohin bist Du denn bei diesem Wetter gegangen?“ und mit offenen Armen eilte er auf sie zu und küßte sie. Dann nahm er ihr Hut und Mantel ab und führte sie liebevoll an den Kamin.

Sie ließ alles geschehen. Wie geistesabwesend blickte sie um sich. Der Tisch war gedeckt. Das Tisch Tuch aus herrlichem Leinwandstoff, die glitzernden Kristallgläser, das Silberbesteck, das Bouquet duftiger Freibhausblumen, die flackernde, knisternde Flamme, das ganze Paradies einer stillen, glücklichen Heimlichkeit, verloren! verloren!

Und während Heinrich ihre Hände erfaßt hatte, um sie in den seinen zu wärmen, brach sie plötzlich in heftiges, tonbulstisches Weinen aus.

„Um Gotteswillen, mein Lieb!“ rief er erschrocken, „was ist Dir? Ist Dir ein Unglück geschehen?“ Sage doch. Sprich!“

Adriane aber brachte kein Wort, keinen Laut hervor, nichts, nur das furchtbare Schluchzen.

„Um Gotteswillen, sprich! Sage mir, was geschehen ist, wenn Du nicht willst, daß ich wahnsinnig werde!“

Und aus seinen Worten, seiner Stimme sprach so viel echter, aufrichtiger, herzzerreißender Schmerz, daß Adriane die Worte hervorpreßte: „Weil . . . weil Du . . . mich nicht mehr liebst.“

„Ich liebe Dich nicht?“ Ein Aufschrei war es. Dann lächelte er. Leise strich er mit seinen Fingern über ihr goldiges Haar.

„Und wer sagt Dir, daß ich Dich nicht liebe?“ fragte er, und seine Stimme hatte ihren einschmeichelnden Klang.

„Wer sagt es Dir?“ fragte er wieder.

„Und da . . . da machte sie sich von ihm los.“

„Wer?“ rief sie aus und stand da in ihrer vollen Größe. „Du selbst! leugne es, wenn Du kannst. Leugne, daß Amalie heute auf Dich warten sollte.“

„A . . . ma . . . lie?“ stammelte er, mehr erstaunt als erschreckt.

„Ja, Amalie! Heute um vier Uhr bei der dritten Pappel links!“ und schmerzgebrochen sank sie wieder auf ihren Sessel hin.

Er aber . . .

O, er der Unmensch, er ließ sich auf das Sopha fallen, und lachte, und lachte, und lachte! Dann sprang er auf, ließ zu ihr hin, die fassungslos über solch bodenlose Frechheit da stand, und sie umarmend rief er:

„Aber Liebchen, das war ja . . . das ist ja doch ein Brief aus meinem neuen Roman!“

„Aus Dei . . . nem No . . . man?“

„Aber natürlich, komm mir, komm.“ Und er zog sie, die ihm willenlos folgte, in sein Arbeitszimmer, er zog sie zu seinem Schreibtisch hin, und „da“, sagte er, „lies.“

Und sie las: „Amalie“, ein Roman von . . .

Und dann zeigte er ihr das zwölfte Kapitel und darüber stand:

„Bei der dritten Pappel links!“

Das Hansdorfer Gräberfeld.

Die Unterjochung des Anfangs d. J. in Hansdorf am Drausensee bei Elbing gefundenen vor geschichtlichen Gräberfeldes aus den ersten Jahrhunderten nach Chr. ist bis auf Weiteres abgeschlossen und hat eine sehr hervorragende Ausbeute an Skelettfunden und Beigaben aller Art geliefert. Dazu gehören offene Armringe aus rundlichem Bronzedraht oder breitem Bronzeband, mit wechselliegender Ornamentik; besonders ist auch die in Westpreußen eigentümliche Form mit abgesetzten Köpfen vorhanden. In beträchtlicher Anzahl und Auswahl treten Gewandnadeln auf, und zwar von der älteren Hakenform bis zur Armbrustform mit angehängtem Nadelhalter. Reich verziert und geschmackvoll gearbeitet sind einzelne silberne Fibeln. Daneben kommen verschiedene Teile des Halschmuckes vor, z. B. aus feinem Bronzedraht verfertigte, größere ringartige Anhänger, sowie 8 förmige Schließhaken von Bronze und Silber und prächtige Broches von Gold. Am größten ist die Menge der Perlen von Bernstein, Glas und Email, und es finden sich darunter Stücke von mannigfacher Größe, Form und Technik: kugelige oder cylindrische, einfache oder gerillte Perlen, einfarbig oder bunt, mit Milieffort und Mosaikarbeit; so enthält eine derselben rings herum vier Vogelbilder, deren Technik erst unter der Lupe deutlich hervortritt; sodann einige durchlöcher Scheibenförmige Glas- und Bernsteinstücke von der Größe eines Einmarts bis fünfmarkstück. Außer diesen Schmuckstücken sind noch Gebrauchsgegenstände zu erwähnen, vornehmlich ein becherförmiges römisches Glas, das sich durch seine vollkommene Erhaltung auszeichnet. Auch derartige Funde sind hier im Osten große Seltenheiten, während sie beispielsweise am Rhein häufiger vorkommen. Ferner mehrteilige Knochenämme, welche durch Bronzenieten zusammengehalten werden, Bronzebeschläge von Schöpfen und ein 19 Zentimeter langer verzierter Bronzeschlüssel.

Dieses Gräberfeld liegt etwa in der Mitte zwischen den beiden Stellen bei Elbing und Kroppen im holländischen Kreis, wo man schon früher ähnliche Funde der Art gemacht hat. Es liefert von Neuem den Beweis, daß zu Beginn unserer Zeitrechnung auf den ansteigenden Höhen am Drausen eine dichte Bevölkerung gelebt hat, mit welcher vom Mittelmeer aus ein lebhafter Handelsverkehr betrieben wurde. Durch die in jüngster Zeit weiter südlich aufgefundenen Moorbrücken wird die Straße bezeichnet, welche in der Vorzeit, wahrscheinlich durch große Zeiträume auch in jener Periode, von der Weichsel um den Drausen dorthin geführt hat.

Die wissenschaftliche Verwertung des Gräberfeldes von Hansdorf ist hauptsächlich dem Umstande zu danken, daß der Besitzer des Gutes, Herr Rittmeister Borowski, so gleich nach dem ersten Auffinden dem Provinzial-Museum in Danzig davon Anzeige machte und später auch die Ausgrabungen auf das Eifrigste selbst gefördert hat. Die von ihm insgesamt als Geschenk überwiesenen Gegenstände bilden eine wertvolle neue Bereicherung der vorgeschichtlichen Sammlungen, in denen gerade dieser Zeitabschnitt bisher nur wenig vertreten war. Es ist zu wünschen, daß die von dem Herrn Besitzer bei dem Museum in Anregung gebrachte Fortsetzung der Untersuchung im dortigen Gelände zu günstiger Jahreszeit denselben Erfolg haben möchte.

Verschiedenes.

— Zur Betheiligung an dem Fackelzuge in Berlin am 23. März abends haben sich bis jetzt schon 2000 Studenten angemeldet, trotz der Osterferien. Der Zug wird sich in 5 Abtheilungen gliedern, die von Militärkapellen eröffnet werden. Vor den einzelnen Hochschulen reiten die Vertreter der Ausschüsse; die Banner der Hochschulen werden in vierstännigen Wagen geleitet.

Die Korporationen, die sämtlich theilnehmen und vielfach ihre Betheiligung offiziell gemacht haben, fahren in zweispännigen Wagen. Die Wagen werden von je 2 Fackelträgern flankirt. Der Fackelzug beginnt gegen 7 Uhr (mit Eintritt der Dunkelheit,) es ist eine einheitliche Wachsackel bestimmt, die am Versammlungspunkte gegen Aushändigung der Theilnehmerkarte geliefert wird. Die Aufstellung erfolgt an der Kreuzung der Charlottenburger Chaussee und Sieges-Allee; der Zug geht dann durchs Brandenburger Thor die Linden entlang, am königlichen Schlosse herum und am Denkmal vorbei; der Rückweg wird voraussichtlich wieder durch die Linden genommen. Das Zusammenwerfen der Fackeln wird wahrscheinlich auf dem Exerzierplatz in Moabit erfolgen.

— Aus dem vom Landforstmeister Dankelmann in der Sitzung des Landes-Oekonomik-Kollegiums erstatteten Bericht ist erwähnenswerth, daß sich jetzt der Schaden übersehen läßt, den der große Windbruch vom 12. Februar 1894 angerichtet hat. In Preußen wurden über 8 Millionen, in ganz Deutschland über 10 Millionen Festmeter Holz geworfen, die einen Werth von 50 Millionen Mark haben.

— [Ein Hochzeitszug auf Fahrrädern.] Vor der französischen Kirche am Leicester Square zu London erschien ein eleganter Hochzeitszug auf Fahrrädern: Die Braut, im weißen, seidenen Kleide mit Schleier und Orangeblüthen, und der Bräutigam, mit Frack und Zylinderhut, radelten auf einer zweifelligen Maschine voran. Dann kam das ganze Gefolge, mit frischen Blumen geschmückt, hinterher geradelt. Vor der Kirche hatte sich ein großes internationales Publikum, meistens französische und italienische Schauspieler und Artisten, Kollegen des Brautpaares, eingefunden, und die verstärkte Polizei hatte große Mühe, dem Hochzeitszuge den Weg zu bahnen. Es ging alles gut von Statten, und beim Verlassen der Kirche wurden die Neuvermählten nach südländischem Brauche mit Reis beworfen.

Briefkasten.

1. Bei monatweise gemieteten Wohnungen soll die Aufkündigung in der ersten Hälfte und spätestens am 15. Tage des laufenden Monats, für dessen Dauer der Betrag des monatlichen Mietzinses bestimmt ist, geschehen. Unterbleibt diese Kündigung, so gilt der Vertrag als stillschweigend wieder auf einen Monat verlängert. 2. Ihre Einwendungen gegen die Liquidation der Bromberger Hebamme wollen Sie dem Herrn Kreisphysikus daselbst vortragen.

3. Durch Anfragen beim Landrathsamt Küstrin ist es vielleicht möglich, zu ermitteln, welches Gut der Besitzer H. in der Nähe von Küstrin im vorigen Jahrhundert besessen hat. Aber die Erbschaftsprüfung, welche Sie auf das namenlose Gut machen wollen, sind ausichtslos, weil ein herrenloses Gut überhaupt nicht vorhanden, das Gut längst ohne Frage im geredelten Besitz von Nachfolgern des H. sich befindet und Sie schließlich auch nicht einmal im Stande sind, nachzuweisen, daß Sie den H. beerbt haben.

4. Die Herrschaft ist im Rechte. Der Vertrag ist nicht monatlich geschlossen, auch wenn die Gehaltszahlung monatlich erfolgt. Das Dienstverhältnis wird mit Ablauf des Kalenderjahres, nach vorheriger sechswöchentlicher Kündigung, also zum 1. April, aufgehoben. Sollte der Gutsbesitzer dann die Herausgabe des Attestes verweigern, so ist Klage bei Gericht zulässig.

5. Wenn im Kreise Wohnungen Prämien für treue Dienstleistungen bewilligt sind, so mögen Sie Ihre Verhältnisse dem Kreisaußschuß vortragen und um Bewilligung einer Prämie nachsuchen.

6. Sie können für die Benutzung Ihrer Bodenräume nur das berechnen, was in Ihrem Wohnorte oder in Ihrer Gegend für derartige Kleinigkeiten gewöhnlich gefordert und bezahlt wird.

7. Ist die Krankheit durch den Dienst oder bei Gelegenheit desselben entstanden, so hat die Herrschaft die Kosten zu tragen, daneben ist der Lohn weiter zu zahlen. Für die Dauer der ganzen Dienstzeit ist die Herrschaft nur dann verpflichtet, wenn keine verpflichteten und leistungsfähigen Verwandten der Erkrankten vorhanden sind. Trifft Vorhandensein indeß nicht zu, so hat der Ortsarmenverband des Dienstortes die erforderliche Kur und Verpflegung zu gewähren. Das Dienstverhältnis können Sie einseitig nicht aufheben. Die Aufhebung erfolgt entweder durch freie Vereinbarung oder durch richterlichen Ausspruch. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten. Muß indeß die Gemeinde die Kur und Verpflegung übernehmen, so hört die Gewährung des Deputats, der Dienstwohnung u. s. w. mit diesem Tage auf. Darüber, ob Sie verpflichtet gewesen sind, die Person zur Krankenkasse anzumelden, giebt das für den dortigen Kreis bestehende Krankenversicherungsgesetz Auskunft.

8. Invaliden-Rente erhält derjenige Versicherte, welcher dauernd erwerbsunfähig ist; Altersrente, ohne daß es des Nachweises der Erwerbsunfähigkeit bedarf, derjenige Versicherte, welcher das 70. Lebensjahr vollendet hat. In beiden Fällen ist die Erfüllung einer Wartzeit und die Leistung von Beiträgen unerlässliche Vorbedingung. Wenn der Betreffende den gesetzlichen Nachweis führen kann, daß er in den Jahren 1888, 1889 und 1890 insgesamt in 141 Wochen versicherungspflichtige Beschäftigung verrichtet hat; sowie, daß er jetzt noch Vohrbeiter ist — was aus seinen Quittungskarten hervorgehen würde — so hat er Anspruch auf Altersrente. Die im Lazareth verbrachte Zeit wird ihm — auch ohne Marken — als Beitragszeit gerechnet, selbstverständlich gegen amtliche Krankheits-Beschreibung. 9. Es ist schmerzhaft, wenn jemand als Thäter oder Teilnehmer einer strafbaren Handlung verurtheilt und eine Durchsuchung der Wohnung behufs Auffindung von Beweismitteln veranlaßt wird, auch wenn schließlich der erhobenen Anklage Freisprechung folgt, aber ein Straf Antrag wegen Verleumdung ist ohne Weiteres aus solchen Vorgängen nicht herzuleiten.

10. In der Provinzial-Hebammen-Vereinigung werden Frauen, welche das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, als Schülerinnen auf eigene Kosten angenommen, soweit es die Verhältnisse gestatten. Die Ausbildungskosten, welche etwa 400 Mark betragen, sind beim Eintritt in die Anstalt zu bezahlen. Der Kursus beginnt im Oktober; Anträge sind vor dem 1. September an den Herrn Landesdirektor (Landeshaupthaus) zu richten. Dem Gesuche sind beizufügen: 1) ein Attest des Kreisphysikus über die körperliche und geistige Befähigung, welches erst 8 Wochen vor der Aufnahme auszustellen ist; 2) eine Zeugnis der Ortspolizeibehörde über Zuverlässigkeit und Unbescholtenheit; 3) der Geburts- und 4) ein Wiederimpfchein.

11. Wir nehmen an, daß der von Ihnen erwähnte 65 Jahre alte Mann eine Unfallrente bezieht. Da diese Rente den Mindestbetrag der Invalidenrente übersteigt, war der Unfallrentner berechtigt, beim Landrathsamt seine Versicherung von den Beiträgen zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung zu beantragen. Hat er dies nicht gethan, so bleibt er versicherungspflichtig, so lange er arbeitsfähig ist. Im vorliegenden Falle, wo der Mann nicht mehr im Stande ist, ein Drittel des ortsüblichen Tageslohnes zu verdienen, kann auch die Invalidenrente neben der bestehenden Unfallrente beantragt werden.

12. 1) Die von der in Gütertrennung lebenden Ehegattin dem Manne gekauften (entbehrlichen) Kleider gehören dem letztern und unterliegen der Pfändung gegen ihn. 2) Der Civilanspruch gegen den Dieb ist von dem Straftrage unabhängig und muß mit besonderer Klage bei Gericht angebracht werden.

13. Das Deutsche Hypothekendarlehen-Institut in Bromberg theilt auf die Zuschrift im Sprechsaal des „Gefelligen“ Nr. 47, 2. Blatt vom 25. Februar betr. Amortisation von Hypotheken mit, daß amortisierbare Darlehen von 4% Zinsen an und 1/2% Amortisation auf in kleineren Städten durch das Deutsche Hypothekendarlehen-Institut in Bromberg begeben werden, sofern die Einwohnerzahl nicht unter 3000 herabsinkt.

STERN'sches Conservatorium der Musik
Berlin SW. Gegründet 1850. Wilhelmstrasse 20.
Direktor: Professor **Gustav Hollaender**.
Beginn des Sommersemesters am 1. April. Aufnahme
jederzeit. Prospekte kostenfrei durch das Secretariat.
Sprechzeit 11-1 Uhr Vorm.

Gustav Böhme Jr.'s
2te
Mittelmeer-Fahrt 1897
mit prachtvollem, eigens zu diesem Zwecke gechartertem
Salon-Schnelldampfer.
Abfahrt von Triest am 9. Mal.
Route:
Triest - Catania - Aetna - Malta - Tunis -
Philippeville - Constantine - Biscara (Oase
Sidi Okba) - Algier - Gibraltar - Tanger -
Madeira - Cadix - Sevilla - Cordoba -
Granada (mit der berühmten Alhambra) -
Malaga - Barcelona - Montserrat - Neapel -
Capri - Palermo - Messina - Triest.
Dauer 40 Tage. Preis: 950-1500 Mk.,
je nach Lage der Cabine. Einschliessend volle Verpflegung
zu Wasser und zu Lande, Führung, Wagen, Reittiere etc.
Illustrirte Programme etc. gegen 25 Pf. Mark. zu bez. d.
Gustav Böhme Jr., Reisebureau,
Leipzig, Hainstrasse Nr. 2.

Bekanntmachung.
Die auf meinem Grundstüd in Bromberg, Wilhelm-
und Löwenstrasse-Ende, befindlichen
Wachwerfsspeicher
sollen
Dienstag, den 2. März d. Js.,
Vormittags 11 Uhr
öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden. —
Die Verkaufsbedingungen sind in meinem Komptoir,
Friedrichstrasse 66, einzusehen.
Emil Werckmeister.

500 Mk. zahl. ich dem, der beim
Gehr. v. Kot. e's Zahnwasser
a. Plac. 60 Pf. jemals wied. Zahn-
schmerzen bet. od. a. d. Munde riecht.
Joh. George Kothe, Berlin.
In Brandenburg: Fritz Kysner,
in Rosenburg: S. Woserau,
in Briesen: A. Lucas, in Loden:
G. Schulz. I. Schöck. W.
Chmuczynski, I. Nielsen-
burg: J. Siewert, in Loden:
F. H. Paetzold. [1897]

Dank.
Lange Jahre litt ich an uner-
träglichen Kopfschmerzen, für die
es, wie mir immer gesagt wurde,
keine Hilfe geben sollte. Die
Schmerzen begannen unter
Anstrenkung im Genick, zogen
sich über den Kopf nach den
Schläfen, Augen u. dem Hinterkopf
bis in die Nackengegend, Druck
auf dem Schläfen, Angstgefühl,
Schwäche, Appetitlosigkeit und
Unruhe, sowie Fiebererfolge
traten ein. Zuletzt war es so
schlimm, daß ich 6 Wochen keinen
schmerzfreien Tag hatte. Da ich
hier keine Hilfe finden konnte,
wandte ich mich nach Berlin, doch
blieb auch dort Alles erfolglos.
Endlich wandte ich mich an An-
rathen meines Bruders an Herrn
G. Fr. chs. Berlin, Leipziger-
Strasse 134 I. der meinen Bruder
von einem schweren Magenleiden
heilt hatte. Die einfache Be-
handlung hatte sofort Erfolg und
durch weitere schriftliche An-
ordnungen wurde ich in kurzer
Zeit von meinem Leiden, das als
unheilbar hingestellt war, befreit,
wofür ich es für meine Pflicht
halte, nach langer Prüfungszeit
meinen Dank öffentlich auszu-
sprechen. [1897]
Frau Möllereibewalt. **M. Leske,**
Kathhof v. Neuenborf-Friedheim
Dank. furchtb. off. Beinhaken
(Krankheitsgeschwür), glaubte
ich m. Leid. mit ins Grab nehm.
a. m. h. h. b. t. b. d. g. a. n. z. l. b. e. f. r.
u. g. e. b. e. t. o. f. f. e. n. t. r. A. u. s. t. Fr. Kutzky,
Dramburg i. Pom., Klosterstr. 24.

Schlesische Zwiebeln
offerirt a. 3,50 Mk. per Zentner
Sally Salomon, Thorn.

Wachholderbeeren
offerirt billigst [17602]
H. Hirschfeld,
Sohnsburger Str.

Wohnungen.
Prangenan.
Eine Wohnung
passend für Stellmacher, vom 1.
Mai zu vermieten. Derselbe
würde reichl. Arbeit haben, da hier
kein Stellmacher wohnt. Zu er-
fragen bei Schmiedemeister **Hel-**
wig, Prangenan bei Reuteich
Westpreußen.

Gnesen.
Ein geräumiger Laden
in guter Gegend, vom 1. April
zu vermieten.
Throde, Maurerstr., Gnesen.

Heirathen.
Heirath!
F. v. Dame, 23 J. alt, gebild.,
wirthsch. erzog., aus achtb. Famil.,
Vermögn. 6000 Mk., sucht d. Bekannth.
e. solid. verra. beabs. später.
Heirath z. mach. Beamte, welche ab.
ein. sicher. Existenz vermag, bevorz.
Ernstgem. Meld. briefl., wenn mögl.
m. Photogr. u. genauer Angab. all.
Verhältn. unt. Nr. 8109 an den
Gesell. erb. Verschwiegenh. verlg.

Für Israeliten.
Ein junger Mann von tadellosem
Aeuß., wünscht die Bekannth.
einer jungen Dame von braven,
streng religiös. get. Eltern, mit
einem bürgerlichen, jedoch gut-
berzigen Charakter. Vermögen
nicht unter 3000 Mk. Meld. briefl.
u. Nr. 8063 a. d. Gesell. erb.

Heirathsgesuch.
7996] Vermögen. Beisitzerin,
Kirchl. gläub., sucht die Bekannth.
einer Dame oder jungen Witwe
beabs. Verheirathung. Gest.
Off. mit Angabe der Verhältn.
unt. B. postlag. Lina u. Nr. 8063
erbeten. Verschwiegenh. verlg.

Preuß. Central-Vodentredit-Aktiengesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34. [139]
Gesamt-Darlehensbestand Ende 1896. 513 000 000 Mk.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Dar-
lehen an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie er-
stklassige, hypothekarietische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amor-
tisations-Darlehen, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im
Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der
Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine Provision
nicht zu zahlen ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten
sind zusammen 2 vom Tausend der beantragten Darlehenssumme,
jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk., zu entrichten.

Anträge auf
hypothekarietische Beleihung
gut gelegener Grundstücke nimmt zur promptesten Erledigung
entgegen
Die Agentur der Preussischen Pfandbrief-Bank,
Eugen Kraehahn, Bromberg, Schleichstr. 17, I.

Arbeitsmarkt.
Die geich. Anzeigen werden gebeten, die für den
Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so
abzufassen, daß das Stichwort als **Arbeitsmarkt**
erscheint, weil durch gleichmäthiges Hervor-
heben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als **Arbeitsmarkt**
zelle die Uebersicht erleichtert wird.
Preis der gewöhnlichen Seite 15 Pf.

Männliche Personen
Stellen-Gesuche
8018] E. erf. Mann, alleinit., gem.
Beamt., n. d. Angl. all. verl., f.
Besch. a. Aufz. v. bei frant. Arm. als
Gef. o. Reisbegl. C. f. sub A. M. 200
a. Justus Wallis Ann. Ann. Thorn

Gewerbe u. Industrie
Akademisch u. prakt. gebildeter
Zuschneider
tüchtiger Verkäufer, 25 J. alt, m.
sicherem Schnitt, sucht v. März
ab. später in best. Geschäft. Stell.
Meldungen briefl. unter Nr. 8104
an den Geselligen erbeten.

Geb. Jung. Brauer sucht Stell.
als **Brauermeister o. Geschäftsführer**
in groß. Brauerei. Meld.
briefl. u. Nr. 8076 a. d. Gesell. erbet.

E. Jung. Wolkereigeh.
sucht z. 10. März Stell. i. e. Dampf-
molkerei, Genossenschaft, bevorzugt.
Gest. Offerten erbittet Albert
Lange, Grucno b. Schwab.

Tücht. Wollereigeh.
19 J. alt, sucht v. f. od. 15. März
Stellung. Joh. Gonsiorowski,
Gollub, Kreis Briesen. [18013]

Landwirthschaft
Geb. Guts-Verdant sucht Ver-
trauensstellung als **Reutemeister**
auf großer. Begüterung. Meld.
briefl. u. Nr. 8077 a. d. Gesell. erbet.

Ein durchaus zuverlässig, energ.
Inspektor
evangel., unverh., 27 J. alt, sucht
Stellung auf e. mittl. Gute unt.
Leitung des Brinzpals. Gute
Zeugn. stehen zur Seite. Meld.
unt. Nr. 8122 a. d. Gesell. erbet.

8193] E. Landw., d. 17 J. beim Fach
ist, sucht zum 1. April Stellungs-
2. Beamter. Meldungen u. G. 20
postl. Konrad Westor. erbeten.

Suche für einen durchaus tüch-
tigen, energischen, häuslichen, ge-
bildeten
Landwirthschafts-
Beamten
möglichst selbstständige Stellung.
Derselbe ist in allen Zweigen der
Landwirthsch. durchgebild., 32 J.
alt, unverheir., evang., beider
Landessprachen mächtig und von
anständ. Charakter, auf großem
Gute meist selbstständig gewirth-
schaftet, mit Brennerrei, Zuder-
rückenbau, Viehzucht u. A. m. m.
zucht bewandert. Da mir der-
selbe als durchaus zuverlässig
bekannt ist, kann ich diesen
meinen Sachgenossen sehr warm
empfehlen. Gest. Meld. briefl. u.
Nr. 7856 an den Gesell. erbeten.

Heirath!
Ein j. Kaufm., ev., 26 J. alt,
sucht die Bekannth. ein. j. Dame
mit Vermögn., in Wittwen nicht
ausgeschl. Off. m. Verm. Ang. u.
Phot. unt. Nr. 8108 a. d. Gesell.

Geldverkehr.
Ein Brenneisführer wünscht
sich mit einem Kapital von 20000
Mk. an einer
Genossenschaftsbrennerei
zu betheiligen. Meld. briefl. u. Nr.
6240 an den Geselligen erbeten.

Kapitalien
für Stadt. Grundst. v. 4 %
Zinsen an, für ländl.
Grundst. v. 3 1/2 % Zins. an.
D. D. Hypothekentredit-
Institut zu Bromberg,
Bahnhofstrasse 94. Anfr.
20 Pf. Rückporto! beifg.

Reutner 2c. [7860]
welche gute Kapitalanlage suchen
u. geneigt sind, sich bei einem groß.
u. angeh. Berlin-Geschäft - Patent.
Konsumartikel, der seit Jahren
hohe Zinsen u. Dividenden abwirft
- kommanditistisch z. betheiligen,
belieben ihre Adressen einzulegen.
unter 448 H. B. an Robert Exner
& Co. in Berlin SW., Ritterstr. 60.

Geld
jeder Höhe, zu jedem
Zweck sofort zu verg.
Adr.: D. E. A. Berlin 43.

6074] Ein flotter
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig,
der auch zu dekoriren versteht,
für dieses Jahr militärfrei, find.
ver 1. April cr. in meinem Man-
ufaktur- u. Modewaaren-Geschäft
Stell. u. g. Bei d. Meldung bitten
Gehaltsansprüche egl. Wäsche u.
Wetten anzugeben.
Hoffmann & Klobstod,
Fr. Stargard.

8134] Ein tüchtiger
Verkäufer
der polnischen Sprache
mächtig, guter Schau-
fenster-Decorateur, findet
von f. bei uns Stellung.
Meldungen u. Gehalts-
ansprüche erbeten an
Reichfeld & Gold-
schmidt, Allenstein,
Manufaktur u. Konfekt.

6351] Per 1. April
suche ich für mein Modewaaren- u.
Damen - Konfektions - Geschäft
einen sehr tüchtigen
Verkäufer u. Decorat.
der polnischen Sprache mächtig,
Meldungen mit Photographie,
Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen
erbitte
S. Rothstein, Protoschin.

8187] Für mein Manufaktur-
waaren- u. Konfektions-Geschäft
suche per 1. April einen tüchtigen
Verkäufer
mos., der zugleich Decorateur und
der polnischen Sprache mächtig
ein mögl. Meldungen sind Ge-
haltsansprüche und Zeugniss-Ab-
schriften beizufügen.
M. Statauer, Schwab. a. B.

6891] für mein Mode-, Manu-
facturwaaren- u. Geschäft suche ich
einen flotten
Verkäufer (Christ)
der der polnischen Sprache mächt.
und mit Landwirthschaft vertraut
ist, per 1. April cr. Photograph.
und Zeugnisse erbitte
L. Golski, Grätz i. Polen.

8090] Für mein Eisenwaaren-
Geschäft suche per 1. April cr.
einen tüchtigen
jung. Mann
(Verkäufer). Derselbe muß mit
der Stabeisen-, Eisenwaaren- und
Baumaterialienbranche voll-
ständig vertraut sein u. d. Schau-
fensterbetreuen gut verstehen.
Polnische Sprache Bedingung.
Meldungen mit Zeugniss-Ab-
schriften und Gehaltsansprüchen
bei freier Station erbeten.
S. Alexander, Eisenhandlung,
Briesen Westpr.

Ein junger Mann
der vor kurzem seine Lehrzeit
beendet, kann sich für meine
Destillation und Ausschank per
1. April für Graudenz melden.
Offerten mit Zeugn., Photograph.
und Gehaltsanspruch bei freier
Station erbeten. [17244]
Ludwig Auerhan,
Sarotchin, Prov. Posen.

8125] Suche für mein Material-
waaren-Geschäft per 1. April ein.
tüchtigen Gehilfen
mit nur guten Empfehlungen.
M. D. Preuß, Marienburg
Westpreußen.

Im Austr. suche tücht.
Handlungsgeh. v. f. o. d. o.
(2 Briefm. einl. d. i. Ant.)
Preuß. Danzig, Dreiberg 10.

7744] Für mein Eisenwaaren-
Geschäft suche ich zum 1. April
einen tüchtigen
Gehilfen und einen
Lehrling
bei freier Station. Offert. nebst
Zeugnissabdrücken und Gehalts-
ansprüchen erbitte
S. Wiebe, Riesenburg.

8126] Tüchtige
Maschinenschlosser
auf lohnende und dauernde Ar-
beit per sofort gesucht.
M. Schmittmann, Fr. Stargard.

8068] Zwei tüchtige
Schieferdecker-Gesell.
finden dauernde und lohnende
Beschäftigung (auch Winterarb.).
C. F. Maether, Elbing,
Asphalt-, Dachpappen-Fabrik,
Dachdeckungs-Geschäft.

Ein Schornsteinfeger-Gesell.
kann sofort eintreten bei [8123]
C. Kiem, Graudenz.

7777] Zwei tüchtige, junge
Sattler-Gesellen
auf Polster- und Sattlerarbeit,
sucht von sofort
G. Müller, Remenburg.

Süddeutsche Wein- und Spiritus-
Handlung sucht gegen hohe Provision
und Spesenvergütung für
Graudenz u. Westpreußen ein
leistungs-fähigen
Agenten.
Meldungen unter Nr. 7923 an
den Geselligen erbeten.

Achtung.
7961] Für die Krefe Osterode,
Reidenburg, Allenstein, Moh-
rungen, Heilsberg, Köffel werden
tüchtige Agenten zum Verkauf
landwirthschaftlicher Maschinen
gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 7961
an den Geselligen.

E. Buchhalter
mit allen Komptoirarbeiten
vertraut, wird vom 1. April
d. Js. an für mein Komptoir
gesucht. Anhangsgehalt 500
Mk. Bewerber wollen Ab-
schrift ihrer Zeugnisse und
ihre Photographie einlegen
an [18165]
Emil Werckmeister,
Bromberg

8074] Ein flotter
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig,
der auch zu dekoriren versteht,
für dieses Jahr militärfrei, find.
ver 1. April cr. in meinem Man-
ufaktur- u. Modewaaren-Geschäft
Stell. u. g. Bei d. Meldung bitten
Gehaltsansprüche egl. Wäsche u.
Wetten anzugeben.
Hoffmann & Klobstod,
Fr. Stargard.

8134] Ein tüchtiger
Verkäufer
der polnischen Sprache
mächtig, guter Schau-
fenster-Decorateur, findet
von f. bei uns Stellung.
Meldungen u. Gehalts-
ansprüche erbeten an
Reichfeld & Gold-
schmidt, Allenstein,
Manufaktur u. Konfekt.

6351] Per 1. April
suche ich für mein Modewaaren- u.
Damen - Konfektions - Geschäft
einen sehr tüchtigen
Verkäufer u. Decorat.
der polnischen Sprache mächtig,
Meldungen mit Photographie,
Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen
erbitte
S. Rothstein, Protoschin.

8187] Für mein Manufaktur-
waaren- u. Konfektions-Geschäft
suche per 1. April einen tüchtigen
Verkäufer
mos., der zugleich Decorateur und
der polnischen Sprache mächtig
ein mögl. Meldungen sind Ge-
haltsansprüche und Zeugniss-Ab-
schriften beizufügen.
M. Statauer, Schwab. a. B.

6891] für mein Mode-, Manu-
facturwaaren- u. Geschäft suche ich
einen flotten
Verkäufer (Christ)
der der polnischen Sprache mächt.
und mit Landwirthschaft vertraut
ist, per 1. April cr. Photograph.
und Zeugnisse erbitte
L. Golski, Grätz i. Polen.

8090] Für mein Eisenwaaren-
Geschäft suche per 1. April cr.
einen tüchtigen
jung. Mann
(Verkäufer). Derselbe muß mit
der Stabeisen-, Eisenwaaren- und
Baumaterialienbranche voll-
ständig vertraut sein u. d. Schau-
fensterbetreuen gut verstehen.
Polnische Sprache Bedingung.
Meldungen mit Zeugniss-Ab-
schriften und Gehaltsansprüchen
bei freier Station erbeten.
S. Alexander, Eisenhandlung,
Briesen Westpr.

Ein junger Mann
der vor kurzem seine Lehrzeit
beendet, kann sich für meine
Destillation und Ausschank per
1. April für Graudenz melden.
Offerten mit Zeugn., Photograph.
und Gehaltsanspruch bei freier
Station erbeten. [17244]
Ludwig Auerhan,
Sarotchin, Prov. Posen.

8125] Suche für mein Material-
waaren-Geschäft per 1. April ein.
tüchtigen Gehilfen
mit nur guten Empfehlungen.
M. D. Preuß, Marienburg
Westpreußen.

Im Austr. suche tücht.
Handlungsgeh. v. f. o. d. o.
(2 Briefm. einl. d. i. Ant.)
Preuß. Danzig, Dreiberg 10.

7744] Für mein Eisenwaaren-
Geschäft suche ich zum 1. April
einen tüchtigen
Gehilfen und einen
Lehrling
bei freier Station. Offert. nebst
Zeugnissabdrücken und Gehalts-
ansprüchen erbitte
S. Wiebe, Riesenburg.

8126] Tüchtige
Maschinenschlosser
auf lohnende und dauernde Ar-
beit per sofort gesucht.
M. Schmittmann, Fr. Stargard.

8068] Zwei tüchtige
Schieferdecker-Gesell.
finden dauernde und lohnende
Beschäftigung (auch Winterarb.).
C. F. Maether, Elbing,
Asphalt-, Dachpappen-Fabrik,
Dachdeckungs-Geschäft.

Ein Schornsteinfeger-Gesell.
kann sofort eintreten bei [8123]
C. Kiem, Graudenz.

7777] Zwei tüchtige, junge
Sattler-Gesellen
auf Polster- und Sattlerarbeit,
sucht von sofort
G. Müller, Remenburg.

8139] Zum 15. März cr. suche
für mein Kolonial-, Wein- und
Destillations-Geschäft einen
jüngeren Gehilfen.
Offerten mit Photographie und
Gehaltsansprüchen erbitte.
Emil Werckmeister, Briesen i. B.

Flotter Expedient, der
voln. Sprache mächtig,
und für den Besuch der
Händlerkundschaft sich
eignend, findet p. 1. April
Stellung. [18175]
Sibor Knopf,
Bromberg,
Kolonialwaaren- und
Dampf-Destillation.

7941] Für ein Tuch-, Mann-
faktur- u. Modewaaren-Geschäft
suche zum sofortigen Eintritt
einen **jüng. Kommis**
(flotten Verkäufer)
einen **Volontär und**
einen **Lehrling**
Sohn anständiger Eltern, mit
den nöthigen Schulkenntnissen
versehen und mäßigen Bewerber
alle der polnischen Sprache
mächtig sein.
Firma R. Joseph,
Wilnenburg Ostpreuß.

8184] Suche für mein Kolonial-,
Materialwaaren- u. Destillat-
Geschäft einen alt., soliden, tücht.
Kommis
zum sofortigen Eintritt.
S. Mann, Briesen.

Ein Kommis
der Manufakturwaarenbranche,
der polnischen Sprache mächtig,
wird aufgenommen. [8088]
M. Wiebe, Gnesen.

Gewerbe u. Industrie
7163] Suche einen eben aus-
gelernten
Brauer
für meine Malzerei.
C. A. Steiner, Brauermeister,
Sintzen.

8062] Zwei tüchtige
Bau- u. Maschinen-Gesell.
sucht v. f. od. per gutem Salär
G. Schm. Briesen, Gnesen.

7973] Suche per sofort einen
jungen, ordentlichen
Klempner-Gesellen
auf dauernde Beschäftigung.
S. Wachsowky, Klempnermstr.,
Neustettin.

7800] Zwei ordentliche
Klempner-Gesellen
suche von sofort auf dauernde
Beschäftigung für meine Bau-
und Maschinen-Klempnerei.
Louis Gieseler, Rastenburg
Ostpreußen.

7779] Tüchtige, zuverlässige
Klempner-Gesellen
auf Bauarbeit, finden sofort Be-
schäftigung bei
S. Vietichmann, Bromberg.

Ein Schmiedegeselle
der selbstständig als Schmied
auf Wagenbau und Aufschlag
tüchtig ist, findet dauernde Be-
schäftigung bei [18086]
M. Weigner, Schmiedemeister
u. Wagenbauer, Ronk Bbr.

Schmiede-Schirmstr.
Reffelschmiede und
Dreher
finden sogleich dauernde u. loh-
nende Beschäftigung bei [7841]
J. W. Klawitter, Danzig.

7842] Drei tüchtige
Reparaturen
für Nähmaschinen u. Fahrräder
werb. v. f. od. gesucht. Schriftl.
Offerten mit Angabe d. bisherig.
Tätigkeit sowie Gehaltsanspr.
nebst Zeugnissabdr. an
Emil Mathews, Posen,
Wilhelmsplatz 18.

8024] Ein tüchtiger
Bau- u. Maschinenschlosser
findet dauernde Beschäftigung bei
Emil Diefel, Saalfeld Ostpr.

Tüchtige Schlosser
auf Bau- und Gitterarbeit finden
dauernde Beschäftigung u. können
sich melden bei [17133]
Gerlach, Schlossermeister,
Soldau Ostpr.

8126] Tüchtige
Maschinenschlosser
auf lohnende und dauernde Ar-
beit per sofort gesucht.
M. Schmittmann, Fr. Stargard.

8068] Zwei tüchtige
Schieferdecker-Gesell.
finden dauernde und lohnende
Beschäftigung (auch Winterarb.).
C. F. Maether, Elbing,
Asphalt-, Dachpappen-Fabrik,
Dachdeckungs-Geschäft.

Ein Schornsteinfeger-Gesell.
kann sofort eintreten bei [8123]
C. Kiem, Graudenz.

7777] Zwei tüchtige, junge
Sattler-Gesellen
auf Polster- und Sattlerarbeit,
sucht von sofort
G. Müller, Remenburg.

8004] Drei tüchtige
Sattlergehilfen
finden sofort für dauernd Beschäftigung. C. Urban, Sattlermeister, Kassel-Nehe.

Ein Schneidemüller
welcher alle Landarbeit mitthut und einen Hofsänger stellt, find. dauernde Stellung mit Deputat und freier Wohnung. 17938
R. Meyersdorf,
Friedrichsberg b. Naugard.

Müller
wird als Erster resp. Werkführer für eine Wassermühle zur Selbstführung, mit Kunden- und Geschäftsmüllerei, der aber selbst mitarbeitet, mit langjähriger Feign. und für dauernd, bei 35-40 Mk. monatlich gesucht. Offert. unter Nr. 8046 an den Gefälligen erb.

7838] Zwei durchaus nuchterne und zuverlässige
Mingofenbrenner
b. können sich melden bei
H. Fein, Zieglermeister,
Mingofenziegelei Hohentisch
Westpreußen.

8011] Ein tüchtiger
Ziegelfreier
er auch im Brennen nicht unerfahren ist, wird gesucht gegen 4 Thaler und freie Station bei Ziegelfreier P. Hagemann,
Gollubien b. Stosunen,
Kr. Marienburg.

Landwirtschaft
8023] Ein energischer, fleißiger, unverh. Inspektor
ndet auf Dom. Gottesfeld, Post- und Bahnstation, Westpr., Stellung. Eintritt kann jede Zeit erfolgen. Gehalt 400 Mk. Einbindung von Zeugnisabschriften. Nichtbeantwortl. gleich Ablehnung.

Ein verheirathet., evangelischer
Wirthsch.-Inspektor
möglichst ohne Familie, für ein 200 Morgen großes Nebengut mit Brennerei, Hühnerwirtschaft und Drillskultur vertraut, dessen Frau die Bewirtschaftung von einem Gehöfte, sowie Handwe fern, auch Gerdewirtschaft mit übernimmt, findet Stellung zum 1. April d. J. Meldungen mit Zeugnisabschriften, selbstgeschriebenen Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 7971 an den Gefälligen erbeten.

7961] Ein energischer, evangel., zuverlässiger
zweiter Beamter
bei 300 Mk. Gehalt zum 15. März oder 1. April gesucht. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht. C. Wichmann, Dom. Nehe den Westpreußen.

7583] In Wiebiersee (Bahnstat.) bei Gr. Schönbrunn wird zum 1. April ein
Wirthschafter
(2. Inspektor) gesucht, der bereits in Stellung gewesen ist. 360 Mk. Gehalt.

7442] Suche zum 1. April einen jungen, gebildeten
Beamten.
Gehalt 240 Mk. Ref. feld, Wilhelmst. bei Bromberg.

Suche 1 ev. Rechnungsführ.
der mit Kasseneisen auch vertr. ist u. f. d. Funktionen nicht zu über nehmen b. Geh. 600 Mk. A. Werner, Dm. Gsch. Breslau, Moritzstr. 33.

8132] Dom. Richau b. Schönsee (Bahnhof Richau), sucht zum 1. April einen jüngeren, evang., der polnischen Sprache mächtigen
Wirtschaftsbeamten
Bauernsohn bevorzugt. Anfangsgehalt bei freier Station excl. Bett u. Wäsche 300 Mk. Zeugnisabschriften u. Lebenslauf einzu senden oder persönl. Vorsicht.

8136] Einfacher
Wirthschafter
evang., unverh., in Feldwirthsch. erfahren, findet 15. März Stell. Gehalt 240 Mk. Meldung. unt. Nr. 8136 a. d. Gefäll. erb.

8185] Suche zum 1. April d. J. einen nicht zu jungen
Inspektor.
Gehalt 360 Mk. Frieze, Neuborwerk b. Gottschalk.

7931] Ein tüchtiger, zweiter
Wirthschafter
ev., zum 1. April gesucht. Gehalt p. M. 360 Mk. Dom. Parlin, Stat. d. Ostbahn.

Ein unverh., energischer
Inspektor
unter direkter Leitung des Prinzipals, findet bei 450 Mk. Gehalt zum 15. März oder 1. April Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Meldungen mit Zeugnisabschriften unter Nr. 7967 an den Gefälligen erbeten.

8182] Ein durchaus zuverlässiger u. energischer, evangel.
Wirtschaftsbeamter
mit guten Zeugnissen und Schulkenntnissen, findet zum 1. April d. J. bei 400 Mk. Anfangsgehalt Stellung in Folsing bei Ostschow, Kreis Thorn.

8161] Für ein Nebengut mit Brennerei suche p. 1. April einen verheiratheten
Inspektor.
Anfangsgehalt 500 Mk. u. Ab schrift der Zeugnisse erbeten. G. Böhrer, Danzig.

Auf Dom. Nied. Schriblau b. Gr. Liniewo Wpr. find. v. 1. April d. J. ein jung. fleiß.
Landwirth
Stellg. u. Leitung des Prinzipals, ohne gegen. Vergüt. 8160
Gesucht a. 1. d. cr. ein älterer, landw. Beamter, unverh., ev., als
Rechnungsführer
zugleich für größere Viehwirtschaft und Speicher. Gute Empfehlungen Bedingung. Leichte Stellung, die aber Fleißtreue bedingt, ev. geeignet f. alt. Inspektor, der mit schriftlichen Arbeiten gut vertraut. Meld. brifl. unt. Nr. 7968 an den Gefälligen.

7803] Ein evangel., unverheir.
Hofverwalter
wird zum 1. April d. J. oder auch früher bei 240 p. a. Gehalt gesucht in Wladau bei Göttersfeld. Meldungen mit Zeugnisabschriften an die Gutsverwaltung.

Suche zum 1. April cr. einen durchaus zuverlässigen, jüngeren Landwirth als
Hof- und Speicherverwalter.
Nur besten empfohlenen Bewerber wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 8173 an den Gefälligen wenden.

7970] In Gr. Blauth der Freyhadt Wpr. ist a. 1. April cr. d. **Hofverwalterstelle** zu besetzen. Gehalt b. 360 Mk. Die Gutsverwaltung.

7613] Verheirath., zweiter
Hofmeister
kann sich a. Antritt p. 15. März evtl. 1. April d. J. melden bei der Gutsverwaltung zu Pl. Garb bei Subtan Wpr.

Ebenfalls findet noch
ein Inspektor
und ein verh. Knecht mit Scharwerter Stellung zum 25. März d. J.

7785] Dom. Suchard b. Kassel, Nehe sucht sofort oder spätestens Marien d. J. einen tüchtigen,
deutschen Bogt
der gute Zeugnisse besitzt, mit starken Scharwertern.

Tabaksbau.
8050] Suche
Unternehmer
der 15-30 Morgen eventl. mehr Land a. Tabaksbau verwendet eventl. auch gegen Tantieme. Räumlichkeiten vorhanden. v. Klings'che Verwaltung, Dziembowo b. Gortauenhütte i. Polen.

7598] Ein. alt., erf., unverheir.
Gärtner
der im Stande ist, m. Gärtnerei selbstständig zu führen, sucht W. Kremin, Kunst- u. Handels-gärtnerei, Marienwerder.

8193] Von gleich oder später suche einen
Guts-Gärtner
sowie einen zuverlässigen, energischen
Hofmeister
bei den Deuten. Auch. Unverh. können sich melden.
W. Voelde, Mahltan bei Rudau Wpr.

Gärtner
tüchtig und erfahren, zur Anlage eines Obstgartens, Beeren- und Sargeltkultur zum 15. März cr. auf mehrere Monate, eventl. für dauernd gesucht. Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen einzu senden an D. Bömer, Rob. Gubor b. Lautenburg Wpr.

Unverh. Gärtner
zum baldigen Antritt sucht Dom. Uscikow, Kreis Rgn.

Unverheirath.
Oberschweizer
oder Melker
in jeder Beziehung zuverlässig, bei sehr gutem Verdienst, sucht a. 1. April cr. Dom. Neugrabia Kr. Thorn.

8178] Dominium Rodels- hofen bei Braunsberg Ostpr. sucht zum 1. April einen
verh. Oberschweizer mit Gehilfen
zu ein. Stall von ca. 55 Kühen.

Ein unv. Ober- und Unterschweizer
für 30 Kühe wird a. 1. April bei hohem Lohn gesucht. Off. unter E. M. postl. Gr. Trampken Westpr. erbeten. 7965

Schweinefütterer
mit Scharwerter sucht bei hohem Lohn u. Deputat zum 1. April cr. Dom. Kl. Lanzen bei Heimfoot.

7836] Ein verheiratheter
Kutscher
mit Scharwerter kann sofort od. spätestens den 1. April eintr. in Königl. Kogart b. Briesen. Ebenfalls finden auch noch mehrere verheirathete
Insilente
oder Pferdeknechte
mit Scharwertern von sofort oder 1. April Stellung.

7982] Zwei verheirathete
Pferdeknechte
m. Scharwertern u. ein eben solcher
Schäferknecht
finden zu Marien bei hohem Lohn und Deputat Stellen in Goshin bei Straßin, Kreis Danzig.

8153] Einen tüchtigen
Vorschnittter
für die Rüben- u. Erntearb. sucht Dom. Rocheln ver Trischin, Bez. Bromberg.

Vorreiter und unverh. Pferdeknecht
persönl. Vorsicht, zum 1. April gesucht in 8137
Gawlowitz bei Nehe den.

6 Arbeiterfamilien
(Insilente) mit Hofsängern, werden vom unterzeichneten Domini um, bei gutem Lohn, zum 1. April d. J. gesucht und erhalten die Familien sehr gute, große Wohnungen in einem neu erbauten Hause. 7523
Dom. Jahnfeld bei Zantoch Dnbahn.

Diverse
Drei- bzw. vierjähr. Freiwillige
zur Einstellung am 1. Okt. 1897 werden angenommen beim 15869
Kassier-Beat. Württemberg
Miesenburg.
Meldungen unter Beifügung des Meldeheims baldigst.

6868] Sofort kann in meine Selterfabrik ein
tüchtiger Arbeiter
treten. Derselbe muß fähig und ausfahren. Meldung. unter Nr. 6868 a. d. Gefäll. erb.

Schachtmeister und Arbeiter
erhalten bei den Erd- und Oberbauten bei den 90 km langen Kleinbahnstrecken in den Kreisen Rastenburg und Gensburg bei hohem Lohn zeitig im Frühjahr Arbeit. 6180
C. Schmalfeldt & Reich, Baubureau Rastenburg.

313] Tüchtige Arbeiter
werden laufend eingestellt beim Bahnbau nächst der Stadt. Lohn pro Arbeitsstunde 26 Pf. Arbeit für den ganzen Sommer. Schötte & Schuster, Wredow bei Stettin, Wilhelmstraße 24.

Lehrlingsstellen
7658] Für mein Tuch-, Herren- und Knaben-Konfektionsgeschäft suche einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, per sofort.
Aron Lewin, Thorn.

7748] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort resp. 15. März einen
Volontär
mosaischer Konfession.
An Sonn- u. Festtagen geschloß. Billy Lichtenstein, Prossien Ostpr.

8115] Für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen
Volontär und ein Lehrling
der polnischen Sprache mächtig.
Hermann Bollnow, Lyd Ostpr.

8051] Gesucht zum 15. März event. früher ein kräftiger
Lehrling
nicht unter 16 Jahre alt.
Dampfmolkerei Mischwalde. Hermann.

7775] Zu Oheim oder früherer suche für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft einen Lehrling.
B. Schendel, Völklerant, Lauenburg i. Pom.

7946] Ein Sohn ordentlicher Eltern, m. guten Schulkenntnissen versehen, kann von gleich als
Lehrling
in mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten. Unter Umständen nehme denselb. auch auf meine Kosten.
Julius Bände, Rosenberg Westpreußen.

8015] Suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft einen Lehrling, möglichst der polnischen Sprache mächtig.
D. Sternberg, Thorn.

8016] In meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft ist zum 1. April cr. eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen. S. Simon, Thorn.

1419] Für meine Handlung suche ich zu Oheim oder auch gleich
2 Lehrlinge (jüd.)
und für meine
Klempnerei
ebenfalls zwei Lehrlinge, gleichviel welcher Konfession, unter günstigen Bedingungen.
M. Polantsky, St. Krone, Etabelien, Stabl., Eisenkurg- waaren, Glas, Magazin für Haus und Küche.

7791] Ich suche
einen Volontär und einen Lehrling
zum baldigen Antritt.
H. Abrahamsen, Carthaus, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft.

XXXX:XXXX
Ein Lehrling
achtbarer Eltern findet von Oheim in meinem Destillations-, Wein- u. Cigarren-Geschäft unter günstigen Bedingungen Aufnahme. 6964
Ernst Bartisch, Bromberg, Danzigerstraße 45.

XXXX:XXXX
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, suche per sofort oder 1. April für mein Kolonialwaaren- u. Konfektions-Geschäft, Essigsprit u. Mineralwasserfabr. S. Siebels, Königs Westpr.

7835] Für mein Galanterie-, Glas- u. Porzellan-Geschäft suche
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Hermann Kraenkel, Thorn.

8138] Für mein Manufaktur-, Tuch-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft suche ich per sofort resp. April einen
Lehrling
aus achtbarer Familie mit guter Handschrift. A. Wendelsson, Kummelsburg i. Pom.

8154] Suche zum 1. April oder Mai einen
Lehrling.
Polnische Sprache erwünscht. Weiß, Destillation u. Kolonialw., Bromberg.

Frauen, Mädchen
Stellen-Gesuche
7871] Für ein anständ. junges Mädchen, 19 J. alt, welches die Wirthsch. erlernen will u. schon in Stells. gewest. ist, suche ich a. 15. März, spätest. 1. April Stellung a. Führ. ein. klein. landwirthsch. Haushalts unt. Führ. ein. Dame. Freundl. Behandlung Bedingung, auch bin ich bereit, für selb. eine mäßige Pension zu zahlen. Off. Offert. unter E. O. 500 postlag. Nehe den Wpr. erb. Agent. verb.

7726] Eine anständ., ansehnliche Wirthin, die erf. in all. Zweigen, auf der gegenw. Stelle schon 5 J., sucht Familienverhältn. halb. eine Stelle in Westpr. als Wirthin v. 8. oder 15. April. Abt. erb. Hedwig Lamprecht, Adl. Wisdehen der Abzwangen Ostpr.

Junges Mädchen, das Anfangs März seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung als
Pflichterbin od. Verkäuferin
Meldungen brifl. unt. Nr. 8105 an den Gefälligen erbeten.

8174] Gebild., jung. Mädchen, 19 J. alt, welches mit Brifl. u. Handarb. vertraut ist u. sich auch gern im Hause nützlich machen würde, sucht p. 1. April Stell. als
Stütze der Hausfrau.
G. Off u. A. U. 12 typogr. Bromberg.

Ein junges Mädchen, evang. Konf., sucht Stellung als Stütze resp. Gesellschafterin in kleinerem Haushalte. Gehaltsansprüche bescheiden. Gest. Off. unter E. T. 14 Hauptpostlagernd Königsberg i. Pr. erb. 8157

Ein jung. Mädchen
aus guter Familie, 20 Jahre alt, sucht passende Stellung zur Beschäftigung von Kindern. Mib. brifl. u. Nr. 8186 a. d. Gefälligen erb.

Zur Führ. des Haushalts. resp. Vertr. d. Hausfr. o. a. Gef. f. l. i. gef. Fabr. u. erf. i. ff. Küche, Handarb. u. g. i. Vorl. ist. St. v. 1. April. Wehr. J. J. J. v. 8. d. d. Gefälligen erb.

8190] Jung., geb. Mädch., welche die Wirthsch. erlernt hat, sucht Stellung als Stütze. Gest. Off. unter N. N. 100 postl. Neuborwerk Westpr. erbeten.

Suche zum 1. März Stell. zur
Erlern. d. Wirthsch.
b. freier Station u. etw. Gehalt. G. Sticher, Arns Ostpr.

Stellen-Mittel. Bromberg
Fr. S. Hampel, Bromberg, empf. u. vern. jed. Zeit anst. weibl. Person f. jeden Bern. Von ausw. wirts. Marke u. Zeugn. u. Abdr.

Offene Stellen
7497] Suche für Oheim 1897 eine ev., wissensch. geprüfte
Lehrerin
welche noch ein besond. Handarb.-Examen gemacht hat. Dieselbe müßte wenigstens einige Erfahrung im Klassenunterricht besitzen. Meldungen mit Zeugn., Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen zu richten an M. Krupski, Schulvorsteherin, Snoraglaw.

Gesucht zu Oheim oder 1. Mai eine geprüfte, musikal., junge, evangelische
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen für 2 Mädchen, 10 und 11 Jahre. Meld. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen werden brifl. mit der Aufschrift 8067 durch d. Gefälligen erbeten.

Söhne angesehen. Eltern!
b. a. Neigung oder Gesundheitsrücksichten den Gärtner-Beruf ergreifen sollen, finden Oheim unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der bestempfohlenen 14824
Gärtner-Lehranstalt Adstritz
(Leipzig-Gera) Ausf. d. Direktion.

Ein Volontär und ein Lehrling
(mos.) die der polnischen Sprache mächtig sind, suche per sofort für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft. Sonnabend u. Festtage geschloßen. S. Silberstein, 8156
Neumarkt Wpr.

7517] Für m. Expeditionsgef. suche ich per April cr.
einen Lehrling.
Max Rosenthal, Bromberg.

6800] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. April oder auch per sofort einen
Lehrling
mit gut. Schulkenntnissen, mosaisch. Glaubens, Sohn anständiger Eltern. Meldungen an
v. Sigisohn, Woldenberg Am.

Bromberg.
6866] Für meine Groß-Deffil., Litör- und Essigsabrik suche für den Ausf. d. Fabrik, Komtor u. per 1. April cr. einen
Lehrling.
Derselbe muß aus achtbarem Hause sein, gute Schulbildung u. Handschrift besitzen.
S. J. Jacobi im „gold. Lachs“.

Suche einen Sohn anständiger Eltern, gut erzogen, der Lust hat,
die Uhrmacherei
gründlich zu erlernen. Meld. unt. Nr. 192 a. d. Gefäll.

8148] Suche per 1. April eine evang., geprüfte, musikalische
Erzieherin
für zwei Mädchen im Alter von 7 und 9 Jahren unter bescheid. Ansprüchen. Gehalt erwünscht. Anmeldung bitte an Frau Rittergutsbesitzer Friscke, Trodan bei Mogilno, zu richten.

Ein ja. anständ. Mädch. sucht Stellung zum 1. April als
Verkäuferin
in e. Kondit. o. f. Bäck., wäre auch gen. i. d. Wirthsch. a. hest. m. Fam.-Anschl. Off. u. Nr. 8107 a. d. Gef.

Zum 1. April d. J. suche für mein Manufaktur-, Kolonial- u. Schaufgeschäft eine tüchtige
Verkäuferin
15378
die die Schneiderei versteht und der polnischen Sprache mächtig. Solche, die in derartigen Geschäften gewesen, werden bevorzugt.

J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.
8066] Selbstständige
Pflichterbin
im Verkauf gewandt, der poln. Sprache mächt., suche p. 15. März oder 1. April. Offerten mit Gehaltsansprüch. an
A. Steinhardt, Katoch, Buh-, Kurz- und Weißwaaren.

8027] Suche zum 1. April d. J. eine selbstständige
Pflichterbin
für einfachen u. mittleren Genre, die auch im Verkauf bewandert und, wenn möglich, der polnisch. Sprache mächtig ist. Meldungen mit Photogr. u. Gehaltsanspr. erb.

Berliner Engros-Lager in Kurz- und Modewaaren
A. Ruben, Kassel (Nehe).

7762] Suche zum 1. April eine tüchtige, für besseren Mittelpost gewandte
Direktrice
evangel. bev. Meldungen, Zeugn., Photographie, Gehaltsanspr. an
Reep in Argentan.

7799] Suche zum 1. April ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
welches fochen und plätten kann und ein gewandtes
Hausmädchen.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten an Frau Wittmann, Dampfmolkerei Kaiserfeld, Prov. Polen.

8047] Ich suche a. 1. April eine evang. Mamfell
ble mit der feinen Küche und Federdiebstahl vertraut ist. Zeugnisse sind einzu senden an
Gräfin Goltz, geb. v. Portowski, Gayace, Bez. Bromberg.

8044] Zu April suche geb. Mädch. a. g. Fam. a. Stütze d. Hausfr. geg. fl. monatl. Talscheng. u. f. u. Off. u. W. M. 2693 in. u. d. Gefäll., Danzig.

Eine noch fräft. ältere Frau, 45-60 Jahre, wird zur alleinigen Pflege eines tranken Mannes gesucht. Meld. mit Aufschrift Nr. 8155 durch den Gefälligen erb.

Dom. Rathstube bei Subtan Wpr. sucht zu sof. ein kräftiges, ordentliches
Mädchen
welches melken kann, für die Meierei. Lohn p. a. 129 Mk. 6886] Suche zum 1. April d. J. ein junges, gebildetes, evang.
Mädchen
zum Erlernen der Wirthsch. ohne gegenseitige Vergütung. Frau Elise Nehefeld, Wilhelmst. b. Bromberg.

7500] F. e. Mittelf. i. d. Markt (Nähe v. Berlin), wird. e. best. Hausmädch., v. Blätt. u. Misch. Kap. verfr., a. sonst in all. Stub. Arb. wohl bew. ist, v. 1. April oder per sofort gesucht. Meldg. unt. W. M. 268 an die Insurat. Ann. d. Gefäll., Danzig, Jopeng. 5.

2180] Suche zum 1. April ein einfaches, anständiges, junges Mädchen, das etwas fochen kann
als Stütze
bei Familienanstellung.
Frau Emilie Preuß, Dubielno ver Broklowen.

8131] Ich suche a. 1. April
ein Mädchen
für Küche u. Haus. Lohn 150 Mk. Zeugnisse sind einzu senden an Fr. Oberst v. Ludwig, Graubenz.

Mähterin
die Wäsche besorgen muß, sucht zum 1. April d. J. 8149
Frau Jenny Weisermel, Rittergut Wilhelmst. b. Danz., Kr. Strazburg Wpr.

Eine ja., geb. Dame
aus anst. Familie, mit schöner Handschrift und Buchführung vertraut, welche sich auch in der häuslich. nützlich machen kann, findet vom 1. April resp. Oheim bei freier Station, 15 Mk. mon. Gehalt und Familienanstellung angenehme Stellung. Offert. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unt. O. K. 10 postl. St. Gylau.

7930] Da hiesige Wirthin sich verheirathet, sucht sofort oder 1. April eine in Hauswirthsch. Federdiebst. u. Kälberaufzucht erf.
Wirthin
sowie einen gut empfohlenen
Gärtner
Gut Stangenwalde bei Bischofswerder. Zeugnisabschriften erwünscht.

7745] Suche zum 1. April eine in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene, zuverlässige, selbstständige
Wirtschaftsleiterin.
Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Drachvogel, Catrinowen, Kreis Lyd.

Wirtschaftsleiterin
welche die feine Küche versteht, selbstthätig fein und auf Ordnung u. Sauberkeit halten muß, wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen können sich melden, unter Angabe der Ansprüche und Beifügung v. Zeugnisabschriften bei 77669
L. Hartmann, Danzig, Halbe Allee.

10 Hotelwirthin., 12 Koch- mamsell., 15 Stubenmädch., 6 Stütze, 5 Wirthin. für Götter, mögl. m. poln. Sprache, 5 perf. Köchin. f. Stadt u. Land, Geh. 80 Thl., 4 Wajsmädchen, wie sammtliches Dienstpersonal erhalten von sofort Stellung.
St. Lewandowski, Erstes Hauptvermittlungsb. Bur. in Thorn, Heiligegeiststr. 5, 1. Et.

Ein anst., evang. Mädchen, nicht unter 16 Jahren, wird zur Erlernung der
Meierei
zum 1. April in eine Dampfmolkerei gesucht.
Dahelst sucht auch eine junge, ausgebildete
thätige Meierin
Stellung. Meld. brifl. unter Nr. 8128 an den Gefälligen erb.

Lehrmeierin
gesund und kräftig, nicht unter 18 Jahren alt, kann von sofort eintreten. Gehzeit 6-9 Monate, bei guter Führung wird eine Meiereistelle besetzt. 18019
Dampfmolkerei Lbbau Westpr.

7759] Suche zum 1. April d. J. ein gewandtes, erfahrenes
Stubenmädchen
das gut zu serviren, alle Stubenarbeit, Wäsche u. Glanzplättel versteht. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse sind einzu senden an Frau Köhler, Kunzendorf bei Culmbach.

7958] Suche zum 1. April cr. ein tüchtiges
Dienstmädchen
mit guten Zeugn. b. hoh. Lohn. Wed. a. r. l. b., evang. Bärer, Friedheim, Prov. Posen.

Zur Wartung
eines alten tranken Herrn wird eine bescheidene Person gesucht. H. Pennig, Neumarkt Wpr.

8189] Ich suche zum 1. April d. J. ein lauberes Mädchen für Küche und Haus.
Frau Amstichter Kose, Schlochau.

Feines Stubenmädch.
gef. a. 1. April, firm i. Wäsche, Plätten, Ausb. d. Wäsche, /geübt i. Schneidern. Zeugn. einzu send. an Fr. v. Derken, Gr. Schmiedewalde Ostpr. 8181

1867] Durch eine Feuers-
brunst in der kirmischen
Nacht vom 21. zum 22. d. Mts.
sind zehn Gebäude im Dorfe
Obodowo, Kreis Glatow,
in Asche gelegt. Den Bewohnern
fehlt zum Teil Alles, und Alles
wird darum mit innigem Dank an-
genommen. Wer sendet seine ab-
gelegten Kleidungs- und Wäsche-
stücke bald, daß heiße Thränen
getrocknet werden?
Kuhn, Pfarrer, Gohnow.

Die Schindelbedeckung
von Meyer Segal, Taugoggen
(Ruhland) bei Litzke, legt Schindel-
dächer billigst unter Garantie.
Nähere Auskunft erteilt auch
Herr Otto Wittner, Dirichau.

Ferd. Crohn
Fabrik seiner Fleisch- und
Wurstwaren,
Cammin i. P., Domstr. 223
versend. frko. geg. Nachnahme in
Postbadeiten 9 Pfund netto:
Cervelatwurst 12,60 Mark, Sar-
delleswurst 9,80 Mark, Lungen-
wurst 7,10 Mark, Bräunleber-
wurst 7,10 Mark, Jüngelwurst
9,80 Mark, Mettwurst 8,00 Mark,
auf Wunsch auch gemischt. Ge-
räd. Rohschneidebretten à 10 Pf.
90 Pf., geräd. Schinken ohne
Knochen à 10 Pf., geräd.
Blatenschinken à 10 Pf., 120 Pf.,
Wiener Würstchen das Paar 15
Pf., geräd. fetten und streifen
Speck à 10 Pf. 70 Pf. [2053]

Schnell Feuer
Resolvent, mit welchem man
nach nur 1 malig. Baden
100 Schiffe hintereinander
schwimmen kann. Unentf. f.
Kahlschiffen à 10 Pf. f.
Gunde u. vorz. Schiffe
bei allen Gelegen. Sind
nur Mk. 1,80 franco.
incl. Fracht. G. Kohnen, Glatz.

Tilfiter-
Magerkäse, sehr schön, v. Ctr.
mit Nr. 15 [7430]

Limburger-
Magerkäse, ebenfalls gut reif,
mit Nr. 15 v. Ctr. ab hier offerieren
Central-Molkerei Schönebeck.

Harz-Kanarienvogel
Lieblichst. Kanarienvogel
aus dem renommierten
Küchtereien empf. zum
Preis v. 8 bis 10 Mk.
d. St. G. Grundmann,
Thorn, Breiterstr. 37.
Postv. d. g. 3. Auch b. R.

Kainit
Thomasmehl
Superphosphat
Chilesalpeter
empfehlen ab Lager und franco
jeber Station [8120]
Max Scherf, Graudenz.

Torfstreu
Torfmuld
bestes Gifhorner Moostorf-
Gifhorner Torfstreu-
fabrik, liefert billigst die
Gifhorner Torfstreu-
fabrik, Gebr. Schrader, Braunschweig
Vertreter gesucht.
25% Frachtmäßigung nach
den östlichen Provinzen.

Verkäufe
Ein noch sehr gut erhaltenes
Billard
ist billig zu verkaufen. Meld.
briefl. n. Nr. 7786 a. d. Gef. erb.

Ein Destillir-Apparat
nebst Kühler, 1286 Liter
Inhalt, ist preisw. zu verkaufen.
Inhalt. unt. Nr. 7853 a. d. Gef.

7513] In Schöneberg b. Leng,
Bauhofstr. 10, bezw. Schwarz-
wasser (Hofbahn), steht sofort
ein fast neuer
Halbwagen
ein dito. Selbstfahrer
ein vierst. Nischenfaher
Schlitten
(Strohgeflecht mit dunkelblauem
Luchsausschlag) zum Verkauf.
7789] In Jawadba bei Bruck
ist eine sechsst. gebrauchte
Drillmaschine
und 30 Centner
Wegebreit
mit Alce gemischt (vorzüglich zur
Weideeinrichtung) der Centner mit
4 Mark zu verkaufen.

7940] 52 Schod langes, feines
Dachrohr
verkauft in
Smolung bei Bobau.

Gross-Rosenburger Sommerweizen
auf Samenbeeten gezogen
offeriert [6576]
zum bevorstehenden Frühjahr, à Ctr. 9,50 Mark
G. Elsner, Gross-Rosenburg a. S.

Zu kaufen gesucht.
Ca. 1000 kbm
Feldsteine
von mindestens 12 cm Durch-
messer werden frei Wagon ab
Station zu kaufen gesucht. Mel-
dungen brieflich unter Nr. 7824
an den Gef. erb.

7955] ca. 3000 Ctr.
Brennereikartoffeln
200 Ctr. Saatkartoffeln
kauf und bittet um bemusterte
Offerten (Kartoffeln 10 Pf.-
Muster).

400 Schod bestes,
langes Dachrohr
200 Ctr. Saatkartoffeln
(Besthorn's Ueberfluß) verkauft
die Königl. Wirtschaft-Di-
rektoren Rysk Wpr., Bahn-
station Schönebeck.

7830] Dom. G. R. Kischlau
(Dietrichsdorf) kauft
3000 Ztr. Brennerei-
Kartoffeln.

Bemusterte Offerten und Preis-
forderung franco Wp. Kischlau
erbeten. Fr. K. Moris.

5/8, 3/4, 7/8, 1/2 tief, beiderseits
astr. Seitenbrett
ausschließlich 5, 6, 7, 8 m lg.,
von 10 cm Deckmaß aufw.,
in beliegen Stärken aus
Brettlöchern eingeschnitten,
bis zu 42 M. v. obm.
einf. astr. Seiten
von 3 m aufw., mit 5 m
Durchschnitt, auch angeblaut,
bis zu 34 M. v. obm. ferner
astr. Schaalenaustritte
1,10, 1,60, 2—m lg., ohne
Vorte, mit 260 M. v. 10000
kg, alles franco Wagon
Graz ab der Dübahn in
jedem Posten gegen Kasse
zu kaufen gesucht. [4041]
Gef. Angebote erbittet
Hermann Schütt, Czersk.

2311] Für Dach-, Fuchs-, Stis-
Marver-, Diter- und Zander-
felle zählt die höchsten Preise
Robert Schlesinger,
Fell- und Rauchwaren-Handl.,
Breslau.

7763] 100 Ctr. gutes
Ruhheu
und 3—400 Ctr. gesundes
Hoggenricht- oder
Maschinenstroh
werden zu kaufen gesucht von der
Glaserfabrik Zwitz gegen sofortige
Kasse. Offerten nebst Preis frei
Wagon sind zu richten an
Gustav Lambrecht, Zwitz Wb.

Sämereien.
Nothflee
Weißflee
Grünflee
Wundflee
Thymothee
Serafella
sämtliche Gräser, Futter-
artikel, Erbsen, Linen
Bohnen etc.
offeriert zu billigsten Tages-
preisen [7714]

Bernhard Behrendt,
DANZIG,
Vrodbantengasse 31.
400 Ztr. große Gerste
600 Ztr. kleine Gerste
50 Ztr. Thymothee
verkauft. Dom. Frögenau
Dietrichsdorf.

Saat- u. Esskartoffeln.
1000 Ctr. Imperator à 2,00 Mk.
400 " Albene à 2,00 Mk.
200 " Weltwunder 2,25 " "
400 " besagte Saatkartoffeln
zu verkaufen in [7437]
Buckel bei Bobau.

Preisrückgang.
Gute, vorzüglicher Qualität:
Gelbe Oberndorfer à 12 Mk. 12
Gelbe Flammen à 10 Mk. 10
Roth Flammen à 10 Mk. 10
Roth Flammen à 10 Mk. 10
Weißer Niesen-Buttermilch,
abgerieben, à 40 Mk. v. Ztr.,
à 50 Pf. v. Pfund, offeriert
B. Hozakowski, Thorn.
Samen-Kulturen.

Forstpflanzen
sind zu den Frühjahrskulturen
in bekannter guter Qualität,
in allen Alters- und Größen-
verhältnissen zum Kauf. Preis
aus den Forstbauschulen des
Königlichen Forstverwaltungs-
amtes. Preisverzeichnis
wird auf Wunsch frei zugest.
Moos, Neubrück, R.
Königsdorf b. Magdeburg-
fort, Prov. Sachsen.

Gelbe Oberndorfer
goldgelbe Walzen-
Rübensamen
à Zentner 10 Mark,
à Pfund 15 Pfennig,
grannenwerfende Juwel-
Gerste ertragreich, dabei an-
spruchlos Lohne 155 Mk.
verkauft Marke, Dillrode.

Saat-Erbse
kl., frühe, weiße, v. No. 130 Mk.,
dito grüne, dito 140 "
gibt in Wagonladungen ab
[7911] Dom. Kl. Tromnau.

1896er Ernte, à 40 Mark, ver-
kauft in G. Ellern bei
Graudenz. [7922]

Offerte zur Saat:
Englische Pferdebohne.
Die Bohne ist durch sorgfältige
Saatgutaussortung hier im Laufe der
Jahre noch mehr veredelt und
brachte stets die höchsten Erträge.
Die Pferdebohne liefert von allem
Bauhofen bei weitem die größten
Erträge. Leider ist ihr Anbau
noch viel zu wenig bekannt. Ueber
Kultur theile gerne näheres mit.

Pentwiler Gelbhafer.
Ein ganz vorzüglicher Hafer,
den sich hier im Laufe der Jahre
allen anderen Haferarten gegen-
über auf's Beste bewährt hat. Bei
den gründlichen u. ausgedehnten
Anbauversuchen der Deutschen
Landwirtschaftsgesellschaft gab
der Pentwiler Gelbhafer von
allen angebauten Sorten die besten
Erträge. — Er bewährt sich auf
leichten und schweren Böden gleich
gut, ist dürrresistent, liefert ein
feines Futter, das sehr leicht
aber fest und lagert nicht leicht.
Vobnen und Hafer verende ab
Bauhofen Glöwen v. 50 kg Mk.
8,50, bei Abnahme von zusammen
mind. 1000 kg 25 Pf., von mind.
5000 kg 50 Pf. v. 50 kg billiger.
Säde berechnen mit 30 Pf. v. 50
kg Saatgut. Unter 100 Mark
nur v. Nachnahme. 5 kg Post-
kolli franco Mk. 3. [5761]
Bernhard Behrendt
(Berl.-Hamb. Bahn).
Hans Kofahl.

300 Ctr.
hochfeiner Widel
abzugeben mit 7,50 Mark pro
Centner in [7917]
Dietrichsdorf bei Culmburg.

Viehverkäufe.
In Döhlau
Dietrichsdorf, Bauhofstr.
Steffenswalde der
Dietrichsdorf - Hohen-
steiner Bahn, steht
zum Verkauf:

1. **Brunner Wallach**
engl. Vollblut, 3" groß, Preis
1000 Mark. [7423]

2. **Brunner Wallach**
Halbblut, 5" groß, Preis 1200 Mk.

3. **Fuchswallach**
mit schmalen Blasse, 5" groß,
Preis 800 Mark.
Die Pferde sind volljährig, gut
angewöhnt. Bei rechtzeitiger An-
meldung steht Führer v. a. Bauhof
Steffenswalde bereit.

Ein **Reithorse**, 10 Jahre, br.
Wallach, truppenfromm, Kom-
mandeurpferd, für schweres Ge-
weh, 1500 Mk.
Ein **Rappwallach**, 9 Jahre,
flotter Gänger, Abjantanten-
pferd, für leichtes Gewicht.
600 Mark.
Zwei **Kutschpferde**, Schimmel,
Stute und Wallach, gut aus-
sehnend, 8 Jahre a., à 500 Mk.
Zwei **Kutschpferde**, Schimmel,
à 400 Mark.
Zwei **russische Rappen**, gute
Gebrauchspferde, à 300 Mk.
Ein **gebranntes Federla-**
briquet, starker Wagen, gut
aussehnend, 300 Mk.
Ein **holländischer Bulle**,
2 1/2 Jahre, zur Ausstellung ge-
eignet, selten schöne Formen,
500 Mark
hat zu verkaufen
Dom. Wtleno
bei Trilchin, Kreis Bromberg.
Hintze, Major.

Brunner Wallach
6 Jahre, 6 Zoll, fehlerfrei, flott.
Gänger, fertig geritten, ruhig,
truppenfromm, auch zugest., für
schweres Gewicht, à verkaufen.
Döhlau, Graudenz,
Binnenstr. 23 I.

7424] In Döhlau Ostpr. stehen
folgende geförte
Zuchttheugste
zum Verkauf:
1. **Rolf**, dunkelbr., 5 Jahre alt,
5" groß, v. Roland a. d. Si-
larita, Preis 2500 Mark.
2. **Herold**, Fuchs, schmale
Blasse, 4 Jahre alt, 5" groß,
v. Bombay x a. d. Siarita,
Preis 3000 Mark.
Beide Hengste sind schwerer
Reit- und Wagenochlag.

Vorläufige
Anzeige.
Am 10. März a.
und folgende
Tage stellen wir
in Polen vor dem
Berliner Thor Nr. 10 einen
großen Transport [7615]

Zuchtbullen
der Oldenburger und Ostrie-
schen Rasse in nur vorzüg-
lichen Qualitäten, allerbeste
Heerdeuchthe, unter kulan-
ten Bedingungen zum Verkauf.
Für Gesundheit und Sprung-
fähigkeit übernehmen wir Ga-
rantie, auch erfolgt auf Wunsch
Impfung auf Tuberkulose durch
beamteten Thierarzt. Gefällige
Bestellungen, die bei Nichtkon-
venienz nicht zur Abnahme ver-
pflichten, sehen gerne entgegen.
Anfragen werden prompt erledigt.
Gebr. Wulff
Zuchtwild - Importeure,
Geflügelzüchter.
7919] 30 prima ostpreussische,
angeflechte

Stiere
11 Ztr. Durchschnittsgewicht, ver-
kauft Sumowo der Rajmow.
8034] Sechs hochtragende
Sterken
stehen zum Verkauf in Gut
Kerven v. Schnellwalde Ostpr.

8 Bullen
von schwarz und
weißen Ostpreu-
schen Heerdeuchthe abkommend,
im Winter 95/96 geboren, stehen
zum Verkauf in Gergehne
bei Saalfeld Ostpr. [6332]
Führer v. a. Abholung vom
Bauhof Saalfeld oder Mal-
denen wird. a. Verlang. gestellt.
[7977] Dom. Seehausen v.
Rehden Wpr. hat 14 Stück ein-
jährige, schön geformte

Drfordshire
down-Vögel
zum Verkauf.

30 fette Schweine
stehen zum Verkauf in [7757]
Largowisko bei Bobau.

Sprungfähige
und jüngere
Eber
der ar. Northshire-Rasse, sowie
Sauen von 3 Monaten ab,
offeriert zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
6629] ver Bartenstein.

Ulmer Dogge
2 Jahre alt, blaue, groß,
stark, bin willens, zu verkaufen.
Lud. Bühlke, Czerst Westpr.
7920] Zwei sehr schöne
weiße Ganter
echt pommerische Rasse, zu 8 Mk.
pro Stück, hat noch abzugeben
Kopitzowo bei Czerst.
Die Gutsverwaltung.

2640] Domaine Unislaw
(Poststation) kauft zur Mast
englisch. Lämmer
u. jung. Holländ. Stiere
und bittet um Offerten mit
Gewichts- u. Preisangabe, sowie
näherer Ortsbezeichnung.

Grundstück- und
Geschäfts-Verkäufe.
Mein Haus
in der Carlstr. hier, vorzügliche
Geheißlage, beabsichtige ich zu
verkaufen. [8072]
F. Herrmann, Schwes (Weich).
In der Nähe der Stadt ist eine
Parzelle
v. 37 Morg., wov. 7 Morg. Biese,
mit vollst. Geb. u. Ausfaat, so-
als Rentengut zu verkaufen. Mel-
dungen auf Wunsch, Seidemühl
per Reidenburg. [7894]

Sichere Existenz. — Hotel I. Ranges.
4921] In Giesen, Prov. Posen, mit über 20000 Einw.,
gr. Garni, Land- u. Antsger, Landratsamt, Gymn.,
Landgest., Zuckerfabr., ist das in flott. Betriebe befindliche
Hôtel de l'Europe mit gutem Reiseverkehr, guter
Stadtlandschaft, bequemer geräumige Speise-, Frühstücks-
Billard- u. 26 Fremdenzimmer, sowie großem Theateraal,
Privatwohnung, Wasserleitung, sofort mit kompl. Einrichtung
unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Amtlicher
Kaufswert 13800 Mark.
Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Giesen, im Februar 1897.
Senator, Konturs-Verwalter.

Parzellierungs-
Anzeige.
Die Besetzung d. Herrn Julius
Grunwald in G. Sankau
b. Graudenz, bestehend aus bestem
Weizenboden und schönen Wiesen
nebst Gebäuden, wird durch den
Bevollmächtigten am
Dienstag, den 2. März cr.,
vormittags von 10 Uhr ab,
im Gasthause d. Herrn Bodamer
in Borwert Sankau im Ganzen
oder Parzellen unter sehr gün-
stigen Bedingungen verkauft,
wog. Kaufliebhaber eingeladen
werden. [7834]

Ein Grundstück
von 52 Morg. Alter, 16 Morg.
vorz. Biesen, in bester Kultur,
25 Morg. mit Roggen bestellt,
arondiert, soll sofort mit neuer-
bauter Bretterhütte und Papp-
dach und Familienwohnhaus ver-
kauft werden. Näher. Auskunft
erteilt Frau G. Willich,
Schönberg bei Leng. [7614]

Meine Besetzung
v. 150 Morg. gut. Land incl. 10 Morg.
Wald, m. Schneidemühl. (Vollgalt.)
Biegelei, gut. Gebäud. u. Invent.
will ich a. 1. April f. 35000 Mk. bei
10000 Mk. Anzahlung verkaufen.
Bunderau Wagnowen wolk a
bei Sensburg Ostpr.

8111] Wegen Todesfalls meines
Mannes beabsichtige ich meine in
der Stadt belegene
Holländer-Mühle
mit 2 französischen Mahlgängen,
1 Gr. u. 1 Sp. Gang, Sackmach.,
Cylinder, Fabrik, eis. Wellen u.
seht nach d. Neuzeit einger., nebst
Wohnh., Speich. mit Einwohn-
wohnung, Stall, Obstgarten, ca.
zwei Morg. Land zu verkaufen.
Selbige liegt an einer der ver-
kehrsreichsten Straßen zur Stadt
und eignet sich außerdem auch
noch vorzüglich zu ein. Bäckerei.
Preis 21000 Mk., Anzahl. 9000
Mk. Mel. baselst bei Witwe
Auguste Schröder, Argentin,
Bauhofstr.

Desbezügliche Auskunft erteilt
bereits bereitwilligst
F. Schröder, Mühlenwerkfabr.,
Mühle Drenth. Thörn.

Hausgrundstück
in einer Kreis- und Garnison-
stadt Pommerens, reiche Umgebung,
mit flott betriebener, gut einge-
führter Schmiede und Wagen-
bauerei, ist infolge plötzlichen
Todes des Besitzers sofort mit
Inventar preiswerth zu ver-
kaufen od. zu verpachten. Gefällige
Offerten an die Exped. der „Vogel-
garden Zeitung“ in Belgard
(Per.) erbeten. [7754]

Wohnhäuser
auf der Kasernen- und Bauhof-
straße i. Ostrowo, gut einstragend,
zu Hotel- und Geschäftszwecken
geeignet, sind in Anbetracht der
Vergrößerung der Garnison frei-
bändig unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Mel-
dungen brieflich unter Nr. 7892
an den Gef. erb.

Mein Wohnhaus
in welchem seit 30 Jahren
Bäckerei betrieben wird, ist
wegen Todesfalls sofort zu ver-
kaufen. Witwe Davidsohn,
7944] Lautenburg Wpr.

Wasser-
mühle
der Neuzeit entprech. (Zahres-
leistung mindestens 1200 Z.)
sofort zu verkaufen. Näher.
Büro genaue Beschreibung
erb. G. Katze, Danzig,
Grauengasse 45, part. [7224]

Ein in einer Kreisstadt Ostpr.,
a. Mittelpunkt d. Stadt belegene
Grundstück mit
Restauration
und großem, in der Stadt einzig,
freudlich am See gelegenen
Reignugs-Garten, mit
Regelbahn, alleinige am Ort,
ist anderer Unternehmung wegen
preiswerth zu verkaufen. Bemert
wird, daß zu dem Grundstück ein
großer Platz zur Brauerei, die
niedergerichtet ist, mitgehört.
Die Stadt wird augenblicklich
mit zwei Bahnen versehen. Mel.
unt. Nr. 6212 a. d. Gef. erb.

Erstes Hotel
in einer Stadt Westpr. ist fam-
verhältnisse halber m. 15000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen. Mel.
briefl. u. Nr. 7821 an d. Gef.

8112] Wegen Krankheit bin ich
gezwungen, mein
Wein- u. Restaurations-
Geschäft
ver gleich zu verkaufen.
G. A. Kuhnke, Marienburg Wpr.

Hotelgrundstück
3 Minuten vom Central-
bahnhof, mit großem Vor-
platz, der zur Bebauung
sehr geeignet, liegt an der
Ringstr. gelegen, ist durch
mich preiswerth zu ver-
kaufen. Näheres durch Ju-
lius Vergold, Danzig,
Rangenmarkt 17. [7949]

Hotel-Verkauf.
7837] Ich beabsichtige mein am
Markt belegenes **Grundstück**,
worin seit ca. 30 Jahren ein
Hotel sowie Waaren-Geschäft mit
gutem Erfolg betrieben wird und
zu welchem auch noch ein Haus
in der belebten Bahnhofstraße
gehört, unter sehr günstigen Be-
dingungen zu verkaufen oder zu
verpachten.
Frau Bertha Harris,
Briesen Wpr.

Eine Buchbinderei
mit Ladengeschäft, in einer
Kreisstadt Ostpreussens gelegen,
ist mit guter Kundschaft (Be-
hördenkundschaft), und sämtl.
Einricht. für den Preis von 3000
Mark, anderw. Unternehmungen
wegen, von sofort oder 1. Oktob.
d. 3. zu verkaufen. Mel. briefl.
unt. Nr. 3766 a. d. Gef. erb.

7912] Vorgerichtetes Altersheim
beabsichtige ich mein seit 30 Jahr.
bestehendes, rentables
Herren-Garderob.-
Maß-Geschäft
baldmöglichst zu verkaufen.
Julius Kachowski,
Graudenz.

Czersk.
7153] Beabsichtige mein
Geschäfts- und
Molkerei-Grundstück
sof. unt. gütst. Beding. zu ver-
kaufen. Mel. jährl. 700 Mk., vass. f. jeden
Hektar. 5 Mark, Czerst, Ezerst,
Friedrichstr. 39.

Eine Fuß-Bade- und
Schwimmanstalt
mit Fontäne, bei Ostrowo gelegen,
ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen oder zu verpachten.
Mel. briefl. unt. Nr. 7893 an
den Gef. erb.

Sellerfabrik
gut eingerichtet, mit zwei Fuhr-
werken und großer Kundschaft ist
anderer Unternehmungen wegen
für 4500 Mk. sof. zu verk. Mel.
unt. Nr. 7976 a. d. Gef. erb.

Für Grundbesitzer!
5909] Zum An- u. Verkauf
von städtischem sowie ländlichem
Grundbesitz jeder Art u. Branche,
sowie für Beschaffungen v. Hypo-
thekentiteln (ohne Provisions-
vorbehalt) empfiehlt sich H. Müller,
altbekannt. Vermittelungs-Bureau
Berlin N., Oberbergerstr. 51/52.

Pachtungen.
Meine Bäckerei
ist von sofort zu verpachten, auch
zum 1. April. Es sind hier ca.
1700 Einwohner. am Ort, außerdem
große Karton-Fabrik, große
Wassermühle. Dem Pächter wird
von mir Fuhrwerk zu jeder Zeit
gestellt. Nach dem Uebereintom.
Wohnung mit Laden dazu, auch
Stallung für Schweinepächter,
kann auch etwas Land bekommen.
Gastwirth G. Dit, Larnowke.

Ostode Ostpr.
7992] Bäckerei ist von sof. billig
zu vermieten. Meldung unter
L. B. 1000 postlag. Dietrichsdorf.

Ein Manufakturwaren-
Geschäft
verbunden mit Damen- u. Herren-
Konfektion, in einer größeren
Garnison-Stadt der Provinz be-
legen, ist wegen andauernder
Krankheit des jetzigen Besitzers
zu verpachten. Haben 252 qm
groß, elektrisch beleuchteter, elegante
Einrichtung, zwei große Schau-
fenster, an einer frequenten
Straße belegen, Umlauf 50000
Mark, sehr erweiterungsfähig. —
Uebereintom. vom August bis zum
Oktober cr. zu bewirken. Mel-
dungen briefl. mit Aufschrift Nr.
7883 an den Gef. erb.